



Wandern auf den Europäischen Kulturwegen

Spessart-Mainland



Willkommen im Spessart-Mainland	4
Herzlich Willkommen	6
Altenbücher Kirchweg	8
Alzenau 1 – Wasserlos/Hörstein	10
Alzenau 2 – Hahnenkamm/Kälberau	12
Alzenau 3 – Albstadt/Michelbach	14
Aschaffenburg 1 – Strietwald/Damm	16
Aschaffenburg 2 – Schweinheim	18
Aschaffenburg 3 – Gailbach	20
Aschaffenburg 4 – Nilkheim	22
Aschaffenburg 5 – Obernau	24
Aschaffenburg 6 – Leider	26
Aschaffenburg 7 – Damm	28
Bachgau 1 – Ringheim	30
Bachgau 2 – Wenigumstadt	32
Bachgau 3 – Pflaumheim/Wenigumstadt	34
Bachgau 4 – Ortsrundgang Großostheim	36
Bachgau 5 – Früchte des Löss	38
Bad Orb	40
Bessenbach 1 – Oberbessenbach	42
Bessenbach 2 – Straßbessenbach	44
Biebergemünd 1 – Bieber	46
Biebergemünd 2 – Kassel	48
Birkenhainer Straße 1 – Krombach/Dörnsteinbach/Omersbach	50
Birkenhainer Straße 2 – Neuses/Altenmittlau/Horbach	52
Birkenhainer Straße 3 – Geiselbach/Huckelheim	54
Bürgstadt	56
Dammbach	58
Eichenberg – Blankenbach – Erlenbach	60
Elsfeld – Schippach/Himmelthal/Rück	62
Eschau 1 – Wildenstein	64
Eschau 2 – Hobbach	66
EU-Mittelpunkteweg	68
Flörsbachtal 1 – Lohrhaupten	70
Flörsbachtal 2 – Kempfenbrunn/Mosborn	72
Flörsbachtal 3 – Flörsbach	74
Frammersbach 1 – Herbertshain	76
Frammersbach 2 – Rinderbachtal	78
Großheubach	80
Hafenlohrtal	82
Heigenbrücken	84
Heimbuchenthal	86
Hösbach	88
Kahl am Main	90
Karlstein – Dettingen	92
Kleinkahl	94
Kleinostheim	96
Kleinwallstadt 1	98



Kleinwallstadt 2	100
Klingenberg 1	102
Klingenberg 2 – Röllfeld/Schmachtenberg	104
Kurfürstenweg	106
Kulturradweg Kurmainzer Herz – Seligenstadt – Karlstein – Mainhausen	108
Laufach	110
Laufach – Heigenbrücken	112
Leidersbach – Ebersbach/Rossbach/Volkersbrunn	114
Lohr 1 – Wombach/Rodenbach	116
Lohr 2 – Ruppertshütten	118
Lohr 3	120
Marktheidenfeld 1 – Altfeld/Michelrieth/Oberwittbach	122
Marktheidenfeld 2 – Glasofen/Marienbrunn	124
Marktheidenfeld 3 – Zimmern	126
Marktheidenfeld 4	128
Mespelbrunn	130
Mühlenstraße Haseltal	132
Neustadt am Main	134
Obernburg 1	136
Obernburg 2 – Eisenbach	138
Partenstein	140
Perlen der Jossa	142
Sailauf	144
Schöllkrippen 1	146
Schöllkrippen 2	148
Schollbrunn	150
Sinntal – Altengronau	152
Stockstadt	154
Sulzbach	156
Waldsassengau 2 – Erlach/Ansbach/Waldzell	158
Waldsassengau 4 – Steinfeld/Mariabuchen/Steinbach	160
Weibersbrunn	162
Wiesen	164
Wörth am Main	166
Kompetenz in Sachen Wandern	170
Karten & Wegbeschreibung	171
Unterfränkisches Institut für Kulturlandschaftsforschung an der Universität Würzburg/Archäologisches Spessart-Projekt e.V. im Spessartbund (ASP)	172
Gut informiert im Spessart-Mainland	174
Tipp: Tourenportal	175
Impressum	175
Der Qualität wegen – Die Qualitätswege	176
Ankommen und Wohlfühlen – Die Qualitätsgastgeber	176
Das RÄUBERLAND –	
Qualitätsregion Wanderbares Deutschland	177



WILLKOMMEN IM SPESSART-MAINLAND



Eine märchenhafte Landschaft: Burgen und Schlösser, Weinberge, die weiten Wälder des Naturpark Spessart und der ehrwürdige Main. Die Natur hat es gut gemeint mit dem Spessart-Mainland und lädt nicht nur Wanderer ein, sie zu entdecken.

Radeln Sie entlang der sonnenverwöhnten Hänge, beispielsweise auf dem Main-Radweg oder auf dem Kinzigtal-Radweg R3. Wer es sportlich mag, der findet mit dem Bikewald Spessart und der Initiative SpessartBiken zwei der größten markierten Bike-Routen-Netze in Deutschland.

Direkt aus unserer Waldlandschaft kommt ein herzhafter Genuss: Lassen Sie sich von den delikaten Wildgerichten begeistern – oft in köstlicher Kombination mit den sonnenverwöhnten Weinen aus Churfranken und Alzenau. Wild und Wein gehen besonders während der alljährlich im Herbst stattfindenden Wild- und Weinwochen eine köstliche Symbiose ein.

Wer nicht nur mit Zunge und Gaumen, sondern mit allen Sinnen genießen, wer Körper und Geist verwöhnen will, der ist in unseren Heilbädern Bad Orb und Bad Soden-Salmünster bestens aufgehoben, die umfangreiche Wellness- und Gesundheitsprogramme anbieten.



HERZLICH WILLKOMMEN IN DER KULTURLANDSCHAFT IN UND UM DEN SPESSART

Die Ferienregion im Herzen Deutschlands besitzt mit dem Naturpark Spessart eines der größten zusammenhängenden Laubmischwaldgebiete Deutschlands. Entdecken Sie die 8.000 Jahre alte Kulturlandschaft mit ihren beeindruckenden Landschaften, spektakulären Aussichtspunkten, historischen Orten und gemütlichen Einkehrmöglichkeiten.

Das Unterfränkische Institut für Kulturlandschaftsforschung an





der Universität Würzburg/Archäologisches Spessart-Projekt e.V. im Spessartbund (ASP) hat mit den europäischen Kulturwegen für Sie die Vielfalt unserer Heimat erforscht und erschlossen. Die in Deutschland einzigartigen über 110 Kulturwege haben jeweils ein eigenes Thema.

Bei einem Spaziergang oder einer Wanderung lesen Sie in der Kulturlandschaft Spessart wie in einem Buch - und erleben gleichzeitig den Reichtum ihrer Geschichte und die Vielfalt der Natur. Wir laden Sie ein, das Spessart-Mainland zu erwandern. Folgen Sie auf unseren Europäischen Kulturwegen dem Markierungszeichen des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.

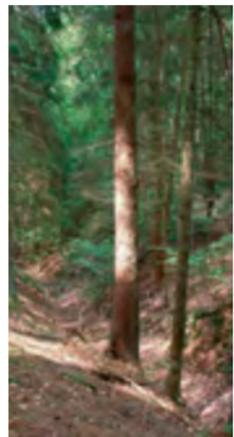


Altenbücher Kirchweg

Zwischen Dorfprozelten und Altenbuch erstreckt sich der historische Kirchweg als Bindeglied vom Spessartdorf zum Mainufer. Mit dem Bau einer Kirche in Altenbuch verlor der Weg an Bedeutung und verschwand nach und nach. Heute ist die historische Trasse wieder zugänglich.



Der rund 7 Kilometer lange Kulturweg kann sowohl in Altenbuch als auch in Dorfprozelten begonnen werden. Mit einem Start an der Kirche in Altenbuch (1) geht es durch die Leichgasse und den Höllgrund entlang des Altenbücher Kirchweges zur Station Altenbücher Wald (2). Bergauf steigt der Weg zur Höhe über Neuenbuch und Sohl an (3). Der darauf zu durchquerende Totengraben endet im Sellgrund (4). Über den Bichlberg (5) führt der Weg weiter mit dem Blick auf die Landschaft des Maintals nach Dorfprozelten zur Vituskirche (6). Es ist ein Höhenunterschied von ca. 150 Metern zu überwinden. Für den Rückweg kann man die Westfrankenbahn bis Stadtprozelten und dann die Buslinie 91 nach Altenbuch nehmen.





● **Länge:** ca. 7 km (einfach) ● **Einstieg:** Kirche in Altenbuch



- | | |
|-----------------------|-----------------------------|
| 1 Kirche in Altenbuch | 4 Sellgrund |
| 2 Altenbücher Wald | 5 Bichlberg |
| 3 Sohl und Neuenbuch | 6 Vituskirche Dorfprozelten |



● Führungen/Informationen

Stephanie von Loh,

Tel: 09392 / 935642, E-Mail: svl@hofthiergarten.de

Wein und Herrschaft

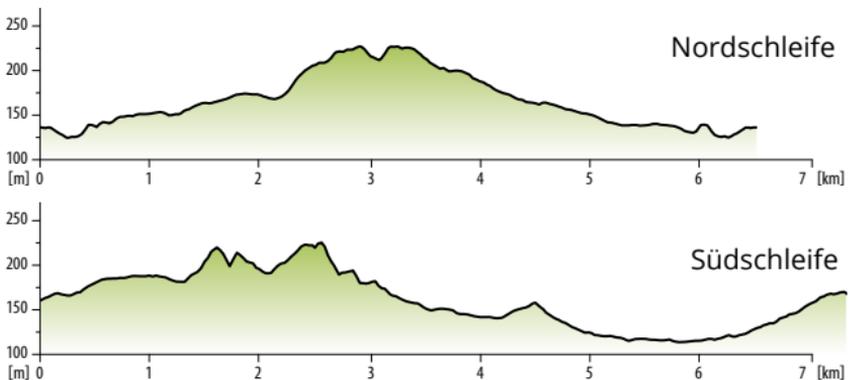
Viele schätzten durch die Jahrhunderte den Wasserloser und Hörsteiner Wein: die Abtei Seligenstadt, die Mainzer Kurfürsten und regionale Adelsfamilien. Der Kulturweg führt durch Weinberge an die Plätze, von denen aus geherrscht wurde und durch die Wiesen und Wälder, unter denen noch heute Sanddünen schlafen.



Der Kulturwanderweg teilt sich in zwei Rundtouren mit einer Länge von 7 km und 10 km.

Wir beginnen bei der kürzeren Wanderung in Wasserlos. Zunächst führt der Weg zum Wasserloser Schloss. Nach dem Durchqueren der Weinberge, die seit dem Mittelalter Wein für die einstige Abtei Seligenstadt lieferten, kommt man nach Hörstein, mit der Wilgefortis-Kapelle und dem Kirchturm aus Bruchstein. Auf ebenem Weg geht es zurück über den jüdischen Friedhof.

Die Markierung der längeren Wandertour bringt den Wanderer zu den Burghügeln von Wasserlos. Wendepunkt der Strecke ist an der Burg in Alzenau. Anschließend gelangt man wieder nach Wasserlos. Die Naturschönheit der Alzenauer Flugsanddünen ist eine Außenstation.





- **Länge:** 7 und/oder 7,5 km
- **Einstieg:** Hahnenkammhalle Wasserlos oder Abtshof Hörstein oder Burg in Alzenau (vgl. Kartenausschnitt)



- 1 Parkplatz Burg Alzenau
- 2 Vergangene Befestigungen im Krebsbachtal
- 3 Wasserlos
- 4 Schloß und Park zu Wasserlos
- 5 Hörstein Abtshof
- 6 Jüdischer Friedhof
- 7 Außenstation Flugsanddünen

● Führungen/Informationen

Stadt Alzenau, E-Mail: info@alzenau.de

● Einkehrtipp

HOFGUT HÖRSTEIN Wein & Wirtschaft, Mömbriser Straße 6, 63755 Alzenau-Hörstein



Entfernung vom Weg: direkt am Weg
Küche: regional fränkisch
Öffnungsz.: Mo, Mi-Sa ab 15 h, So ab 11.30 h
Ruhetag: Dienstag
☎ 06023 / 9183151
✉ hofguthoerstein@t-online.de
🌐 www.hofgut-hoerstein.de

WEINGUT WEINSTUBE KLAUS SIMON, Schloßbergstraße 1a, 63755 Alzenau



Entfernung vom Weg: direkt am Weg
Küche: regional, deutsch, fränkisch
Öffnungsz.: Do+Fr ab 17 h, Sa ab 15 h, So ab 12 h
wochentags n. Abspr. für Gruppen möglich
☎ 06023 / 5477
✉ info@weinsimon.de
🌐 www.weinsimon.de

Wald und Wallfahrt

Dieser Kulturweg erschließt die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Alzenauer Kulturlandschaft aus den verschiedensten Blickwinkeln: Mit einem Rückblick auf die Erdgeschichte an der Lehm-

grube Zeller, mit einem Rundblick über den Hahnenkamm-Wald vom Ludwigsturm und mit einem Einblick in die Wallfahrtskirche „Maria zum Rauhen Wind“ in Kälberau.



Die 8 km lange Rundwanderung beginnt am Burg-

parkplatz in Alzenau. Vor dem Start empfiehlt sich einen Blick in die nahe gelegene Stadtkirche zu werfen. In Richtung Hahnenkamm folgt man dem Wanderweg aus der Stadt heraus, dabei kommt man zur Lehmgrube Zeller. Seit über 150 Jahren werden hier Ziegel hergestellt. Die Wände der Grube zeigen interessante Hinweise auf die Klimageschichte von Jahrtausenden.

Nun geht es hinauf zum Hahnenkamm mit 435 Meter Höhe, die höchste Erhebung des Vorspessarts. Dort steht der Ludwigsturm, dessen Name auf König Ludwig I. von Bayern, ein Förderer des bayerischen Untermain, zurück geht. Von ihm kann man einen phantastischen Rundblick genießen.

Auf einem gut beschilderten Weg geht es wieder abwärts, wo der Wanderer auf die Wallfahrtskirche „Maria zum Rauhen Wind“ stößt und über den „Sieben-Schmerzen-Weg“ zurück zur Burg in Alzenau kommt.



Am Sülzert

Zwischen Hahnenkamm und Birkenhainer Forst prägt der Höhenzug „Sülzert“, der den Vorspessart nach Nordwesten abgrenzt, die Kulturlandschaft nördlich von Alzenau. An seinen Hängen fühlt sich der Mensch seit Jahrtausenden zu Hause – vom Ringwall „Schwedenschanze“ ganz oben bis zur „Herrnmühle“ an der Kahl.



Der Kulturrundwanderweg startet in Michelbach, am Schlösschen, in dem das Museum der Stadt Alzenau untergebracht ist. Der Markierung folgend, verlässt man den Ort Michelbach in östlicher Richtung zu den Weinbergen. Wesentlich intensiver als heute, wurde in der Vergangenheit hier Weinbau betrieben.

Vorbei an den Dörsthöfen, geht es bergauf, wo man auf der Höhe des Schanzenkopfes auf den Ringwall „Schwedenschanze“ stößt. Vermutlich entstand diese Befestigungsanlage zwischen 800 und 400 v. Chr..

Wieder bergab gehend, durch den Wald streift man Albstadt, eine mittelalterliche Siedlung, die sich nach dem 30-jährigen Krieg nur zögerlich erholte. Anschließend erreicht man das im Jahr 1323 erstmals erwähnte Hofgut Maisenhausen. Im 18. Jahrhundert lebte hier unter anderem der Seligenstädter Abt Bonifazius II., heute ist es Privatbesitz.



Der 10 km lange Rundweg endet wieder in Michelbach.

● Führungen/Informationen

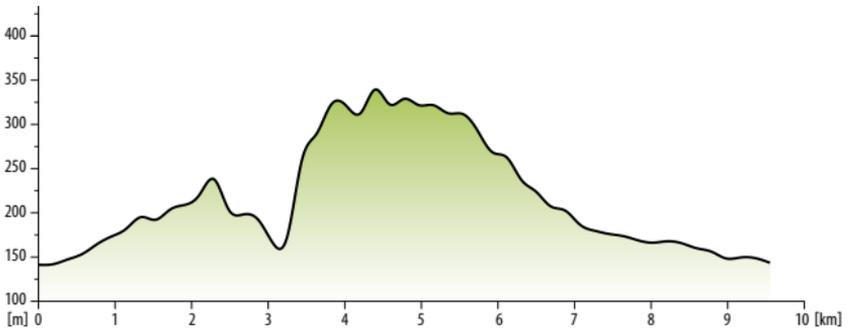
Stadt Alzenau, E-Mail: info@alzenau.de



- **Länge:** ca. 10 km
- **Einstieg:** Schlösschen in Michelbach/Museum und Dörsthöfe



- 1 Schlösschen in Michelbach
- 2 Michelbacher Weinberge
- 3 Dörsthöfe
- 4 Schwedenschanze
- 5 Albstadt
- 6 Hofgut Maisenhausen



Tulpenbaum & Co

Der Lehrforst Strietwald der Aschaffener Forstlehranstalt (1819-1910) birgt Überraschendes: Neben exotischen Baumarten findet man hier einen Vulkanschlot, den Schauplatz einer Raubgrabung, einen historischen Schießplatz und einiges mehr.



Der Kulturwanderweg mit 8 km Länge ist ein Rundweg, der stellenweise auf engem Pfad verläuft. Er durchquert den Strietwald, der zur Gemarkung von Damm gehört.

Der Start befindet sich am Parkplatz des Aschaffener Nordfriedhofes, nördlich des

Ortsteils Strietwald, von dort aus geht es als erstes zum Jahnfels. Im Steinbachtal wurde zu Ehren des Turnvater Jahns, ein Vertreter der Märzrevolution von 1848, an einem Felsstück eine Gedenktafel angebracht. Wenige Meter, dem Bach entlang, erzählt eine Legende die Geschichte der Menzenmühle, die an dieser Stelle vermutet wird.

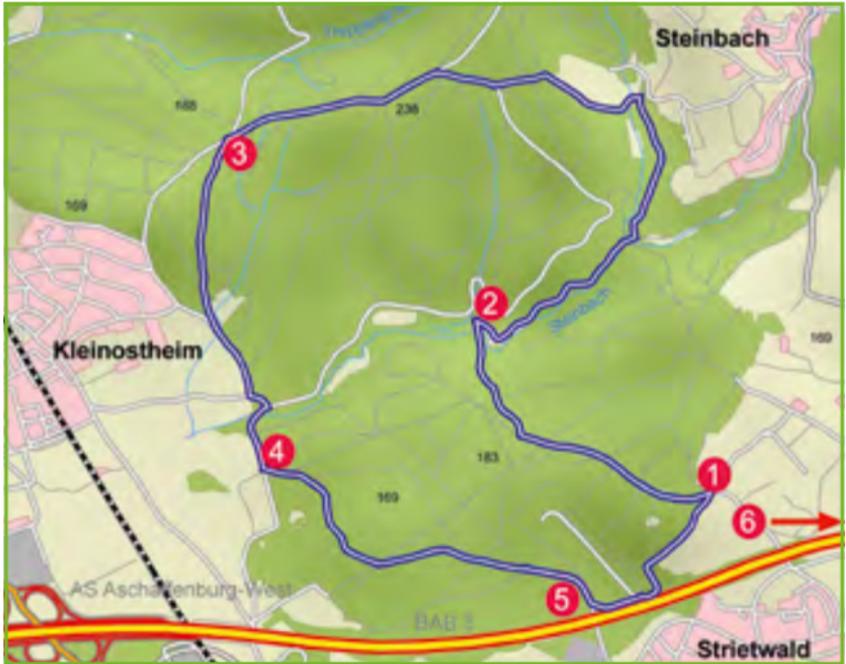
Weiter geht es zu einem ausgeraubten Grabhügel. Gräber dieser Art sind Beispiele für wichtige Träger der Geschichte. Sie geben Auskunft über menschliches Leben von Jahrtausenden und spiegeln die einstige Kulturlandschaft wider. Raubgräber gab es und gibt es zu allen Zeiten, sie schaden der Gesellschaft.

Von dort aus wandert man zur Teschenhöhle, der Überrest eines Steinbruchs, in dem Basalt abgebaut wurde. Schließlich führt der Weg am historischen Schießplatz vorbei, zum Ausgangspunkt zurück.





- **Länge:** ca. 9 km
- **Einstieg:** Parkplatz Nordfriedhof



- | | |
|---------------------------------------|------------------------------------|
| 1 Start: Aschaffener Forstlehranstalt | 4 Teschenhöhle |
| 2 Ossenheimer Mark | 5 Schießplatz |
| 3 Raubgrabungen | 6 Der „dicke Stein“ (Außenstation) |



● Führungen/Informationen

Ludwig Lang,

Tel: 06021 / 421414, E-Mail: lang-druckerei@t-online.de

Schweinheimer Passion

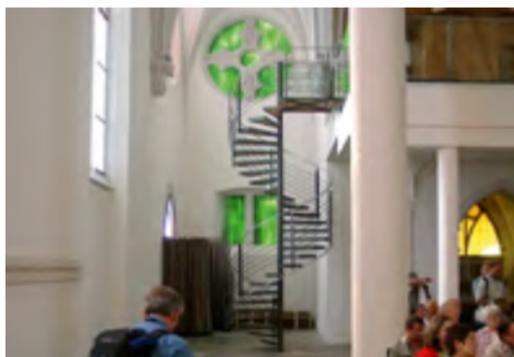
Wallfahrt, Wein und Wald lautet das Motto unter den drei Kreuzen in der Kulturlandschaft um Schweinheim. Der Kulturweg mit seinen 7 km führt rund um den „Erbig“ zu Zeugnissen unserer Vergangenheit und zu einem Panoramablick von Obernburg bis zum Taunus. Die Wanderroute beginnt am BSC-Sportheim in Aschaffenburg – Schweinheim.



Der markierte Weg führt den Wanderer aus Schweinheim heraus zu den Heideflächen am Neurod, um den Erbig herum, zu den bekannten drei Kreuzen auf dem Sternberg, dem wohl schönsten Aussichtsberg von Aschaffenburg.

Die Kreuze sind ein sichtbares Zeichen für die damals populären Spessarter Passionsspiele, die in Schweinheim stattfanden. Ab 1919 wurden regelmäßig Aufführungen veranstaltet, die bis ins Jahr 1957 andauerten, außer einigen Unterbrechungen im Nationalsozialismus.

Auf dem weiteren Weg nach Schweinheim zurück, kommt man an der Station „Ruhstock“ vorbei. Die Bezeichnung rührt daher, dass hier die Bäuerinnen ihr Krauttuch mit Laub oder Heu auf dem Heimweg abgestellt haben. Entlang des Hensbachs, mit seinen alten Mühlengebäuden, läuft man weiter, um den Dorfplatz und Kirche von Schweinheim zu erreichen.

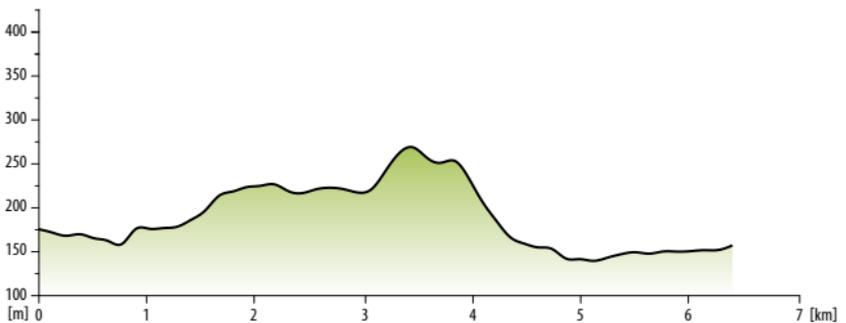




- **Länge:** ca. 7 km
- **Einstieg:** Parkplatz BSC Sportheim



- | | |
|--|--|
| 1 www.schweinheimer-passion.de | 5 Am Hensbach |
| 2 Neurod | 6 Dorfplatz und Kirche |
| 3 An den drei Kreuzen | 7 Frau-Holle-Kreisel
(Außenstation) |
| 4 Ruhstock | |



● Führungen/Informationen

Rudi Raub,

Tel: 06021 / 88965, E-Mail: vereinsring@tekanet.com

Marmor, Stein und Spessartit

Die Vielfalt der Geologie hat Gailbach zum „Dorf der Steinbrüche“ gemacht. Von Marmor über Buntsandstein bis zum regionaltypischen Spessartit reicht die Palette der geologischen Schmankerl. Hinzu tritt die abwechslungsreiche Landschaft mit zahlreichen Bildstöcken und einem Panoramablick bis zum Taunus.



Man beginnt die ca. 8 km lange Wanderung an der 1969 neu errichteten Matthäuskirche und folgt dem Kulturwanderweg bis zu einem Aussichtspunkt am Waldrand. Von hier aus bietet sich dem Wanderer bei guter Sicht ein wunderbarer Blick ins Rhein-Main-Gebiet bis zum Feldberg im Taunus.

Nach ungefähr einem Kilometer durch den schattigen Wald, gelangt man zum Bensenbruch mit seinem Bildstock.

Folgt man der Markierung weiter, kommt man zu einem besonderen Naturdenkmal, die sogenannte „Dick Asche“, auch als „Frühstückseiche“ bekannt, da angeblich Aschaffener Wanderer auf dem Weg zur „Hohe Wart“ schon hier eine Rast einlegten. Noch vor dem Erreichen des Ausgangspunkts in Gailbach, führt der Wanderweg zum alten Marktplatz, der mit den säumenden Fachwerkhäusern noch dörflichen Charakter aufweist. An dieser Stelle der Rundwanderung hat man die Möglichkeit, einen Abstecher zum Marmorsteinbruch zu unternehmen.

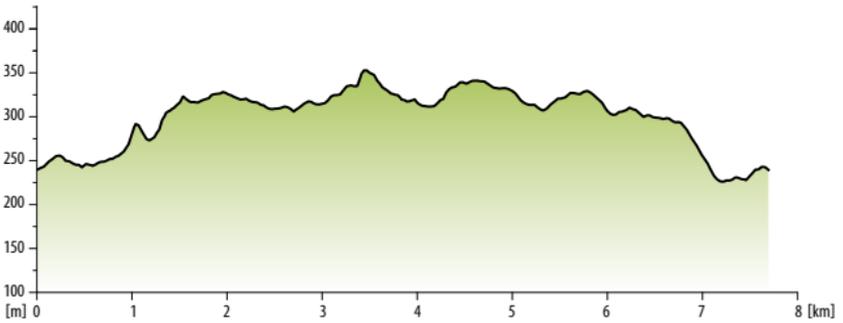




- Länge: ca. 8 km
- Einstieg: Matthäuskirche



- | | |
|--------------------|---------------------------------------|
| ● 1 Matthäuskirche | ● 4 Frühstückseiche |
| ● 2 Aussichtspunkt | ● 5 Alter Kirchplatz |
| ● 3 Bensenbruch | ● 6 Außenstation
Weißer Steinbruch |



● Führungen/Informationen

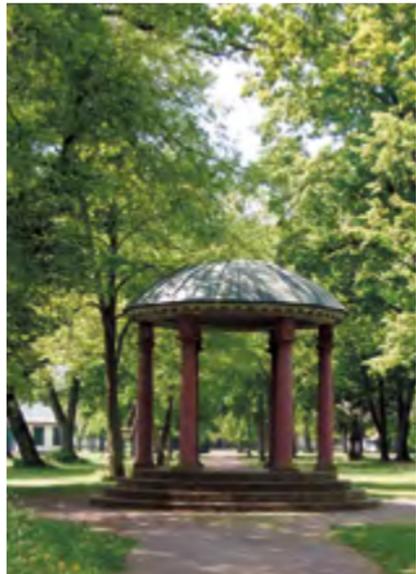
Verein für Heimat, Geschichte und Kultur Gailbach e. V.
Heinz David/Beate Zilg
Tel: 06021 / 88795, E-Mail: Heinz.F.David@t-online.de

Parklandschaft am Mainbogen



Mit seinen Park-, Wohn- und Industriegebieten präsentiert Nilkheim eine nahezu perfekt entwickelte Kulturlandschaft – konzentriert in einem Aschaffener Stadtteil.

Auf einer Schleife von ca. 6 km erschließt sich die Kulturlandschaft von Nilkheim. Die Runde beginnt am Sportplatz in der Nähe der Bahnbrücke. Durch die Siedlung Nilkheim erreichen Sie den alten Nilkheimer Bahnhof und laufen dann im Landschaftspark Schönbusch mit Blick auf die Nilkheimer Kapelle. Danach folgen moderne Industriearchitektur und Wasserfördertechnik. Am Main entlang passieren Sie den Nilkheimer Park und zum Schluss die Bahnbrücke, bevor Sie wieder Ihren Ausgangspunkt erreichen.

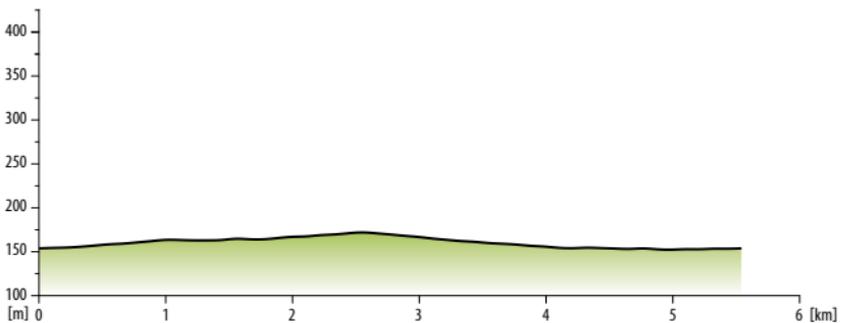




- **Länge:** ca. 6 km
- **Einstieg:** Sportplatz an der Bahnbrücke



- | | |
|------------------------------|---------------------------------------|
| ● 1 Start: Bahnbrücke | ● 5 Altes und Neues Wasserwerk |
| ● 2 Siedlung | ● 6 Nilkheimer Park |
| ● 3 Schönbusch | ● A Nilkheimer Kapelle |
| ● 4 Industriegebiet | ● B Bahnbrücke |



● Führungen/Informationen

Anika Magath, ASP

Tel: 06021 / 5840342; E-Mail: magath@spessartprojekt.de

In Obernau ist der Himmel blau...

Der südlichste Aschaffener Stadtteil ist ein Musterbeispiel für die Vielfalt der Kulturlandschaft Spessart. Nirgends liegen auf so engem Raum Fluss, Siedlung, Mischwald, Streuobstwiesen und Aussichtspunkte so nahe beieinander.



Auf einer Länge von ca. 6 km erschließt sich die Kulturlandschaft von Obernau. Die Runde beginnt an der Wendelinuskapelle und führt in den Obernauer Wald zur Waldkapelle. Über den Judenpfad geht es unterhalb des Judenfriedhofs zu den Streuobstwiesen mit Blick auf Aschaffenburg. Von dort wird quer durch den Ort die Schleuse als moderne Industriearchitektur erreicht. Letzte Station ist die Hauptstraße, bevor Sie wieder Ihren Ausgangspunkt erreichen.





- **Länge:** ca. 6 km
- **Einstieg:** Parkplatz Mehrzweckhalle



- ① Wendelinuskapelle
- ② Kapelle „Maria Frieden“
- ③ Am Judenpfad
- ④ Streuobstwiesen
- ⑤ Main und Schleuse
- ⑥ Hauptstraße



● Führungen/Informationen

Sonja Orth

Tel: 06021 / 20485, E-Mail: sonja.orth@kabelmail.de

Von der Dorfschmiede zum Hafen



Leider hat eine viel bewegte Geschichte, aus der mit der alten Laurentiuskirche und der Siechhauskapelle zwei Pretiosen herausragen. Der moderne Stadtteil wurde geprägt durch den Bayernhafen Aschaffenburg. Seit 1921 prägt er Leider, das ihm einen enormen Aufstieg verdankt.

Der Kulturweg beginnt am Parkplatz des Dessauer-Gymnasiums beim Volksfestplatz. Nach der Durchquerung des Schulareals folgt mit der Siechhauskapelle das älteste Bauwerk Leiders, das einst zu einem Hospital gehörte. Die nun folgende Laurentiuskirche wurde als Neubau aufgrund der steigenden Einwohnerzahl mit dem Hafengebäude nötig.

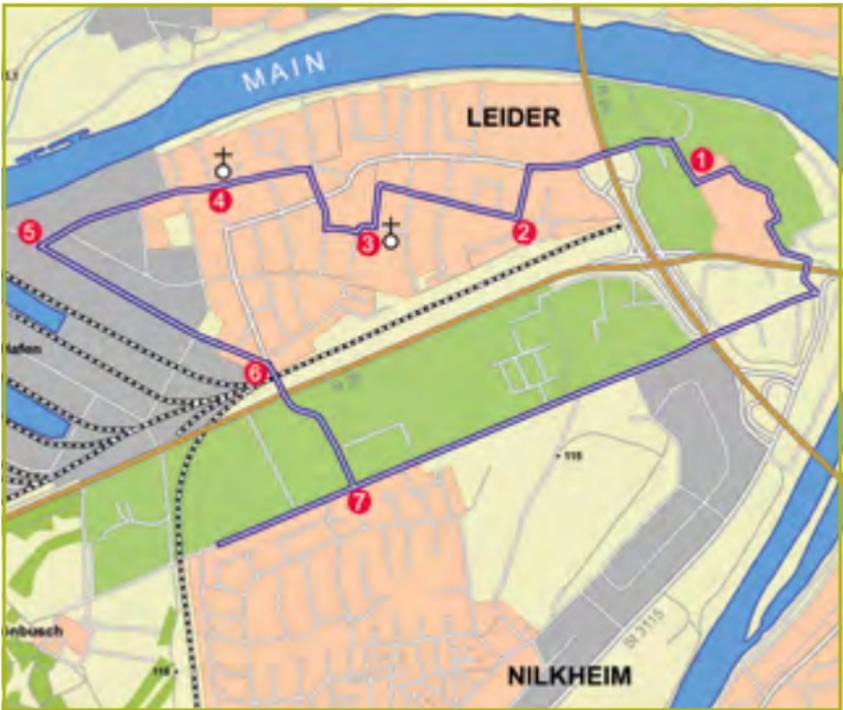
Nicht weit davon kann man auf dem Lukasplatz ein Stück Leiderer Atmosphäre schnuppern. Am Übergang zum Hafengelände wird zunächst die Geschichte des Hafens erläutert.

Auf der Thyssenbrücke geht es dann um den aktuellen Hafenbetrieb. Von hier an nimmt der Weg einen ruhigen Verlauf durch die Kleine Schönbuschallee mit einem Abstecher zum Kerpen-Denkmal. Der Wegverlauf ist eben.

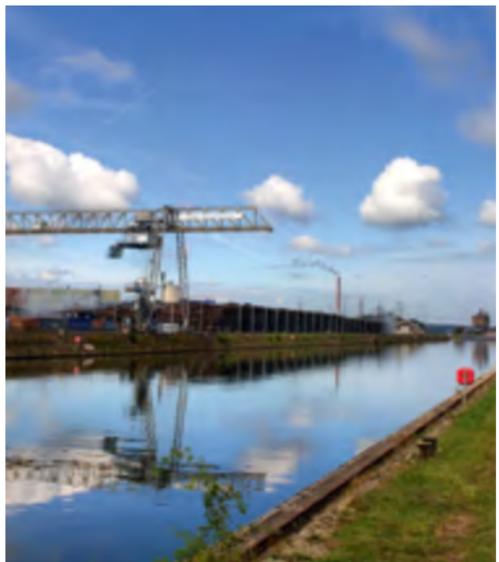




- **Länge:** ca. 6 km
- **Einstieg:** Parkplatz Eishalle / Tafel am Dessauer-Gymnasium



- | | |
|--|--------------------|
| 1 Friedrich-Dessauer-Gymnasium (Start) | 4 Lukasplatz |
| 2 Siechhauskapelle | 5 Hafen historisch |
| 3 Laurentiuskirche | 6 Hafen aktuell |
| | 7 Kerpen-Denkmal |



● Führungen/Informationen

Anika Magath, ASP

Tel: 06021 / 5840342; E-Mail: magath@spessartprojekt.de

Aschaffenburgs Schrittmacher



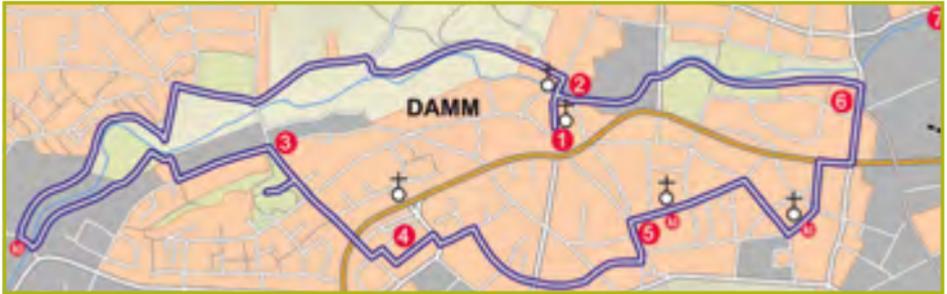
Der Aschaffener Stadtteil Damm liegt zwischen Aschaff und Bahnlinie. Beides hat den Ort entscheidend geprägt. In der Zeit der Industrialisierung entwickelten sich aus den zahlreichen Mühlen entlang des Baches Firmen und Betriebe. Mit seiner verkehrsgünstigen Lage wurde Damm im 19. Jahrhundert zu einem pulsierenden Gewerbestandort.

Der Kulturweg startet an der Kirche St. Michael in Damm und führt entlang der Aschaffauen zur ehemaligen Papiermühle. Von dort aus gelangt man zum Schönberg oder Galgenbuckel und zum Dämmer Friedhof. Über einen Bogen durch den Ort erreicht man das Hochkreuz und die Kirchen St. Josef und St. Paulus, bevor der Weg zurück an die Aschaff mit den Dämmer Mühlen führt. Der Rundweg ist rund 7 Kilometer lang und weist am Schönberg einen Höhenunterschied von ca. 30 Metern auf.

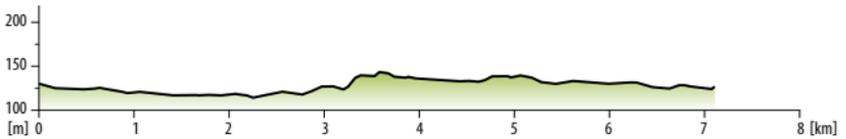




- **Länge:** ca. 7 km
- **Einstieg:** Michaelskirche in Damm



- 1 Start an der Michaelskirche
- 2 Herrenmühle
- 3 Am Galgenbuckel
- 4 Dämmer Friedhof
- 5 Verkehr und Gewerbe
- 6 Mühlen in Damms Osten
- 7 Aumühle (Außenstation)



● Führungen/Informationen

Anika Magath, ASP

Tel: 06021 / 5840342; E-Mail: magath@spessartprojekt.de

Ringheim

Ringheim erhielt seinen Namen vom mittelalterlichen Dorf Ringenheim, das erstmals im 12. Jahrhundert erwähnt wurde, aber bereits im 16. Jahrhundert wüst fiel. 1937 entstand auf den alten Siedlungsspuren ein Fliegerhorst und davon ausgehend die Siedlung Ringheim.



Der Kulturpfad erschließt die verborgenen Spuren der turbulenten Anfänge des Großostheimer Ortsteils Ringheim und startet gegenüber dem Flugplatz am Wanderparkplatz des Geoparks Odenwald. Von hier aus wandert man durch den Ringheimer Wald. Der erste Blick verrät nicht, dass sich hier während des Krieges schicksalsträchtige Dinge zugetragen haben. Der Kulturpfad zeigt aber die Überreste der Munitionslager, Bunker und Baracken, die unter dem tarnenden Dach der Bäume einst geschaffen wurden.

Es erinnern daran der Bunker am Nordring mit der Dokumentations- und Begegnungsstätte sowie die Friedensglocke mit ihrem stählernen Turm. Sie wurde 2004 im Rahmen des UNESCO-Geopark-Projektes aufgestellt und geht zurück auf das Engagement der Ringheimer Kirchengemeinde für Frieden und Versöhnung.

Die Rundwanderung führt weiter über Waldwege zum „Brunnen im Wald“. Die früher als Weideplatz genutzte Stelle liegt auf dem Rückweg der Wanderroute.

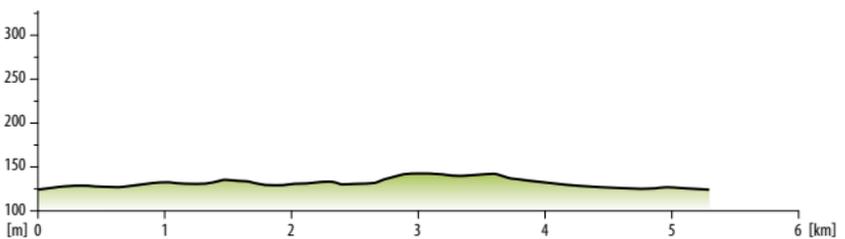




- **Länge:** ca. 6 km
- **Einstieg:** Geopark-Parkplatz am Fluggelände



- 1 Start am Geopark-Parkplatz
- 2 Spuren des Krieges im Wald
- 3 Vom Fliegerhorst zum Wohngebiet
- 4 Bunker am Nordring
- 5 Friedensglocke
- 6 Brunnen im Wald
- 7 St. Pius-Kirche (Außenstation)



● Führungen/Informationen

Detlef Maurer

Tel: 06026 / 3644, E-Mail: detlefmaurer@aol.com

Wilschenimschder Wallonen



Im 17. Jahrhundert sorgten Wallonen (aus dem heutigen Belgien) dafür, dass der im 30-jährigen Krieg wüst gefallene Ort Wenigumstadt nicht ausstarb. Auf dem 6 km langen Kulturpfad erinnert noch manches an die Siedler von einst, die längst zu alteingesessenen Wenigumstädtern (Wilschenimschdern) geworden sind.

Der Startpunkt des Kulturpfades befindet sich am nördlichen Ortsrand von Wenigumstadt. Zunächst führt der Wanderweg an Wiesen und Feldern vorbei, bis man dann die Ortschaft selbst erkundet. Am Rand der Siedlung wurde um 1903 eine neue Kirche im neugotischen Stil, St. Sebastian, eingeweiht, da die alte im Ortskern baufällig geworden war. Anschließend gelangt man zum ältesten Bauwerk Wenigumstadts, nämlich zum Rathaus. Bemerkenswert sind hier die künstlerischen Verzierungen mit ornamentalem Blattwerk, Sternen, Engelsköpfen und vielem mehr an der Fassade.

Nach der Durchquerung des Ortskerns folgt nach leichter Steigung der Weg durch den Gottfriedswald. Am Waldrand lockt sodann ein Aussichtspunkt zum Genießen und Rasten. Bevor man den Ausgangspunkt wieder erreicht, hat man die Möglichkeit die Vierzehn-Nothelfer-Kapelle des wallonischen Pfarrers Balduini kennen zu lernen.





- Länge: ca. 7,5 km
- Einstieg: Parkplatz Viehweidsbrücke



- | | |
|--------------------------------|-----------------------------|
| ① Start an der Viehweidsbrücke | ④ Altsiedellandschaft |
| ② Kirche St. Sebastian | ⑤ Marienruh |
| ③ Rathaus und Alte Kirche | ⑥ Wilschenimschder Wallonen |

● Führungen/Informationen

Heimat- und Geschichtsverein Wenigumstadt, Thorsten Rollmann
 Tel: 06026 / 999099, E-Mail: thorsten.rollmann@t-online.de

Durch den Plumgau



Auf einem mittelschweren Kurs führt Sie der Kulturradweg durch die Hügellandschaft des »Plumgau«. Es erwarten Sie von den Kuppen weite Ausblicke bis nach Frankfurt und am Pflaumbach Kleinode der Kunstgeschichte.

Der Kulturradweg beginnt an der Pflaumheimer Kirche und führt stetig bergauf bis zum Wartturm (mit einer prächtigen Aussicht). Von dort geht es hinab nach Radheim und dann nach Mosbach, bevor drei Stationen des Wenigumstädter Kulturweges passiert werden. Vorbei an der ehemaligen Brücke der Odenwaldbahn steigt die Strecke an bis zum Standort eines römischen Landgutes. Über die Station Grabhügel erreichen wir die Annakapelle, den Steinbruch und schließlich wieder Pflaumheim.

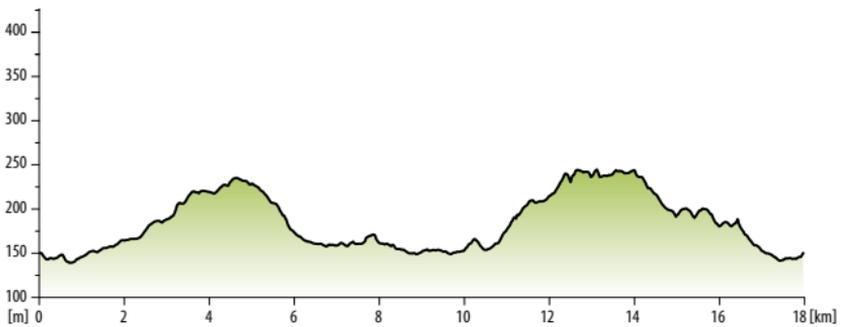




- **Länge:** ca. 18 km
- **Einstieg:** Kirche Pflaumheim



- | | |
|----------------|-------------------|
| ① Kirchplatz | ⑧ Bahnbrücke |
| ② Wartturm | ⑨ Hesselburg |
| ③ Radheim | ⑩ Grabhügel |
| ④ Mosbach | ⑪ Steinmetze |
| ⑤ Wenigumstadt | ⑫ Dorfarchäologie |
| ⑥ Wenigumstadt | ⑬ Annakapelle |
| ⑦ Wenigumstadt | ⑭ Altes Rathaus |



● Führungen/Informationen

Markt Großostheim

Tel: 06026 / 500413, E-Mail: poststelle@grossostheim.bayern.de

Großostheimer Renaissance

Im späten 16. Jahrhundert erlebte Großostheim einen enormen wirtschaftlichen Aufschwung: Vom Handwerkerhäuschen über Kapellen bis zum Wehrturm – überall im Ort wurde gebaut. Der Kulturpfad führt zu den erhaltenen Zeugnissen des Wohlstandes am Übergang von der Spätgotik zur Frührenaissance.



Seine Verkehrslage machte Großostheim schon früh zu einem beliebten Siedlungsplatz. Dies belegen vorgeschichtliche Funde, die nahe Römerstraße und vor allem der Reichtum der vom Verkehr lebenden Handwerker (wie z.B. der Schmiede) zur Zeit der Renaissance.

Neben den etwas älteren beeindruckenden Bauwerken der Ortsbefestigung sind die von Handwerkern gestifteten Kapellen ein Highlight des zentralen Ortes im Bachgau, in dem Adelige kaum eine führende Rolle spielten. Nur der Zentgrafenhof (das spätere Nöthigs-Gut) gehörte einem Adligen zu Lehen. Der Rundgang durch den Ort hat eine Länge von ca. 3 km und beginnt an der Starttafel auf dem Marktplatz. Folgen Sie auf 11 Stationen dem Wappen Großostheims.

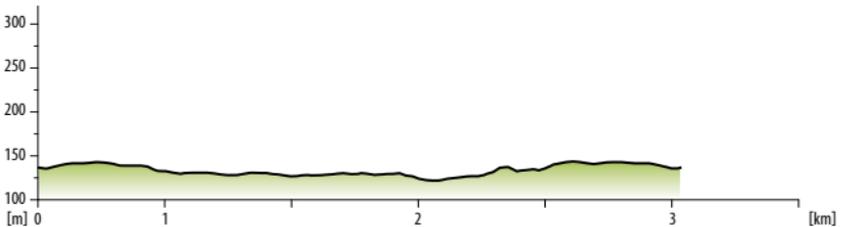




- **Länge:** ca. 3 km
- **Einstieg:** am Marktplatz



- | | |
|--|----------------------------|
| ● 1 Nöthigs-Gut (Start am Marktplatz) | ● 6 Zehnthof |
| ● 2 Kirche St. Peter und Paul | ● 7 Drippelskapelle |
| ● 3 Alter Friedhof | ● 8 Hexenturm |
| ● 4 Stumpfer Turm | ● 9 Schmalzgrube |
| ● 5 Spitzer Turm | ● 10 Kreuzkapelle |
| | ● 11 Frauhäuschen |



- **Gesonderte Markierung:**



- **Führungen/Informationen**

Ewald Lang, Großostheim
Tel: 06026 / 1226

Kulturweg „Früchte des Löss“

Feldfrüchte und Weinreben gedeihen im Bachgau besonders gut. Der Kulturpfad erlaubt in der »Sprengeshohl« einen Einblick in die dafür verantwortliche fruchtbare Lössschicht. Doch sind die Hohlwege, Klingen und tiefen Gräben (auch »Schluchten« genannt) ein Zeichen für die Gefahren der Erosion, wenn der Boden nicht mehr hält und von Starkregenereignissen weggeschwemmt wird.

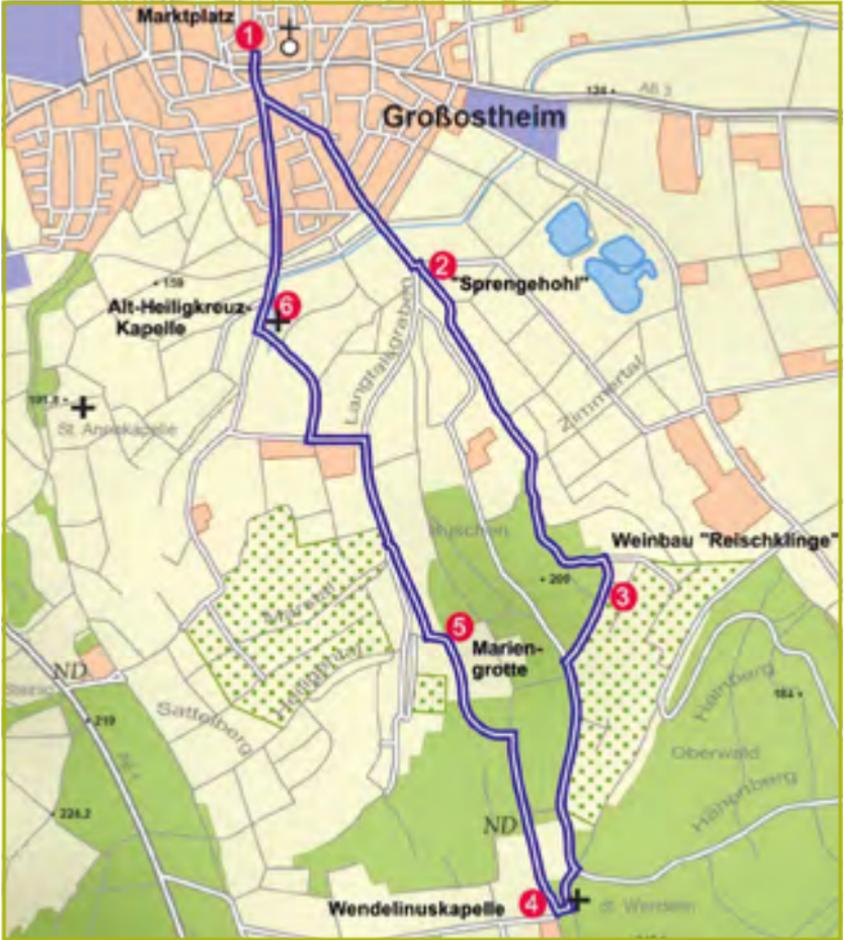


Vom Startpunkt am Marktplatz führt der Weg hinaus zur beeindruckenden »Sprengeshohl«, die hoch bis zum Weinberg führt. Danach geht es beinahe eben zur Wendelinuskapelle, die zur Rast mit Ausblick einlädt. Auf dem Rückweg folgen Wald und tiefe Erosionsrinnen bis zur Mariengrotte. Wiederum vorbei an Weingütern und an Feldern wird die Heiligkreuzkapelle erreicht, von der es nicht mehr weit in den Ort ist. Der Kulturpfad führt über 6 km durch die Kulturlandschaft, wobei 100 Höhenmeter überwunden werden müssen.

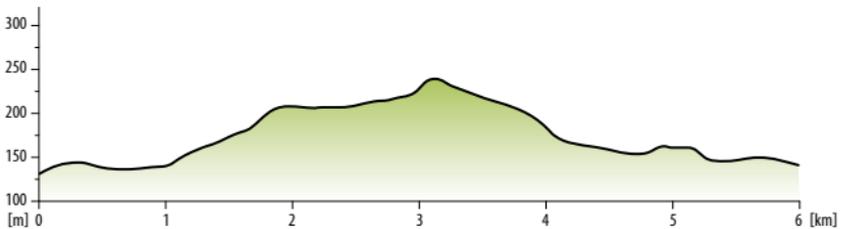




- Länge: ca. 6 km
- Einstieg: am Marktplatz



- | | |
|---------------------------------------|----------------------------|
| ● 1 Nöthigs-Gut (Start am Marktplatz) | ● 4 Wendelinuskapelle |
| ● 2 Sprengeshohl | ● 5 Mariengrotte |
| ● 3 Weinberg „Reischklinge“ | ● 6 Alt-Heiligkreuzkapelle |



● **Führungen/Informationen**
 Hartmut Hasenkopf, Großostheim
 Tel: 06026 / 5590

Orber Dornstein



Ob als historische Salzmetropole oder als moderne Kurstadt – in Bad Orb dreht sich alles um die salzhaltigen Quellen. Bad Orb, das sich heute als modernes Gesundheitszentrum bezeichnet, kann auf eine mehr als 900-jährige Geschichte der Salzgewinnung und des Salzhandels zurückblicken. Der 9 km lange Kulturweg präsentiert die Stadt und das Orbtal zwischen Wartturm und Wildpark.

Ausgangspunkt des Kulturrundweges ist das (Heimat-)Museum in Orb, dessen Besuch sich unbedingt lohnt. Folgt man dem beschilderten Weg, gelangt man zum schön angelegten Kurpark. Mit dem Orber Apotheker Franz Leopold Koch begann 1837 die Badetradition. Nach dem Verkauf an eine Investorengruppe 1899, wuchs der Bekanntheitsgrad Bad Orbs als Kurstadt weiter an. Dem Kulturweg weiter stadtauswärts folgend erfährt man, wie Salz aus der Sole gewonnen wird, dem Verfahren, dem man die künstliche Seeluft verdankt - die Grundlage des Kurbetriebes und Gesundheitszentrums.

Die Rundwanderung führt nun, an der Orb entlang, aus der Stadt hinaus, wo es zum Wildpark geht. Von dort aus läuft man, zunächst durch den Wald, zur Küppelsmühle. Aus einer einfachen Mühle entwickelte sich dort eine moderne Reha-Klinik.

Auf dem Rückweg streift man den Bocksberg und gelangt zum hoch über der Stadt stehenden Wartturm, früher Teil der Stadtbefestigung. Hier präsentiert sich bei gutem Wetter ein herrlicher Rundblick. Die Rundtour endet am Museum.

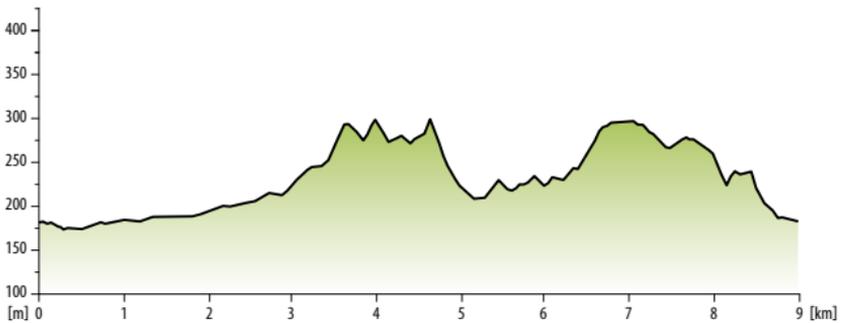




- **Länge:** ca. 9 km
- **Einstieg:** am Museum



- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ❶ Start am Museum ❷ Kurpark ❸ Geschichte der Salzgewinnung | <ul style="list-style-type: none"> ❹ Im Orbtal am Wildpark ❺ Küppelsmühle ❻ Wartturm auf dem Molkenberg |
|--|--|



● Führungen/Informationen

Elke Ruhbaum

Tel: 06053 / 600179, E-Mail: e.m.ruhbaum@t-online.de

Spessarter Ur-Pfarrei



Auf den ersten Blick prägen zwei Kirchen das Ortsbild Oberbessenbachs: die große Stephanuskirche und die kleine Otilienkirche. Zwischen ihnen liegen 500 Jahre Geschichte des Dorfes an der alten Poststraße nach Würzburg.

In Oberbessenbach an der Stephanuskirche beginnt der Kultur- und Wanderweg. Der markierte Weg führt sodann bergauf zum „Frau-Holle-Stein“, auf dem Högberg. Hinter dem Märchen der Gebrüder Grimm, das man sich in Zusammenhang mit dem Stein erzählt, gibt es für den „Frau-Holle-Stein“ eine geologische Erklärung - Erosionsprozesse haben ihn über Jahrhunderte in der Weise geformt. Von dort aus kommt man zum Keiner-Steinbruch, der seit 1959 stillgelegt ist. Heute ist er wieder der Natur überlassen.

Zum Posthalterkreuz, das der Wanderer als nächstes erreicht, geht es abermals bergan. Das Kreuz steht auf der mittelalterlichen Trasse Frankfurt-Würzburg. Wann es aufgestellt wurde, ist nicht bekannt, aber um seine Errichtung rankt sich die Legende von einer Postkutsche, die von einem Rabenschwarm angegriffen worden sei.

Der Rückweg führt am „Gänskreuz“ vorbei, zurück nach Oberbessenbach zum Brunnenplatz und dann zur Otilienkirche mit dem Wallfahrts-Brunnen aus dem frühen 12. Jahrhundert.

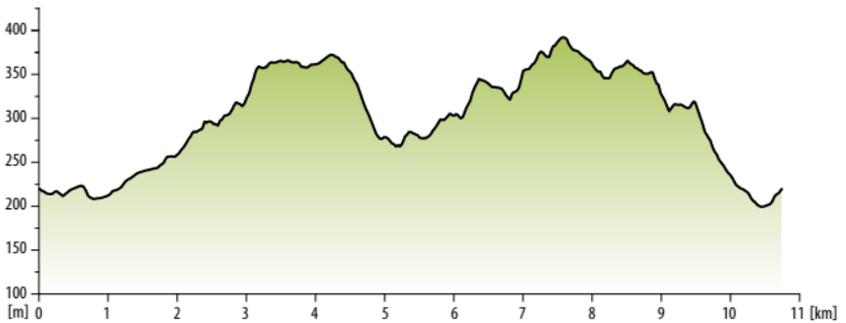




- **Länge:** ca. 11 km
- **Einstieg:** Stephanuskirche



- | | |
|---|----------------------------|
| ● 1 Start an der Stephanuskirche | ● 4 Posthalterkreuz |
| ● 2 Frau-Holle-Stein | ● 5 Brunnenplatz |
| ● 3 Keiner-Steinbruch | ● 6 Ottilienquelle |



● Führungen/Informationen

Heimatbund Oberbessenbach, Franz Bilz

Tel: 06095 / 995442, E-Mail: franzbilz@t-online.de

Spessart-Polka

Die Gruppe „D'Bessenbachthaler“ ist namensgebendes Beispiel für den Kulturweg, der als „Spessart-Polka“ die Geschichte von Tracht und Tanz in Straßbessenbach ebenso vermittelt wie die Geschichte der Kulturlandschaft.

Der Kulturweg führt auf und ab - wie bei einer Polka - durch das Bessenbachtal: Nach Osten geht es zum alten Hofgut Waldmichelbacher Hof, das heute ein beliebtes Ausflugsziel ist. In Straßbessenbach stehen Kirche, Straße und Wirtshaus im Mittelpunkt.



Hinauf nach Westen führt der Weg zum Landhotel Klingerhof, wo es ein bemerkenswertes Geotop zu besichtigen gibt. Besonders reizvoll ist hier der Rundblick an der Panoramatafel, der vom Hahnenkamm bei Alzenau über das Bessenbachtal bis nach Haibach reicht.



● Führungen/Informationen

Gottfried Wegerer

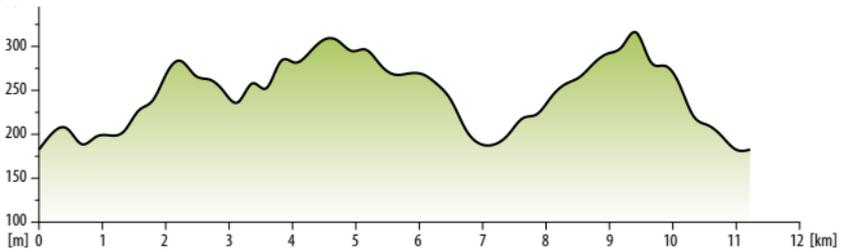
Tel: 06095 / 995073, E-Mail: gottfriedwegerer@web.de



- **Länge:** ca. 11 km
- **Einstieg:** Gemeindezentrum Bessenbach



- | | |
|------------------------|--------------------|
| 1 Gemeindezentrum | 4 Strassbessenbach |
| 2 Waldmichelbacher Hof | 5 Panoramablick |
| 3 Eremitagekreuz | 6 Klingerhof |



● Einkehrtipp

LANDGASTHAUS WALDMICHELbacher Hof

Waldmichelbach 4, 63856 Bessenbach



Entfernung vom Weg: direkt am Weg
 Küche: regional, fränkisch
 Öffnungsz.: Mi-So ab 11:30 h
 Ruhetag: Mo u. Di, außer an Feiertagen
 ☎ 06095 / 674
 ✉ info@waldmichelbacher-hof.de
 🌐 www.waldmichelbacher-hof.de

LANDHOTEL KLINGERHOF, Am Hügel 7, 63768 Hösbach-Winzenhohl



mit Landgasthof Tenne
 Entfernung vom Weg: 3 km
 Küche: gut bürgerlich, fränkisch, saisonal
 Öffnungsz.: Mo-Sa ab 15h, So ab 11h
 Feiertage n. Absprache
 ☎ 06021 / 6460
 ✉ info@hotel-klingerhof.de
 🌐 www.hotels-aschaffenburg.de

Bieberer Acht

Dank der Familie Cancrin nimmt Bieber in der Geschichte des Spessarter Bergbaus eine besondere Stellung ein. Das „Bieberer geologische Fenster“ bot die Voraussetzung für den Abbau verschiedenster Erze im heutigen Naturschutzgebiet Lochborn. Vom 18. bis ins frühe 20. Jahrhundert lag hier ein Industriegebiet, das sich die Natur wieder zurückerobert hat.



Der 12 km lange Kulturwanderweg lässt die Möglichkeit auf eine Zweiteilung offen: Von Bieber bis zum Lochborner Teich in 7 km oder vom Wiesbütsee als Start in 5 km Länge.

In der Nähe des Ausgangspunktes der Wanderung in Bieber wird das Biebergrund-Museum entstehen, welches die Entwicklung des Bieberer Bergbaus und Hüttenwesens zeigen wird, das von 1741 bis 1782 seinen Höhepunkt erlebte. Auch Zechstein für die Eisenverhüttung wurde abgebaut, wie die weitere Wanderroute zeigt.

Bevor man den Lochborner Teich erreicht, wo die kürzere Tour gewählt werden kann, kommt man an der Burgbergkapelle vorbei. Der längere Rundweg bringt den Wanderer an Einsturzlöchern und am sogenannten „Schachtküppel“ vorbei, alles Relikte der früheren Bergbautätigkeit.

Beim Wiesbütsee kann man einkehren und sich auf den Rückweg machen, vorbei am Lochborner Teich und an der früheren Eisenbahnstation „Lochmühle“, einst Sitz einer Außenstelle des Forschungsinstitutes Senckenberg, bis man wieder in Bieber eintrifft.





- **Länge:** „Geologischer Lehrpfad“ 7 km, „Bergbau“ 5 km
- **Einstieg:** Bieber bzw. Wiesbütt



● Schleife Geologischer Lehrpfad

- | | |
|------------------------------|-------------------------|
| ● 1 Start in Bieber | ● 7 Lochborner Teich |
| ● 2 Zechsteinaufschluss | ● 8 Lochmühle |
| ● 3 Metasomatische Eisenerze | ● 9 Geologie von Bieber |
| ● 4 Burgbergkapelle | ● 10 Berthastollen |
| ● 5 Hydrothermale Kobalterze | ● 11 Eisenschmelze |
| ● 6 Kupferschiefer | |

● Schleife Bergbau

- | | |
|---------------------------|-----------------------------|
| ● A Start an der Wiesbütt | ● C Schachtküppel |
| ● B Lochborner Teich | ● D Oberer Maschinenschacht |



● Führungen/Informationen

Siegfried Emmrich

Tel: 06050 / 2914, E-Mail: siegfried.emmrich@gkndriveline.com

Kelten im Kasselgrund



Rund um die Alteburg und in die Keltenzeit führt der europäische Kulturweg. Der bei Biebergemünd-Kassel vom Biebergrund abzweigende Kasselgrund wird von dem prähistorischen Siedlungsplatz, der „Alteburg“, überragt. Auch vor und nach der Keltenzeit siedelten dort Menschen und hinterließen ihre Spuren.

Der Kulturwanderweg beginnt am Parkplatz des Naturparks „Kasselgrund“, von Kassel stadtauswärts in Verlängerung der Villbacher Straße. Durch den Kasselgrund, mit seinen zahlreichen Mühlen, wandert man an der Günthersmühle vorbei durch den Wald, bis man die Kreuzung der „Sieben Wege“ erreicht. Archäologen haben herausgefunden, dass in der Keltenzeit die „Alteburg“ als Höhensiedlung mit zentraler Bedeutung verkehrsgeographisch erschlossen war.

Was heute als Wall wahrnehmbar ist, war zur Keltenzeit eine technisch aufwändig gestaltete Mauer. Der örtliche Geschichtsverein hat einen Teil der Burg-Befestigungsmauer rekonstruiert. Archäologische Funde belegen eine durchgängige Besiedlung auf der „Alteburg“ seit der Jungsteinzeit über die spätrömische Zeit bis in die Spätantike. Nach der Alteburg stößt man auf den „Blauen Steinbruch“ mit anstehendem Basalt. Die Wanderung ist am Parkplatz des Naturparks wieder zu Ende.





- **Länge:** ca. 6 km
- **Einstieg:** Wanderparkplatz im Kasselgrund



- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> 1 Start am Wanderparkplatz 2 Sieben Wege 3 Rekonstruktion der Mauer 4 Leben auf der Alteburg | <ul style="list-style-type: none"> 5 Blauer Steinbruch 6 Kasseler Geschichte an der Kirche in der Ortsmitte (Außenstation) |
|---|--|



● Führungen/Informationen

Albrecht Staab

Tel: 06050 / 912179, E-Mail: Albrecht.Staab@t-online.de

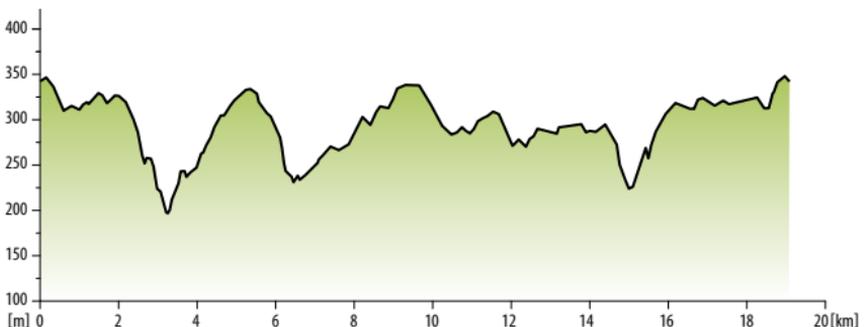
Krombacher Landgericht



Zwischen Frohnbügel, Teufelsmühle, Hauensteiner Hof und Schönberg liegt der westliche Teil des ehemaligen „Krombacher Landgerichts“. Mit den Feldern und Wiesen, Obstkulturen und Hecken sowie Wäldern, meist in engen Kerbtälern, ist es eine der landschaftlich abwechslungsreichsten Naturräume des Spessarts. Am Sportplatz in Dörnsteinbach kann geparkt werden. Dort hat man die Wahl der Nordroute zum Frohnbügel (ca. 8 km) oder einer Südroute nach Krombach (ca. 9 km). Beide zusammen erschließen eingehend das „Krombacher Landgericht“.

Auf dem nördlichen Wanderweg, gelangt man an der Teufelsmühle vorbei zum Frohnbügel, einem Hofgut der Abtei Seligenstadt. Zurück durchquert man Omersbach. Diese Strecke ist am Sportplatz in Dörnsteinbach zu Ende.

Bei der südlichen Schleife erreicht der Wanderer den Schönberg, einstmals ein Galgenberg, auf dem die Schönbornsche Verwaltung eine Hofanlage mit einem barocken Amtshaus erbaute. Nun leitet die Markierung den Wanderer über die Flur nach Krombach. Vom Krombacher Kirchberg hat der Betrachter ein schönes Bild auf die Pfarrkirche, Pfarrhaus und Rathaus. Auf dem Rückweg passiert man das Hofgut Hauenstein und erreicht wieder den Parkplatz in Dörnsteinbach.





- **Länge:** 9 km und 10 km
- **Einstieg:** Parkplatz am Sportplatz Dörnsteinbach



- | | |
|-----------------|-------------------------|
| ① Dörnsteinbach | ⑤ Richtplatz Schöneberg |
| ② Teufelsmühle | ⑥ Krombacher Kirchberg |
| ③ Frohnbügel | ⑦ Hofgut Hauenstein |
| ④ Omersbach | |

● Führungen/Informationen

Kultur- und Landschaftsführer Hartmut Dankert
Tel: 06184 / 50733, E-Mail: spessarttour@aol.com

● Einkehrtipps

GASTSTÄTTE FROHNBÜGEL, Hof Frohnbügel 1, 63826 Geiselbach



Entfernung vom Weg: direkt am Weg
Küche: hausmacher Küche, Vesperkarte
Öffnungsz.: Mi 13h, Do-Sa 14h, So 11h
Ruhetag: Montag u. Dienstag
☎ 06024 / 9266

Freigerichter Bucht

Die Gemeinde Freigericht umfasst die Ortschaften Altenmittlau, Bernbach, Horbach, Neuses und Somborn. Sie hat ihren Ursprung im Centgericht Somborn, das bis 1748 mit den Centgerichten Alzenau, Hörstein und Mömbris die Marktgenossenschaft »Freigericht Willmundsheim vor der Hart« bildete. Auf dem Kulturweg begegnet man den Neuseser „Portefeller“, Azurit aus dem Steinbruch in Altenmittlau, der Horbacher Michaelskapelle und noch vielem mehr.



Der Kulturweg kann sowohl von der Station 1 Fernblick als auch von der Station 6 Frohnhügel, wo er den Kulturweg Birkenhainer Straße I kreuzt, begonnen werden. Der Aussichtsturm am Fernblick lädt zu einem hervorragenden Blick auf den Vogelsberg und auf die Wetterau ein. Von dort gelangt man über Neuses zur Station Panoramablick „Freigerichter Bucht“, die dem Kulturweg seinen Namen verleiht.

Vorbei am Steinbruch in Altenmittlau und Horbach führt die Runde durch den südlichen Teil der landschaftlichen Schönheiten in der Gemeinde Freigericht und vorbei an der Station Frohnhügel zurück zum Ausgangspunkt.





- Länge: 12 km
- Einstieg: Station Fernblick oder Frohnhügel



- | | |
|-------------------------|---------------------------|
| ① Station Fernblick | ④ Steinbruch Altenmittlau |
| ② Neuses | ⑤ Horbach |
| ③ „Freigerichter Bucht“ | ⑥ Frohnhügel |



● Führungen/Informationen

Gemeinde Freigericht Felicitas Selz

Tel: 06055 / 916 116, E-Mail: felicitas.selz@freigericht.de

Perlenweiß und Kobaltblau



Geiselbach und Huckenheim (Ortsteil von Westerngrund) lagen über Jahrhunderte im Spannungsfeld adeliger Herrschaft südlich der Birkenhainer Straße. Beide Dörfer haben eine Besonderheit in ihrer Geschichte: die Perlenstickerei und den Kobaltbergbau.

Der in Geiselbach startende Kulturweg gliedert sich in zwei Teile auf, nämlich in eine westliche Tour mit ca. 8 km und in eine östliche Route mit ca. 11 km.

Man geht zunächst nordwärts, in Richtung Kreuzberg mit dem 100 Jahre alten Kreuzweg, durch den Birkenhainer Forst. Am Fuße des Hohen Berges schwenkt der Wanderweg nach Süden, wo die Möglichkeit besteht, die zweite Wanderschleife zu beginnen oder anzuhängen. Der markierte Weg durch den Huckelheimer Wald ist eine Teilstrecke der Birkenhainer Straße, die mit 77 km Länge als eine der ältesten Wegstrecken durch den Spessart gilt. Mit dem Eselsweg, einer Nord-Süd-Verbindung, gilt die Birkenhainer Straße als eine der ältesten Wegstrecken durch den Spessart. Am „Menschenkopf“ vorbei, der seinen Namen einer Legende verdankt, gelangt man nach Huckelheim. In diesem Ort wurden vor allem im 18. Jahrhundert Kobalterze für die Farbherstellung abgebaut, für das bekannte Kobaltblau. Am Ende des Fußmarsches erreicht man wieder Geiselbach, den Ort, wo früher Perlenstickerei zuhause war.



- **Länge:** Schleife Geiselbach 8 km, Schleife Huckelheim 11 km
- **Einstieg:** Geiselbach Dorfplatz, Parkplatz Hoher Berg



- | | |
|----------------------------------|----------------------------|
| ● 1 Start am Pfarrgarten | ● 5 Am Menschenkopf |
| ● 2 Birkenhainer Schlag | ● 6 Kobalt-Bergbau |
| ● 3 Start am „Hohen Berg“ | ● 7 Perlstickerei |
| ● 4 Birkenhainer Straße | |



● Führungen/Informationen

Roland Kaiser

Tel: 06024 / 8154, E-Mail: kaiser-westerngrund@t-online.de

Mainhöhle und Bildermeer

Mainhöhle (eigentlich „Mainhelle“) heißen die Steinbrüche gegenüber von Bürgstadt. Der Bundsandstein ist die Basis für das Gedeihen des Bürgstädter Weines und des mit ihm verbundenen Wohlstandes, der auch das Entstehen des „Bildermeers“ in der Martinskapelle möglich machte.



Vom Wanderparkplatz „Stutz“ oberhalb von Bürgstadt führt der Kulturpfad über zwei Schleifen durch die Bürgstädter Kulturlandschaft. Auf dem kürzeren Spaziergang (ca. 3 km) wird man vom Rathaus und zur Martinskapelle, die zur intensiven Betrachtung einlädt, geleitet. Einzigartig ist die Innenbemalung der Martinskapelle mit ihren 40 Medaillons, welche die Heilsgeschichte zeigen. Zusammen mit älteren Darstellungen im Altarbereich sind sie ein Juwel der Kirchenbaukunst der Renaissance.

Bei der längeren Strecke von ca. 10 km, die sich jetzt anschließt, umrundet man den Wannenberg. Nach Norden wandernd trifft man auf die Stutzkapelle. Der markierte Pfad leitet den Wanderer sodann zu den Steinbrüchen, genannt „Mainhöhle“, wo lange Sandsteinsäulen, sogenannte Heunesteine, gebrochen wurden, und zu einem archäologischen, rekonstruierten Tor eines Ringwalls aus der Urnenfelderzeit (1200-700 v. Chr.).

Auf dem Rückweg kommt man an der in Folge des 30-jährigen Krieges nicht fertiggestellten Centgrafenkappelle vorbei, bevor man über Wege durch Lagen des Bürgstädter Weins den Wanderparkplatz wieder erreicht.

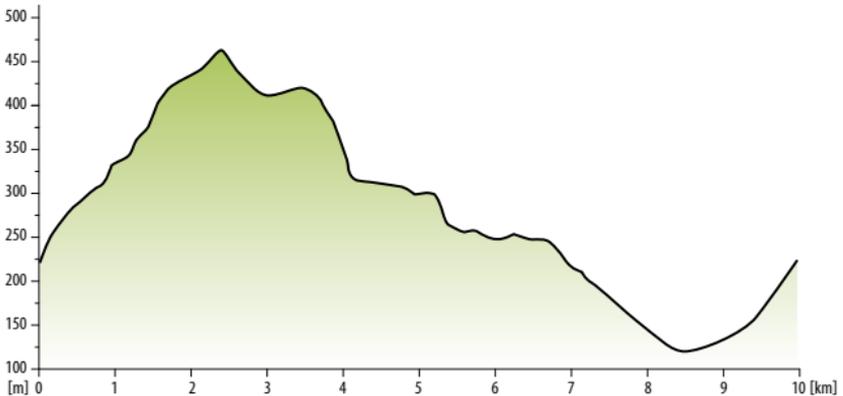




- **Länge:** 3 km und/oder 10 km
- **Einstieg:** Wanderparkplatz Bürgstadt



- | | |
|---------------------------------|--|
| 1 Wanderparkplatz | 6 Centgrafenkapelle |
| 2 Mainhöhle | 7 Weinbau in Bürgstadt |
| 3 Heunesteine | 8 Rathaus |
| 4 Archäologische Rekonstruktion | 9 Martinskapelle |
| 5 Heunefässer |  Markierung: Geo-Lehrpfad |



- **Gesonderte Markierung:** 

● Führungen/Informationen

Gästeführer Weinerlebnis Franken, Peter Meisenzahl
Tel: 09371 / 1220, E-Mail: info@weinerlebnis-franken.de

● Einkehrtipps

HOTEL-WEINHAUS STERN, Hauptstraße 23, 63927 Bürgstadt



Entfernung vom Weg: direkt am Weg
Küche: fränkisch, regional, frisch
Öffnungsz.: 17:30-23 h
Ruhetag: Dienstag u. jeden 1. So im Monat
☎ 09371 / 40350
✉ info@hotel-weinhaus-stern.de
🌐 www.hotel-weinhaus-stern.de

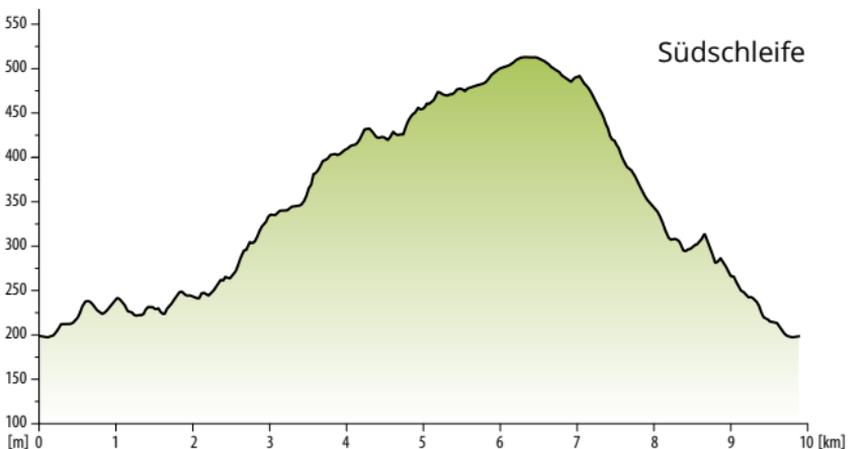
Zwischen Scharstein und Geishöhe

Der tiefste Spessart um Dammbach ist eine über Jahrhunderte vom Menschen geprägte Kulturlandschaft: Acker- und Weinbauterrassen, Kirchen und Kapellen, eine Burg, ein Aussichtsturm und ein Erlebnispfad widersprechen dem Klischee einer menschenleeren Waldeinöde.



Der europäische Kulturweg in Dammbach kann vom Sternplatz aus in zwei Schleifen begangen werden. Die Nordschleife führt über die Steinpodeste der Pollershöhe zum Scharstein und zum Standort der Burg „Herbroch“. Die Südschleife präsentiert den „Alten Schulweg“ mit seinen Attraktionen bis zum Aussichtsturm auf der Geishöhe.

Zurück geht es über Krausenbach und Wintersbach durch das Dammbachtal. Auf beiden Schleifen ist bis zu den höchsten Punkten ein Höhenunterschied von 200-300 Metern bei mittlerer Steigung zurückzulegen. Folgen Sie auf einer Länge von jeweils ca. 9 km der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.





- Länge: 8 km und 10 km
- Einstieg: Maria-Stern-Platz (OT Krausenbach) od. Geishöhe



- 1 Start am Sternplatz
- 2 Vergessene Weinberge
- 3 Am Scharstein
- 4 Ferschenmühle/ Unterschnorrhof
- 5 Wendelinuskirche
- 6 Start an der Geishöhe



● Führungen/Informationen

Bürgermeister Roland Bauer

Tel: 06092 / 94225

E-Mail: Roland.Bauer@Vgem-Mespelbrunn.bayern.de

● Einkehrtipps

WALD HOTEL HEPPE KG, Heppe 1, 63874 Dammbach



Entfernung vom Weg: 1 km

Küche: regional, gut bürgerlich

Öffnungsz.: Mo+Mi-Fr 13-20 h, Sa+So 11:30-20 h

Ruhetag: Dienstag

☎ 06092 / 9410

✉ info@waldhotelheppe.de

🌐 www.waldhotelheppe.de

Apfelwein und Weißer Stein

Eichenberg und Blankenbach verband in den 1920er Jahren eine Materialseilbahn, die Dolomit an den Bahnhof der Kahlgrundbahn transportierte. Um diese Trasse zeigt der Kulturweg die Highlights der Dörfer und dazu zwei phantastische Panoramen in den Kahlgrund und in das Aschafftal.



Geologisch hat der Kulturweg mit dem Eichenberger „Weißen Steinbruch“ und mit dem dortigen Bergbau auf Schwerspat und Mangan mehrere Höhepunkte zu bieten. Dabei wird auf der Eichenberger Runde auch die Dorf- und Kirchengeschichte gewürdigt. In Blankenbach lohnt ein Blick in die Kirche links der Kahl und die Geschichte des Ensembles um Bahnhof und den Landgasthof Behl. Im nicht weit entfernten Weiler Erlenbach erinnert eine Figurengruppe am Brunnen an den historischen „Stadtweg“, der von hier in Richtung Aschaffenburg führte. In der Mitte zwischen Eichenberg und Blankenbach liegt die „Winkelstation“, die über den Dolomittransport in der Materialbahn informiert. Insgesamt drei Panoramablicke bieten sich. Vom „Weißen Steinbruch“ kann bei gutem Wetter sogar der Geiersberg, die mit 585 m höchste Erhebung des Spessarts, gesehen werden.

Beide Schleifen des Kulturweges ergeben eine Länge von ca. 14 km, können aber auch getrennt zu 9 und 5 km begangen werden. Startpunkte sind die Kapelle in Eichenberg und der Landgasthof Behl in Blankenbach. Es ist ein Höhenunterschied von über 200 m zu überwinden.





- **Länge:** 14 km
- **Einstieg:** Parkplatz Kapelle in Eichenberg, Landgasthof Behl in Blankenbach



- | | |
|--------------------------------|-------------------------|
| 1 Start Kapelle Eichenberg | 6 Winkelstation |
| 2 Panorama Kahlgrund | 7 Kirche Eichenberg |
| 3 Kirche Blankenbach | 8 Schwerspat und Mangan |
| 4 Start Haltepunkt Blankenbach | 9 Panorama Aschafftal |
| 5 Erlenbach | 10 Weißer Steinbruch |



● Führungen/Informationen

Horst Steigerwald

Tel: 06024 / 639000, E-Mail: steigerwald.sanopas@t-online.de

● Einkehrtipps

HOTEL BRENNHAUS BEHL, Krombacher Str. 2, 63825 Blankenbach



Entfernung vom Weg: direkt am Weg
 Küche: regional, saisonal mit internat. Einflüssen
 Öffnungszeiten: Mo 17:30-22 h,
 Di-So 11:30-14 h u. 17:30-22 h
 Ruhetag: keiner
 ☎ 06024 / 4766
 ✉ info@behl.de
 🌐 www.behl.de

Tiepolos Erben

Drei Barockkirchen entstanden in Rück, Schippach und Himmelthal zwischen 1750 und 1760. Sie, die Weinberge und der Klosterwald verleihen der Kulturlandschaft des unteren Elsavatals ihren eigenen Charakter.



Im Mittelpunkt des Kulturweges steht das Thema „Barock“, insbesondere im Hinblick auf die Himmelthaler Klosterkirche, die 1753 neu erbaut und deren Innenraum in barocker Form gestaltet wurde. Wenige wissen, dass dabei Gesellen aus der Werkstatt Tiepolos mitgewirkt haben, die vorher die Würzburger Residenz (heute Weltkulturerbe) bildnerisch ausgestattet haben. Als eine Folge dieser Verbindung erscheinen in der Antoniuskirche in Schippach auf dem Deckengemälde Allegorien der vier Erdteile Afrika, Amerika, Asien und Europa – ähnlich wie in Würzburg.

Der europäische Kulturweg im unteren Elsavatal führt vom ehemaligen Bahnhof in Schippach zunächst zu den beiden örtlichen Kirchen und dann hinaus in die Kulturlandschaft Richtung Himmelthal. Die gut erhaltene Anlage (Besichtigung der Klosterkirche per Anmeldung) gibt einen Eindruck von der einstigen Pracht des Frauenklosters. Weiter geht es sacht bergan in die Rücker Weinberge, von wo ein schöner Blick über das Elsavatal reicht. Unten in Rück liegen die Kirche und die „Mautstation“ als letzte Stationen vor Erreichen des Startpunktes am ehemaligen Bahnhof.

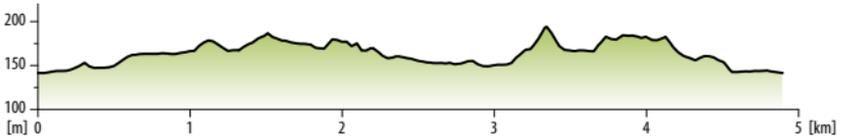




- **Länge:** 4,7 km
- **Einstieg:** Parkplatz ehemaliger Bahnhof in Schippach



- | | |
|-----------------------------|----------------------------------|
| ● 1 Schippach | ● 6 Oberschippach (Außenstation) |
| ● 2 Kirchenbau in Schippach | ● Markierung: Rotwein-Wanderweg |
| ● 3 Himmelthal | |
| ● 4 Rücker Reben | |
| ● 5 Dorfleben in Rück | |



- **Gesonderte Markierung:**



● Führungen/Informationen

Gemeinde Elsenfeld

Tel: 06022 / 500728, E-Mail: joachim.oberle@elsensfeld.de

Führungen im Kloster Himmelthal – Tel.: 09374 / 7534

Burg Wildenstein



Der ca. 9 km lange europäische Kulturweg erschließt die Kulturlandschaft Spessart zwischen Eschau und Burg Wildenstein. Sie wurde im 13. Jahrhundert während des Ringens der Mainzer Kurfürsten mit den Grafen von Rieneck um die Vorherrschaft im Spessart erbaut.



Wildenstein ist heute – mit der ebenfalls Rieneckischen Burg Partenstein – eine von zwei größeren erhaltenen Burgruinen im inneren Spessart. Vom Parkplatz an der Sportanlage in Eschau geht es los zur Burgruine Wildenstein. Dabei durchqueren wir zunächst Eschau, und nach einem Stück Offenlandschaft den Wald bis zur Burg. Zwei aufeinanderfolgende Infotafeln erläutern die Geschichte der Anlage und des Weilers Wildenstein sowie archäologische Erkenntnisse, die von den Burgfreunden Wildenstein erarbeitet wurden. Sie haben sich dem Schutz und der Pflege der Burg verschrieben (www.burgfreundewildenstein.de). Weiter führt der Weg sanft bergab bis zur Elsava, wo wir uns an der Station „Elsavatalbahn und Hesselsmühle“ wieder in Richtung Eschau wenden.

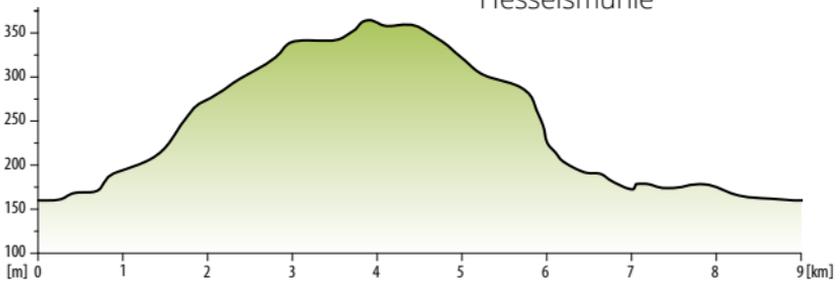




- Länge: ca. 9 km
- Einstieg: Parkplatz an der Sportanlage in Eschau



- 1 Start in Eschau
- 2 Burg und Weiler Wildenstein
- 3 Archäologie auf Burg Wildenstein
- 4 Elsavatalbahn und Hesselsmühle



● Führungen/Informationen

Archäologisches Spessart-Projekt,

Tel: 06021 / 5840343, E-Mail: himmelsbach@spessartprojekt.de

● Einkehrtipp

GASTHAUS ZUM LÖWEN, Elsavatalstr. 80, 63863 Eschau



Entfernung vom Weg: 500 m

Küche: gut bürgerlich

Öffnungszeiten: tgl. 10-22 h,

warme Küche 11:30-14 h u. 17:30-21 h

Ruhetag: Donnerstag

☎ 09374 / 494

✉ loewen.eschau@t-online.de

🌐 www.zum-loewen-eschau.de

Wo der Wolf am Kirchpfad heult



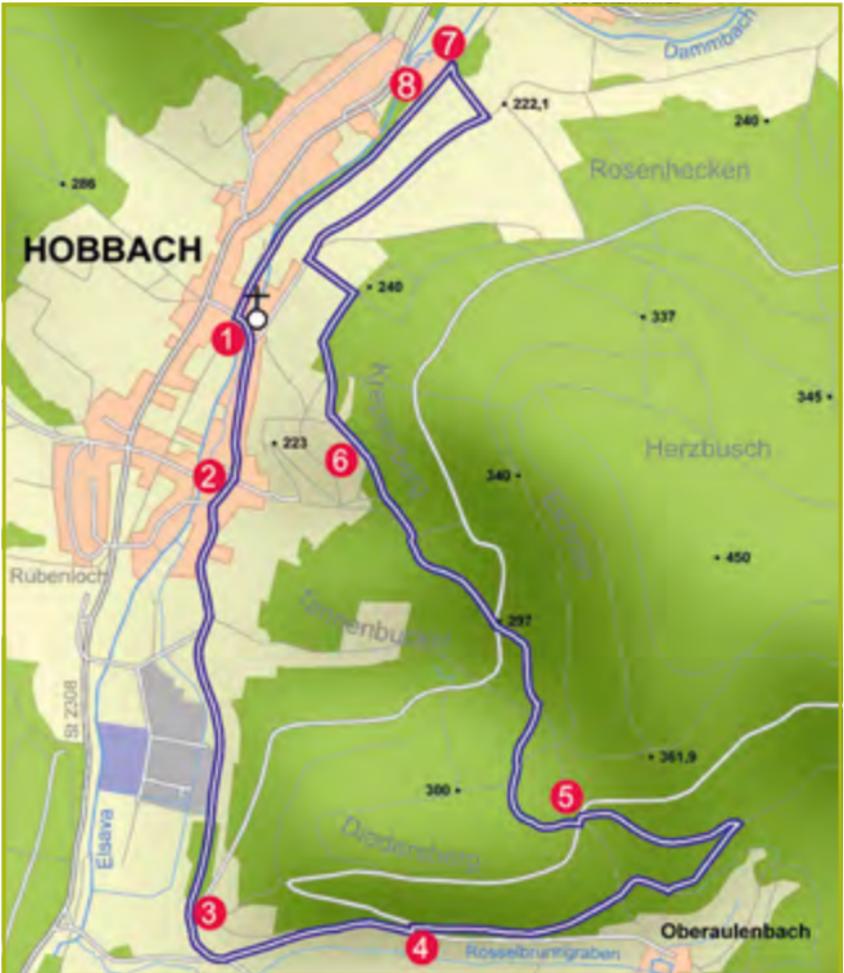
Nicht weit vom alten Kirchpfad zwischen der Hobbacher Kirche und Schloss Oberaulenbach wurden früher Wölfe in einer gemauerten Grube gefangen. Dies ist eine von vielen Überraschungen und Ausblicken, die der Hobbacher Kulturweg bietet.

Der ca. 7 km lange europäische Kulturweg im Eschauer Ortsteil Hobbach führt von der Johanneskirche durch den Dorfkern zum Dillhof, einem ehemaligen Hofgut, das 1920 abgerissen wurde. Kurz nach dieser Station passieren wir den Weiler Unteraulenbach und biegen in ein Seitental der Elsava ein. Mit Blick auf das Schloss Oberaulenbach erreichen wir die nächste Station, die über die Geschichte der Schlossbesitzer, der Familie von Mairhofen/Imhäuser informiert. Nun führt ein Pfad und dann ein Weg bergauf zur Station Wolfsgrube (die sich wenige Meter davon entfernt befindet). Durch den Wald geht es dann weiter zur Tafel Krepserberg mit der Aussicht ins Elsavatal. Als nördlichster Punkt folgt das Schullandheim Hobbach (Roland-Eller-Umweltzentrum), bevor die Johanneskirche wieder erreicht wird. Es ist ein Höhenunterschied von ca. 100 m zu überwinden.





- Länge: 7 km
- Einstieg: Johanneskirche in Hobbach / Schullandheim Hobbach



- | | |
|-------------------------------|---|
| 1 Start an der Johanneskirche | 6 Panoramablick |
| 2 Hobbacher Dorfleben | 7 Schullandheim 1
(weitere Startmöglichkeit) |
| 3 Dillhof und Unteraulenbach | 8 Schullandheim 2 |
| 4 Schloss Oberaulenbach | |
| 5 Wolfsgrube und Baronswald | |

● Führungen/Informationen

Gertraud Rein

Tel: 09374 / 1408, E-Mail: gertraud.rein@t-online.de

● Einkehrtipps

SPESSARTER HOF, Dorfstraße 7, 63863 Eschau-Hobbach



Entfernung vom Weg: direkt am Weg
 Küche: gut bürgerlich, fränkisch
 Öffnungsz.: tägl. 12-21 h
 Ruhetag: keiner
 ☎ 09374 / 97960
 ✉ info@spessarter-hof.de
 🌐 www.spessarter-hof.de

Gelnhausen-Westerngrund



Die Maskottchen des EU-Mittelpunkte-Weges stellen die Spitznamen der Westerngründer Ortsteile dar. Das Mädchen steht für die Huckelheimer »Lumpen« und die Zwiebel in Lederhosen für die Westerngründer »Zwüwwel«.

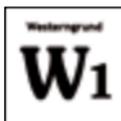
Die beiden begleiten Sie auf dem ca. 14 km langen Weg vom ehemaligen geografischen Mittelpunkt der EU in Gelnhausen-Meerholz nach Westerngrund. Sie lernen auf dem Weg die aktuell 28 EU-Mitgliedsstaaten (Stand 2017) und ihren Bezug zur Europäischen Union kennen.



Das Motto des Wanderweges ist das WANDERN innerhalb der EU-Mitgliedsländer. Wir stellen Ihnen Abschnitte der schönsten Europäischen Fernwanderwege vor. Diese verbinden Europa vom Nordkap nach Kreta und vom Atlantik zu den Karpaten und zum Schwarzen Meer. Es gibt die Europa-Wege E1 bis E12, die von der Europäischen Wandervereinigung (EWW – FERP – EWW) geplant, markiert und durch ihre Mitgliedsverbände erhalten werden.

Die Westerer »Zwüwwel« bringt den Wanderer mit ihrem Wissen auf den Tafeln immer wieder zum Schmunzeln und Grübeln. Der Weg führt von herrlichen Blicken auf das Kinzigtal, vorbei an einem idyllischen Waldsee zum Abschluss in die Hügellandschaft des Vorpessarts mit wunderbaren Aussichten in den Kahlgrund.

● Gesonderte Markierung:

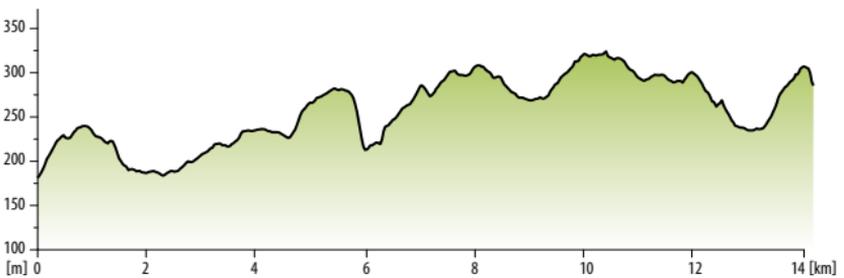




- Länge: 14 km
- Einstieg: Meerholz



- | | |
|------------------------|-------------------------|
| 1 Meerholz | 9 Oberhalb Geiselbach |
| 2 Waldrand | 10 Über dem Kahlgrund |
| 3 Kinzigtalblick | 11 Blick auf Huckelheim |
| 4 Panorama | 12 Westerngrund |
| 5 Krötenweiher | 13 Rathaus Westerngrund |
| 6 Nässlichgrund | 14 Am Steinbruch |
| 7 Unterhalb Geiselbach | 15 EU-Mittelpunkt |
| 8 Ortsmitte Geiselbach | |



● Führungen/Informationen

Marcus Eisel, E-Mail: mceisel@gmx.de

● Einkehrtipps

RESTAURANT FISCHERSTUBE, Bayernstraße 56, 63825 Westerngrund



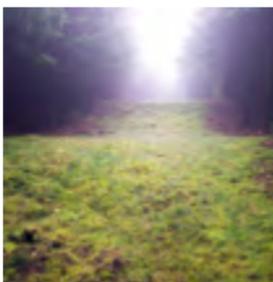
Entfernung vom Weg: 2 km
 Küche: Forellen, Fischspezialitäten
 Öffsz.: Do-Sa ab 18 h, So 11:30-14 h u. 17-20 h
 Ruhetag: Montag, Dienstag u. Mittwoch
 ☎ 06024 / 1413
 🌐 www.fischerstube-westerngrund.de

Älteste Spessarter Pfarrei



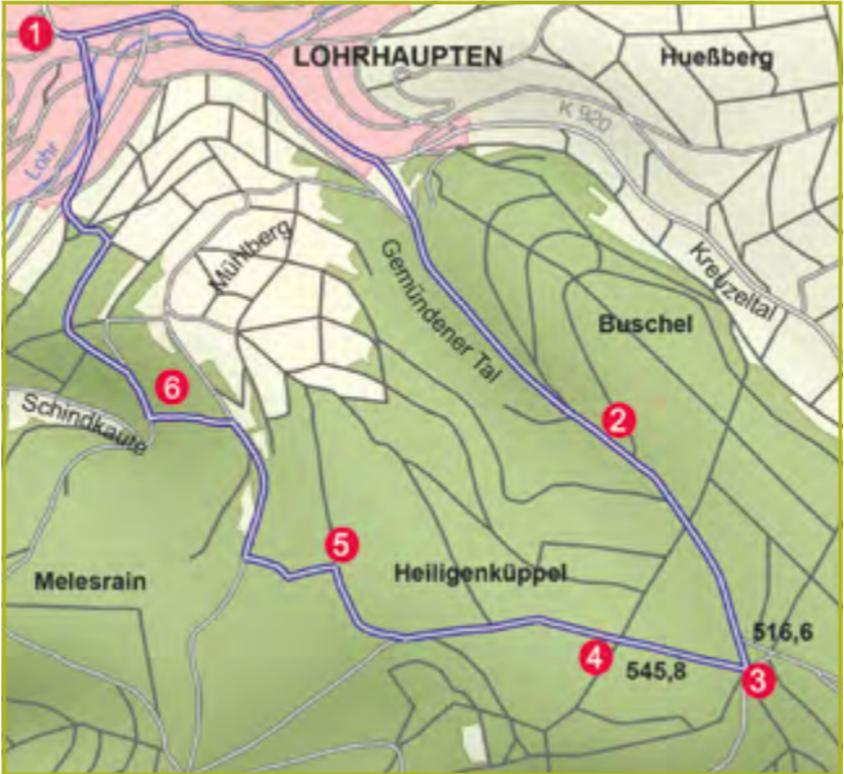
Mit der Weihe der Kirche zu Lohrhaupten im Jahr 1057 entstand die älteste Pfarrei im Spessart. Die Geschichte des Ortes war geprägt von den Folgen dieser strategischen Dorfgründung auf kargem Boden. Der Kulturweg verdeutlicht, wie die Menschen in den vergangenen Jahrhunderten der Natur abrangen, was sie zum Leben brauchten.

Der Kulturwanderweg hat eine Länge von 7 km und führt über sechs Stationen mit Informationstafeln durch den Wald, manchmal sogar querfeldein über Ackerterrassen. Vor der Rundwanderung lohnt es sich, einen kleinen Abstecher in die 50 Meter entfernt stehende Kirche mit mittelalterlichen Fresken zu unternehmen. Vom Dorfplatz in Lohrhaupten wandert man durch das Gemündener Tal auf der Trasse einer historischen Handelsstraße. Im Laufe der weiteren Wanderstrecke erfährt man etwas über Ursachen und Auswirkungen des Wildererturns. Bevor man zu einer künstlich geschlagenen Schneise kommt, wo mittelalterliche Ackerterrassen begangen werden können, stößt man auf eine kleine Rodung, die eine für den Spessart seltene Fernsicht zur Rhön freigibt. Über die vergangene Waldbewirtschaftung informiert eine Tafel auf dem Rückweg nach Lohrhaupten.

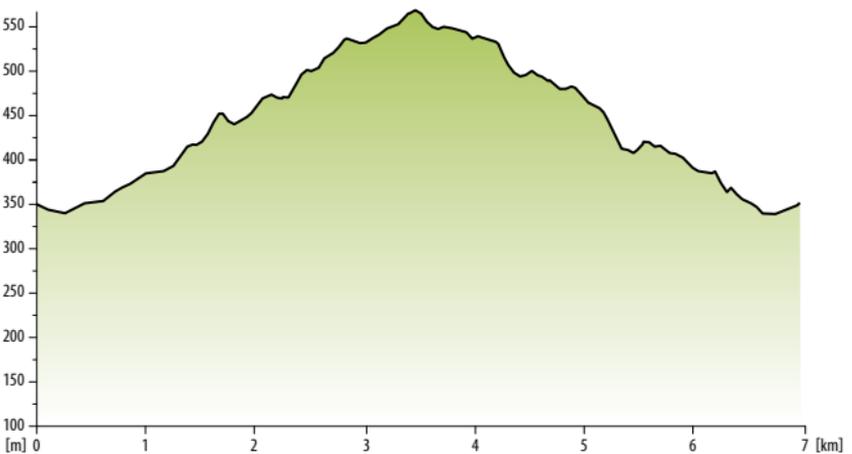




- **Länge:** ca. 7 km
- **Einstieg:** Dorfplatz in Lohrhaupten



- 1 Start am Dorfplatz
- 2 Gemündener Tal
- 3 Wilderer
- 4 Panoramablick
- 5 Ackerterrassen
- 6 Niederwaldbewirtschaftung



● Führungen/Informationen

Udo Weiß

Tel: 06057 / 919527, E-Mail: udo@moana-weiss.de

Kempfenbrunn, Mosborn

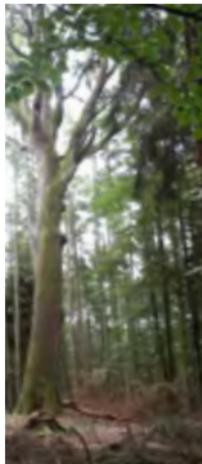
Im Winter bricht das „Grüne Fieber“ in Kempfenbrunn aus, dann werden die Christbäume in den Kulturen inspiziert und besonders schöne Exemplare ausgesucht. Die Gründung von Mosborn fand 400 Jahre später statt, als die von Kempfenbrunn. Mosborn ist eine geplante Siedlung für Kolonisten aus dem Spessart – im Spessart.



An der sehenswerten Kirche in Kempfenbrunn beginnt der Kulturwanderweg. Der gut beschilderte Weg führt sodann an den Christbaumkulturen vorbei. Nach dem Zweiten Weltkrieg entstand die Idee, die reichlich vorhandenen Spessartfichten als Weihnachtsbäume zu vermarkten. Das war die Geburtsstunde dessen, was einen Großteil der Kempfenbrunner seither befällt: das „Grüne Fieber“.

Auf dem weiteren Weg lernt man die „Bindseil-Inseln“ kennen. Walter Bindseil (1895-1969) leitete das Forstamt in Bieber. Er entwickelte eine besondere Form der Waldbienenweide, durch isolierte Anpflanzung bestimmter bienenfreundlicher Waldhölzer, nämlich die „Bindseil-Inseln“.

Hinab durch das Laubersbachtal, wo sechs Standorte von Glashütten bekannt sind, erreicht man mit einem sanften Aufstieg Mosborn. Sie ist die jüngste, planmäßig angelegte Siedlung im Spessart. Quer durch den Wald geht es zurück nach Kempfenbrunn.

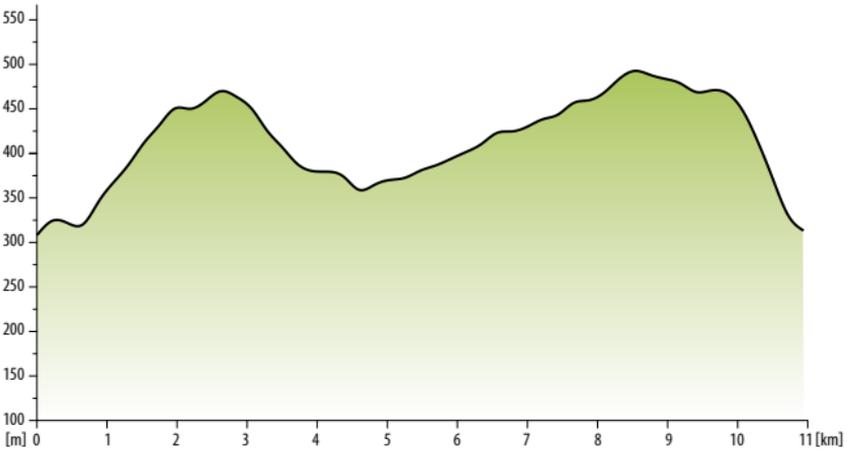




- **Länge:** ca. 11 km
- **Einstieg:** Parkplatz gegenüber der Kirche



- 1 Start an der Kirche
- 2 Grünes Fieber
- 3 Bindseil-Inseln
- 4 Glashütten
- 5 Mosborn



● Führungen/Informationen

Udo Weiß

Tel: 06057 / 919527, E-Mail: udo@moana-weiss.de

Flörsbach

Die Geschichte der Kulturlandschaft Flörsbach ist durch die Lage an Grenzen – zwischen Mainz und Hanau – und durch den Standort an alten Handelswegen – an Birkenhainer Straße und Eselsweg – geprägt.

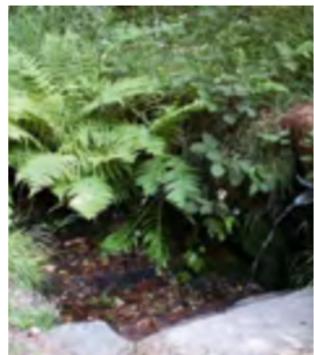


Die Menschen hinterließen hier seit Jahrtausenden Spuren, die vom Wald bedeckt, uns heute wieder vor Augen geführt werden können.

Für den Startpunkt am Brunnen an der Hauptstraße in Flörsbach wandert man in Richtung Norden aus der Siedlung hinaus und gelangt in den Wald mit reichem Eichenbestand. Die Verarbeitung von Eichenrinde, mit der ein Gerbstoff für die Ledererzeugung hergestellt wurde, war im 19. Jahrhundert ein einträgliches Geschäft.

Bei der weiteren Wanderung passiert man die Stelle, an der ein historischer Grenzstein, der „Dreimärker“, stand. Leider wurde er vor ein paar Jahren gestohlen; ein großer Verlust für die Dokumentation von Kulturgeschichte. Heute steht hier eine Replik.

Nachdem man die Wiesbütt passiert hat, stößt man auf das Judenbörnchen, eine von vielen Quellen, die jüdische Viehhändler im Spessart als Tränke nutzten. Der Wanderweg endet wieder in Flörsbach.

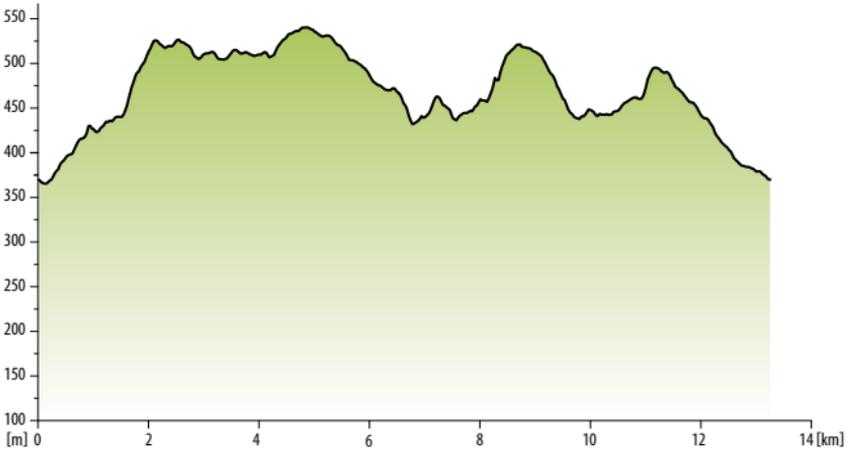




- **Länge:** 13 km
- **Einstieg:** Infotafel an der Hauptstraße



- 1 Start in Flörsbach
- 2 Eichenlohe
- 3 Am Dreimärker
- 4 Verkehrsknotenpunkt Wiesbütt
- 5 Judenbörnchen



● Führungen/Informationen

Udo Weiß

Tel: 06057 / 919 527, E-Mail: udo@moana-weiss.de

● Einkehrtipps

FLÖRSBACHER HOF, Vockenweg 1, 63639 Flörsbachtal-Flörsbach



Entfernung vom Weg: 1 km

Küche: Regional

Öffsz.: Di-Sa 12-14 h u. 18-21 h, So 12-20:30 h

Ruhetag: Montag

☎ 06057 / 790

✉ info@floersbacher-hof.de

🌐 www.floersbacher-hof.de

Bei den Frammersbacher Fuhrleuten

Von Fuhrleuten, Glasmachern und einer Wallfahrtskirche erzählt der erste europäische Kulturweg im Spessart, der im Jahr 2000 angelegt wurde. Frammersbach ist ein alter Spessartort, der vor allem durch seine Fuhrleute, die seit dem 15. Jahrhundert in ganz Europa unterwegs waren, bekannt ist.



Das Frammersbacher Fuhrmann- und Heimschneidermuseum im Ortsteil Herbertshain ist Start- und Endpunkt des Kulturwanderweges. An jedem 2. und 4. Sonntag im Monat von 14 – 16 Uhr ist es geöffnet. Ein Besuch bietet eingehende Informationen zur Kulturgeschichte von Frammersbach. Der Wanderweg führt zunächst bergan am Steinbruch und an der Sandkaute vorbei hoch in die Waldabteilung „Aschenmaul“. Zahlreiche Lehmgruben bilden hier eine regelrechte Kraterlandschaft. Hier findet sich eines der seltenen Vorkommen von Lößlehm im Spessart, den die Frammersbacher früher als Baumaterial für ihre Fachwerkhäuser nutzten. Von dort geht man scharf nach rechts auf den Wanderweg „Wiesener Straße“, einen historischen Altweg.

Nach Erreichen der Kreuzkapelle – vermutlich von den Glasmachern im 14. Jahrhundert als Holzbau errichtet – geht es bergab zur letzten Station. Den Wanderer erwartet dort ein historischer Hohlweg, Zeugnis der Frammersbacher Fuhrleute. Danach führt der Rundwanderweg zum Ausgangspunkt zurück.

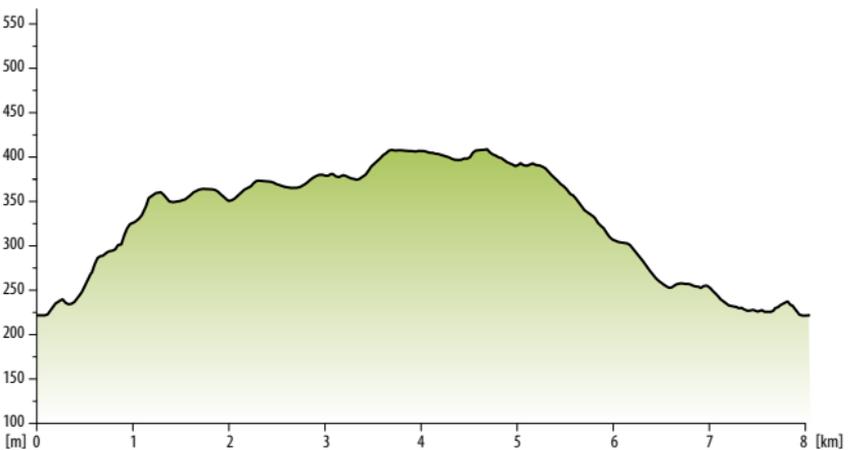




- **Länge:** 8 km
- **Einstieg:** Heimschneider- und Fuhrmannsmuseum im Ortsteil Herbertshain (Im Hinterdorf)



- | | |
|---|----------------------------|
| ● 1 Start am Fuhrmann- und Heimschneidermuseum | ● 3 Wiesener Straße |
| ● 2 Lehmgruben im Aschenmaul | ● 4 Kreuzkapelle |
| | ● 5 Hohlweg |



● Führungen/Informationen

Herbert Kirsch
Tel: 09355 / 2561

Waldwirtschaft und Wiesenbewässerung

Durch die intensive Bewirtschaftung von Wald und Wiesen erhielt die Kulturlandschaft ihre heutige Gestalt. Im Bereich der Wässerwiesen findet man deshalb heute eine so außergewöhnliche Flora und Fauna vor, dass das Rinderbachtal im Jahr 2001 unter Naturschutz gestellt wurde.



Der Kulturweg mit ca. 4 km durch das herrliche Rinderbachtal beginnt am Parkplatz „Naturpark“, wenige Meter rechts nach der Frammersbacher Brauerei.

Von hier wandert man an der Südseite des Rinderbachtals durch den Wald, mit Blick über die Wässerwiesen, was eine scharfe Trennung zwischen Feld und Wald dokumentiert, bis zum Wendepunkt des Wanderweges am „Centwald“. Hanauer, Mainzer und die Interessen der Einheimischen trafen an dieser Stelle aufeinander. Erst im 20. Jahrhundert kam es zu einer endgültigen Grenzziehung.

Auf der anderen Talseite erfolgt der Rückweg. Auch hier hat der Wanderer die Wässerwiesen, eine intensive Form der Wiesenwirtschaft, im Blick. Durch die Bewässerung konnten die Wiesen mehrmals im Jahr gemäht werden.

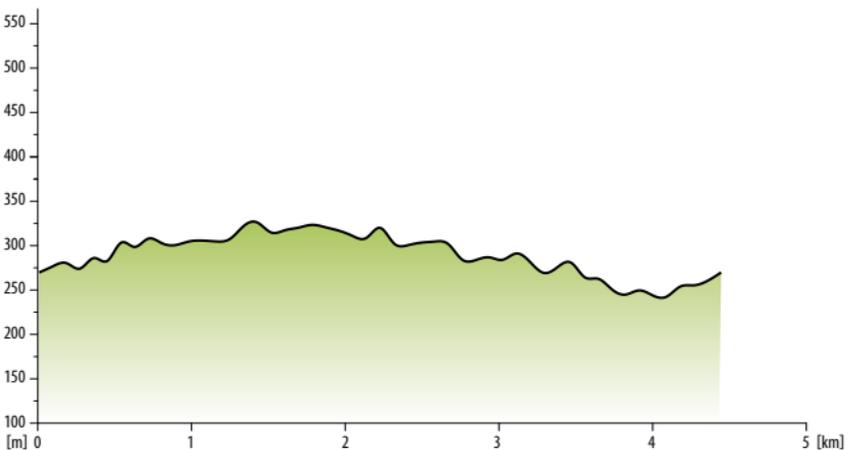




- **Länge:** 4 km
- **Einstieg:** Parkplatz Rinderbachtal zwischen Frammersbach und Kempfenbrunn



- ① Naturschutzgebiet
- ② Rinderbachtal & Haurain
- ③ Forstabteilung Haurain
- ④ Wiesenbewässerung
- ⑤ Kalbsbaum (Außenstation auf der Höhe an der Straße nach Wiesen)



● Führungen/Informationen

Herbert Kirsch

Tel: 09355 / 2561

Von Hecke zu Häcke in Hebboch

Der Großheubacher Kulturweg rechts des Heubachs führt durch die Wälder am Busigberg und Nebelkappe, wo der Einheimische seine Waldstücke hat, die „Hecke“. In Großheubach werden Sie kaum einen Tag finden, an dem nicht eine „Häcke“ geöffnet hat. Dies sind die zeitweise geöffneten Wirtschaften der Winzer. So kommt der Kulturweg zu seinem Namen „Von Hecke zu Häcke“.



Der Kulturweg beginnt am Parkplatz Mainlände am Main und führt an der Kirche vorbei hoch hinauf auf den Busigberg. Von dort geht es durch den Busigwald zur Station Saustall und dann über Felder zum Rosshof. Auf Waldwegen gelangt man vorbei an den ehemaligen Steinbrüchen der Nebelkappe. Schließlich führt der Kulturweg durch den Ort, vorbei an der letzten Station am Rathaus, wieder zum Ausgangspunkt.





- **Länge:** 10 km
- **Einstieg:** Parkplatz Mainlande



- | | |
|--------------------------|-------------------------|
| 1 Start an der Mainlande | 4 Rosshof |
| 2 Busig – Steinbruch | 5 Nebelkappe |
| 3 Saustall / Grenzsteine | 6 Rathaus - Hauptstraße |



● Führungen/Informationen

Hauptstraße 26, 63920 Großheubach

Tel: 09371 / 6500470, E-Mail: info@info-grossheubach.de

● Einkehrtipps:

Häckerwirtschaften in Großheubach

Infos und Öffnungszeiten unter www.info-grossheubach.de

Literarisches Hafenlohrtal

Literatur und Spessart – diese Kombination will nicht zu dem Klischee vom Spessart als einem „mensenleeren Räuberwald“ passen. Doch haben sich seit dem Mittelalter viele Schriftsteller mit dem Spessart befasst, so weilte auch 1927 Kurt Tucholsky im idyllischen Hafenlohrtal. Die herrliche Naturlandschaft zeigt sich nicht nur in der Literatur, sondern auch in der bemerkenswerten Flora und Fauna.



Dieser Kulturweg, der in einzelnen Abschnitten zurückgelegt werden kann, erläutert die Geschichte der Kulturlandschaft des 29 km langen Hafenlohrtales zwischen Rothenbuch und Hafenlohr auf 12 Informationstafeln.

Rothenbuch, das 1318 erstmals erwähnt wurde, war Sitz der Kurmainzer Forstverwaltung, welcher die mittelalterlichen Glashütten unterstanden. Unter löwensteinscher Führung wurde das Hafenlohrtal durch die beiden Glashütten in Weibersbrunn und Einsiedel in der Mitte des 19. Jahrhunderts zu einem bedeutenden Wirtschaftsstandort.

Die Lichtenau ist bekannt als ehemaliges mainzisches Gestüt, späterer Sitz eines Rexrothschen Eisenhammers, der aufgelöst und in eine Ausflugsstätte umgewandelt wurde. Ferner weilten hier die Literaten Kurt Tucholsky und Robert Gernhardt. Daneben bekommt der Wanderer eine reiche Fauna und Flora geboten, beispielsweise im Naturschutzgebiet „Oberes Hafenlohrtal“.





- **Länge:** 29 km
- **Einstieg:** Schloss Rothenbuch oder Brücke in Hafenlohr



- | | |
|-----------------------|-------------------------------|
| ① Hafenlohr | ⑦ Lichtenau |
| ② Triftplatz | ⑧ Naturschutzgebiet |
| ③ Trinkwasserspeicher | ⑨ Wässerwiesen |
| ④ Lindenfurter Hof | ⑩ Breitsee |
| ⑤ Einsiedel | ⑪ Rothenbuch |
| ⑥ Erlenfurt | ⑫ Weibersbrunn (Außenstation) |



- **Gesonderte Markierung:** 

- **Führungen/Informationen**

Archäologisches Spessart-Projekt

Tel: 06021 / 5840343, E-Mail: himmelsbach@spessartprojekt.de

Heigenbrückener Sandstein

In der Forschung ist der Heigenbrückener Sandstein ein geologischer Abschnitt des Unteren Buntsandsteins. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der Stein in Heigenbrücken gebrochen. Deshalb verleiht dieser besondere Sandstein dem Kulturweg den Titel. Von der Gründung an war Heigenbrücken jedoch ein Glasmacherdorf, erstmals 1477 in einer Urkunde erwähnt.



In Heigenbrücken startet der Kulturrundweg gegenüber dem Rathaus und führt hinauf zur Station „Spessartglas“. Auf dem Wanderweg gelangt man nun zum Pollasch, wo man auf das Ehrenmal des Spessartbundes stößt. Während der weiteren Wanderung durch den Wald erblickt man den Wegweiser „Hirschhörner“. Er stammt noch aus den Anfangszeiten des Tourismus um 1870/1890. Gegenüber steht das Sternheimer Kreuz, dessen Geschichte auf das Jahr 1796 zurückgeht, als Heigenbrückener Bürger französische Soldaten überfielen.

Von jetzt an geht man wieder leicht bergab, an Eisenbahntunnel und Sandsteinbruch vorbei, zurück an den Ausgangspunkt in Heigenbrücken.

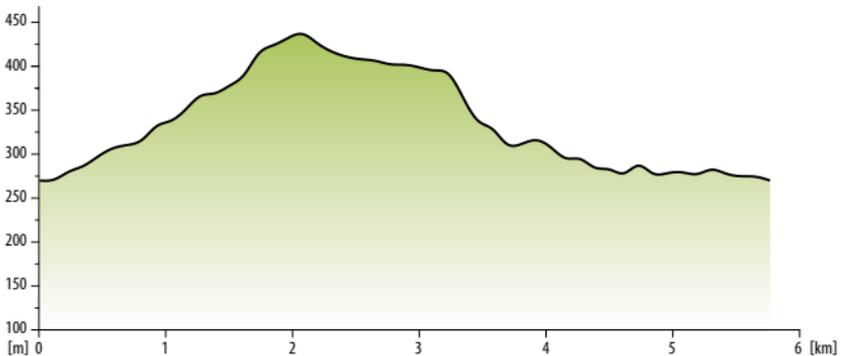




- **Länge:** ca. 6 km
- **Einstieg:** Parkplatz am Rathaus



- | | |
|----------------------|-------------------------------|
| ● 1 Start am Rathaus | ● 4 Wegekreuzung Hirschhörner |
| ● 2 Spessartglas | ● 5 Eisenbahntunnel |
| ● 3 Am Pollasch | ● 6 Buntsandsteinbruch |



● Führungen/Informationen

Gemeinde Heigenbrücken, Kur- und Verkehrsamt, Toni Kunkel
Tel: 06020 / 97100

● Einkehrtipps

LANDGASTHOF HOCHSPESSART, Lindenallee 40-42, 63869 Heigenbrücken



Entfernung vom Weg: direkt am Weg
Küche: regional, Slow Food, Goldener Fisch
Öffsz.: Mo-So 12-14 h u. 17:30-21 h
Ruhetag: flexibel, Tischreservierung erbeten
☎ 06020 / 97200
✉ hochspessart@t-online.de
🌐 www.hochspessart.de

Himmel und Hölle

Zwei Schleifen führen von der Heimbuchenthaler Promenade, dem „Wiesenweg“, in die Kulturlandschaft Spessart. Die Nördliche eröffnet einen wunderschönen Rundblick von der Kapelle „Herrin der Berge“, die Südliche hat ein historisches Industriedenkmal, den „Höllhammer“ zum Ziel. Man kann hier von einem der schönsten Ensembles frühindustrieller Kultur im Spessart sprechen.



Start des Kulturweges ist der alte Bahnhof in Heimbuchenthal, der Ziel- und Ausgangspunkt der Spessartbahn war. Der markierte Weg führt nun an der Kernsmühle vorbei zur Promenade „Wiesenweg“, wo rekonstruierte alte Bewässerungssysteme betrachtet werden können.

Nun bietet die kleinere Schleife von ca. 5 km die Möglichkeit, die zum 250-jährigen Jubiläum neu renovierte Martinskirche zu besuchen. Anschließender Höhepunkt ist die Feldkapelle „Herrin der Berge“. Nachdem der Wanderer wieder nach Heimbuchenthal über den „Wiesenweg“ geführt wird, kann die zweite Schleife (ca. 6 km) wieder am alten Bahnhof zum Heimatenhof und Industriedenkmal „Höllhammer“ beginnen. Unter der Leitung der Familie Rexroth entstand im 18. Jahrhundert ein kleines, sich selbst versorgendes Eisenhammerdorf. Moderne Zeiten machten eine Produktionsauslagerung nach Lohr erforderlich, der Höllhammer wurde dann als Hofgut genutzt.

Im schönen Elsa-vatal wandert man zurück nach Heimbuchenthal.

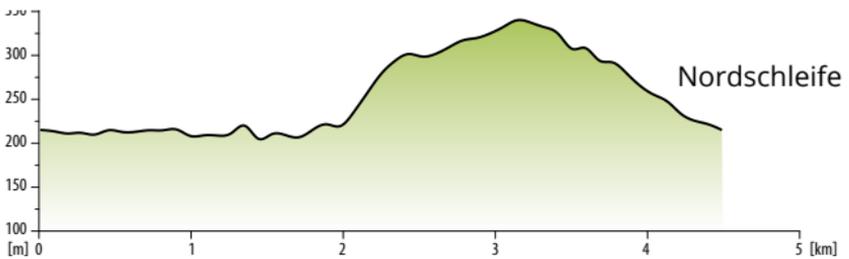
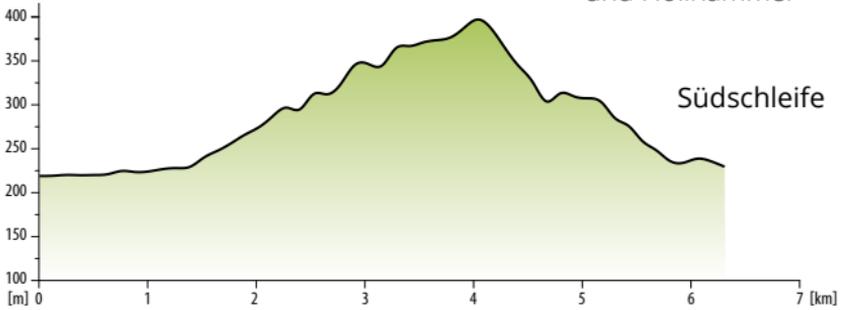




- **Länge:** 5 oder 6 km
- **Einstieg:** Am alten Bahnhof oder Martinskirche



- ❶ Am alten Bahnhof
- ❷ Kernsmühle
- ❸ Martinskirche
- ❹ Herrin der Berge
- ❺ Heimathenhof
- ❻ Schloss Mole und Höllhammer



● Führungen/Informationen

Martin Bilz

Tel: 06092 / 995 706, E-Mail: martin.bilz@t-online.de

● Einkehrtipps

LANDHOTEL HEIMATHENHOF GBR, Heimathenhof 2, 63872 Heimbuchenthal



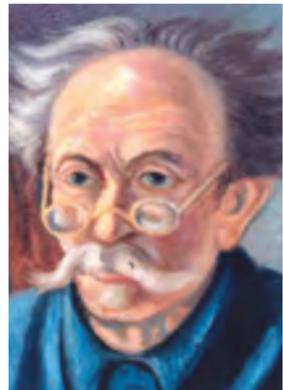
Entfernung vom Weg: direkt am Weg
 Küche: gut bürgerlich mit gehobenem Anspruch
 Öffsz.: tägl. 12-21 h
 Ruhetag: keiner
 ☎ 06092 / 97150
 ✉ info@heimathenhof.com
 🌐 www.heimathenhof.com

Hösbacher Kulturpunkte

Die Hösbacher Kulturpunkte bringen Einheimischen und Besuchern einen Teil der Kulturlandschaft des unteren Aschafftals näher. Startpunkt ist das Schulzentrum, denn von hier können auch Lehrer und Schüler Ausflüge beginnen.



Die erste Tafel gibt einen Überblick über die Kulturpunkte in Hösbach mit insgesamt 6 großen und mehreren kleinen Info-Tafeln. Maximal 30 Minuten sind zum weitesten Kulturpunkt im Ortsteil Bahnhof (Tafel 6) zurückzulegen. Nördlich der Schule führt ein Feldweg zu Punkt 2, der über Lehmgruben und Ziegeleien informiert, hier die ehemalige Ziegelei Grün. Nicht weit davon hat man einen schönen Panoramablick von Waldaschaff bis in den Odenwald (3). Punkt 4 an der Kirche unterhalb des Marktplatzes handelt von der Kirche, von „Meister Golo“, einem Hösbacher Original und vom Brunnen in der Brunnenstraße. Die Tafel 5 zum Ortsteil „Sand“ mit der Hösbacher Mühle erreichen Sie, wenn Sie durch die Brunnenstraße über die Autobahn-Einhausung gehen.





- **Länge:** Keine Markierung, Orientierung am Ortsplan (Folder)
- **Einstieg:** Schulzentrum Hösbach, An der Maas, Bushaltestelle



- ❶ Schulzentrum
- ❷ Ziegelei und Lehmgrube
- ❸ Panoramatafel
- ❹ Ortsmitte in Hösbach
- ❺ Hösbach-Sand
- ❻ Hösbach-Bahnhof



● Führungen/Informationen

Markt Hösbach, Renate Baumann, Tel: 06021 / 5003260,
E-Mail: renate.baumann@hoesbach.bayern.de

Zweiländerweg rund um die Kahler Vorstadt

Mit zwei Schleifen führt der Kulturweg durch Kahl und über die Großkrotzenburger Gemarkung. Die Südroute zeigt den Wandel des dortigen Landschaftsbildes auf, der mit der Nutzungsänderung von einem ehemaligen Braunkohletagebau hin zu einem Naherholungsgebiet einherging. Die Nordroute führt in das moderne Kahl und greift die Themen Bahnhof, Archäologie, Natur und Kultur auf.



Die Schleife Süd führt auf dem Zweiländerweg von der Waldseehalle über die Hexeneiche um den Hornsee in das Ortszentrum. Auf der nördlichen Schleife gelangt man von der Waldseehalle durch die Kahler Vorstadt über den Bahnhof zu den Stationen Campingsee und Sandmagerrasen. An der Station 10 lohnt sich der 2km lange Abstecher auf Wegen durch die Kahler Seenplatte zur kleinen Tafel am Schloss Emmerichshof. Vorbei an der Anton-Schnack-Tafel geht es weiter zur evangelischen Kirche und wieder zurück zum Ausgangspunkt





- **Länge:** Südschleife: 5 km
Nordschleife: ca. 5 km
- **Einstieg:** Waldseehalle



Südschleife

- 1 Waldseehalle
- 2 Hexeneiche
- 3 Hornsee:
Tagebau und
Kahlmündung
- 4 Mühlen an der Kahl
- 5 Grenzsteingarten
- 6 Pfarrer-Lippert-Platz
- 7 Kahlauen

Nordschleife

- 1 Waldseehalle
- 8 Bahnhof und
Archäologie
- 9 Campingsee
- 10 Sandmagerrasen
- kl Abstecher zum
Schlossblick ca. 2km
- 11 Anton Schnack
- 12 Galgenrain



● Führungen/Informationen

Gemeinde Kahl, Christine Hieke

Tel: 06188 / 94436; E-Mail: christine.hieke@kahl-main.bayern.de

Dettinger Te Deum

Der Kulturweg »Dettinger Te Deum« erschließt die Kulturlandschaft von Dettingen zwischen der Kirche St. Peter und Paul und dem Heierackerhof. Im Mittelpunkt steht die Schlacht von Dettingen, die 1743 im sterreichischen Erbfolgekrieg geschlagen wurde. Darüber hinaus spannt der Kulturweg den Bogen von einer großen archäologischen Grabstätte im Lindigwald über die mittelalterliche Hippolytkirche bis zum Thema »Kriegsleid und Vertreibung«.



Der europäische Kulturweg in Dettingen kann von der Pfarrkirche St. Peter und Paul und vom Heierackerhof aus begangen werden. ber die St. Hippolytkirche bis zum Dettinger Wanderheim verläuft die Strecke im Ortsgebiet. Danach geht es durch den Lindigwald zum Friedensstein, dem Gedenkstein der Dettinger Schlacht. Nicht weit davon befindet sich die Mariengrotte und das Gntherdenkmal. Entlang des Spessartrandes folgen wir der geologischen Spesartstrung bis zum Heierackerhof. Der Rückweg kann auch über den Schluchthof und den Lindigwald erfolgen. Der Kulturweg überwindet keinen nennenswerten Höhenunterschied.



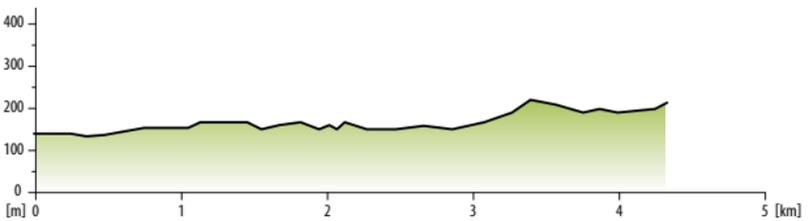


● **Länge:** 5 km

● **Einstieg:** Pfarrkirche St. Peter und Paul oder Heißackerhof



- ❶ Start an der Pfarrkirche St. Peter und Paul
- ❷ St. Hippolytkirche – Gotisches Schmuckstück im alten Dorfkern
- ❸ Wanderheim und Lindigwald
- ❹ Friedensstein – Die Schlacht bei Dettingen am 17. Juni 1743
- ❺ Mariengrotte – Kriegsfolgen vom 18. bis ins 20. Jahrhundert
- ❻ Start am Heißackerhof und die Wüstung Bruchhausen



● **Führungen/Informationen**

Helmut Winter

Tel: 06188 / 5779, E-Mail: helmut_winter@gmx.net

Über dem Horizont

Die Kulturlandschaft an der Kahlquelle wirkt heute weitgehend unberührt und abgelegen, doch ist sie das Ergebnis einer jahrhundertelangen Nutzung durch den Menschen als Glashüttenstandort, Bergbauggebiet und für die Holzverarbeitung.



Der 9 km lange Europäische Kulturweg in Kleinkahl beginnt und endet bei dem Weiler Bamberger Mühle nahe der Kahlquelle. Weiter geht es vorbei an einer ausgegrabenen Glashütte sowie an einer Hangsickerquelle.

Der Weg führt dann nach Edelbach mit seiner Mariengrotte, bevor an der Kleinkahler Kirche eine weitere Info-Tafel über die einstige Grenzlage von Klein-/Großkahl und Klein-/Großlaudenbach informiert.

Entlang der Kahl runden die beiden Stationen Königliches Bergamt Kahl und Glashütte Kahl den Kulturweg ab.





- **Länge:** 10 km
- **Einstieg:** Parkplatz Bamberger Mühle



- | | |
|-----------------------------|---------------------------------------|
| ● 1 Bamberger Mühle (Start) | ● 6 Kirche Kleinkahl |
| ● 2 An der Kahlquelle | ● 7 Wesemichshof |
| ● 3 Epstein-Glashütte | ● 8 Glashütte Kahl |
| ● 4 Hangsickerquelle | ● 9 Heiligkreuzkapelle (Außenstation) |
| ● 5 Edelbach | |



● Führungen/Informationen

Heimat- und Geschichtsverein Oberer Kahlgrund, Gerhild Wehl
 Tel: 06024 / 9546, E-Mail: wehl@hgv-oberer-kahlgrund.de

10 Jahre länger leben

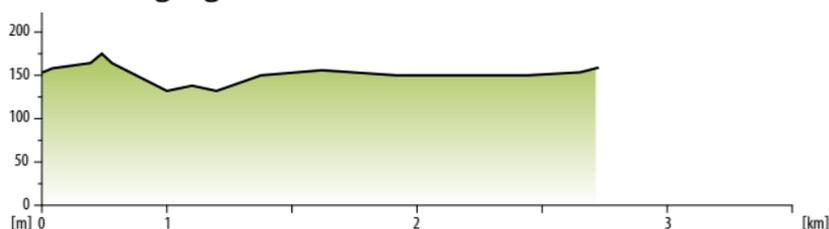
Die Kulturlandschaft Kleinostheims weist unterschiedliche Facetten auf und wird vom Main, vom Wald und von unterschiedlichen Siedlungsteilen geprägt. In den 1960er Jahren wurde die Siedlung „Waldstadt am Spessart“ am Reißbrett geplant. Der Slogan »10 Jahre länger leben in guter Luft und Ruhe« sollte Neubürger anziehen.

Auf drei Routen können Sie Kleinostheims Kulturlandschaft erkunden: Der Ortsrundgang führt Sie von der Maingauhalle unterhalb des Wingerts zum Bahnhof. Kurz danach folgt die Stele des Heimatdenkmals. Nach dem Überschreiten des 50. Breitengrades erreichen Sie den alten Ortskern mit der Musikschule und den neu erbauten Kirchen von Kleinostheim.

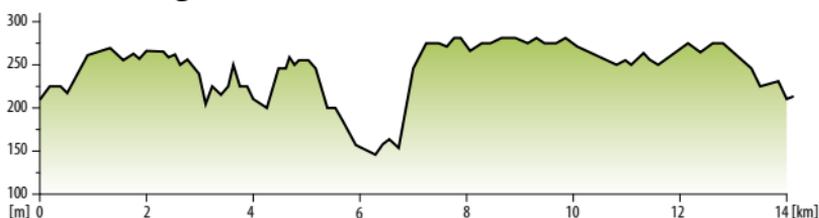
Die Route durch die Rückersbacher Schlucht führt Sie hinauf nach Sternberg zum Panoramablick über das Rhein-Main-Gebiet. Auf dem Rückweg kommen Sie an der Schutzhütte und am Waldsee vorbei. Über eine Schleife können Sie die Siedlung Waldstadt am Spessart kennenlernen.

Die Route in der Mainlandschaft führt Sie vom Friedhof zur Schleuse und zur LBV-Umweltstation.

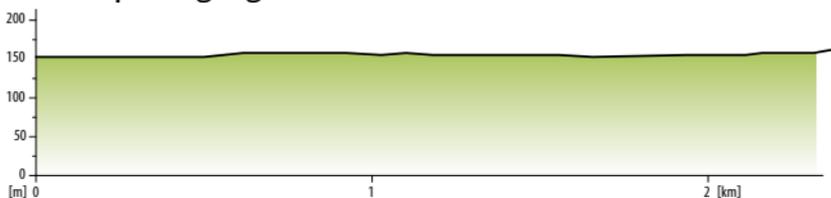
Ortsrundgang:



Wanderung:

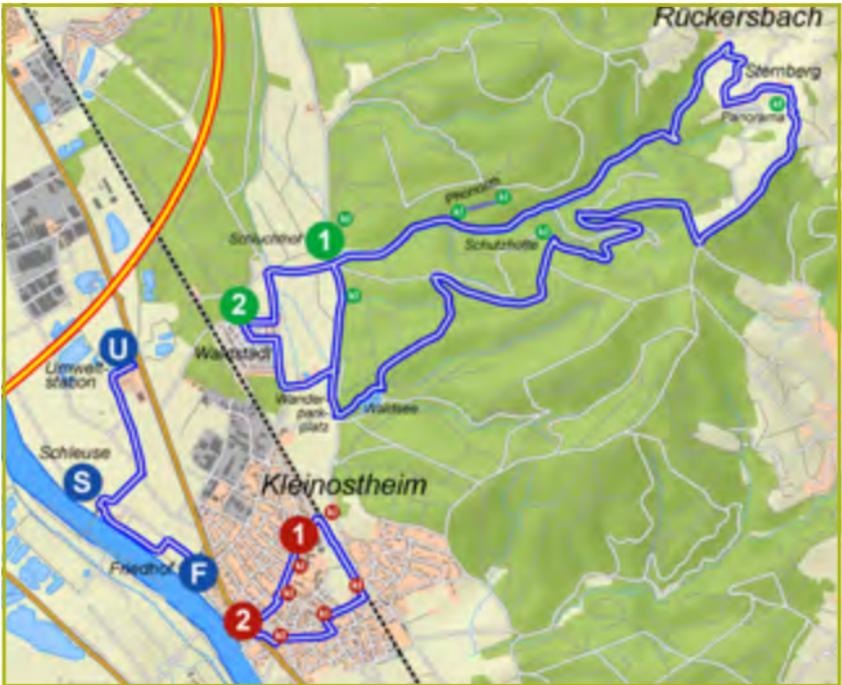


Mainspaziergang:





- **Länge:** Ortsrundgang: ca. 3 km
 Wanderung: ca. 12 km
 Mainspaziergang: ca. 2 km
- **Einstieg:** Ortsrundgang: Maingauhalle
 Wanderung: Schluchthof
 Mainspaziergang: Friedhof oder LBV-Umweltstation



Ortsrundgang

- ❶ Maingauhalle
- ❷ Musikschule

Kleine Stationen:

Staurolith, Bahnhof, Ziegelei, Beschdamper, Heimatdenkmal, 50. Breitengrad, Partnerschaft mit Bassens, kath. Laurentiuskirche und ev. Markuskirche

Wanderung

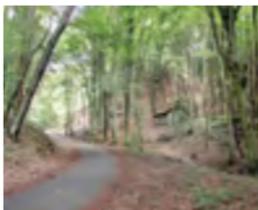
- ❶ Schluchthof
- ❷ Waldstadt

Kleine Stationen:

Gelber Steinbruch, Phonolith, Panoramablick, Schutzhütte, Waldsee, Reibsandkaute

Mainspaziergang

- ❶ Friedhof
- ❷ Schleuse u. Fischerei
- U LBV-Umweltstation



● Führungen/Informationen

Archäologisches Spessart-Projekt

Tel: 06021 / 584 03 43, E-Mail: info@spessartprojekt.de

Templerhaus, Schloss und Almhütte

Aus dem Kulturweg „Am Weißen Leimen“ ist eine eigene Kleinwallstädter Schleife hervorgegangen. Hier hat sich in den vergangenen Jahren viel getan: Das historische Templerhaus wurde saniert, am Alten Schloss fanden Ausgrabungen statt und die Christkönigkapelle wurde um ein Kunstobjekt bereichert.



Der Kulturweg beginnt am Parkplatz Oberhausener Weg und führt zunächst zum teilweise ausgegrabenen „Alten Schloss“. Vorsicht - der Anstieg zum Burghügel ist steil ansteigend! Nach der mittelalterlichen Burgruine geht es durch den Kleinwallstädter Wald bis zur Christkönigkapelle, nach der man die Offenfläche des Plattenbergs erreicht. Hier gibt es wegen des kalkhaltigen Bodens Orchideenvorkommen und man hat einen schönen Blick auf den Main. Dazu gibt es auch einen Naturlehrpfad des LBV, der an der Almhütte beginnt, die zu einer Rast einlädt.

Abwärts erreicht man danach Kleinwallstadt mit dem Templerhaus und der Kirche im Zentrum. Die Route lenkt den Wanderer dann durch das Dorf zur Infotafel „Streuobstwiesen“, von der es nicht weit zum Start ist.

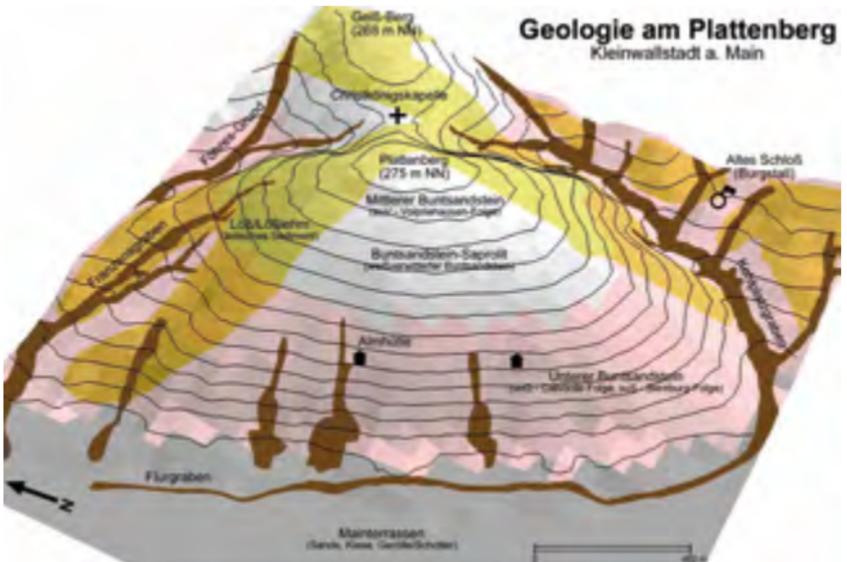
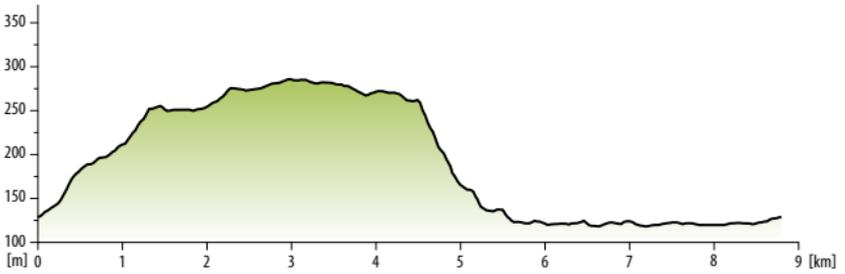




- Länge: 9 km
- Einstieg: Parkplatz Oberhausener Weg



- | | |
|------------------------|-----------------|
| ● 1 Start am Parkplatz | ● 4 Steinbruch |
| ● 2 Altes Schloss | ● 5 Templerhaus |
| ● 3 Plattenberg | ● 6 Streuobst |



● Führungen/Informationen

Jürgen Jung

E-Mail: jung@burglandschaft.de

Bis in die Steinzeit und zurück



Der Kulturweg beginnt an der Hofstettener Kirche - eine evangelische Exklave im Spessart - und führt bergauf zur katholischen Marienkapelle, die schön über dem Tal gelegen ist. Mit der darauf folgenden Station „Alte Kirche“ in Hausen wird ein profaniertes ehemaliges Gotteshaus in den Mittelpunkt gestellt, wo sich heute ein Künstleratelier befindet. Der Weg tritt nun in den Wald ein, der auch Thema der nächsten Infotafel ist. Besonders die Nutzung von Laub, „Streunutzung“ genannt, war früher von großer Bedeutung, sodass sogar Erlaubnisscheine für das Laubsammeln ausgestellt werden mussten. Im Kinzbachgrund geht es um eine ehemalige Siedlung gleichen Namens, die hier im Mittelalter bestanden hat. Der Ort Eichelsbach, heute zu Elsenfeld gehörig, ist auf einem Höhenzug gelegen. Hier reicht der Blick bis nach Frankfurt und zum Taunus. Da die Bodenqualität hier sehr gut ist, siedelten hier in der Jungsteinzeit vor ca. 7.000 Jahren Menschen, erläutert auf Tafel 7. Danach erreichen Sie wieder Hofstetten.





- Länge: 15 km
- Einstieg: Hofstettener Kirche



- | | |
|------------------------------|--------------------------|
| 1 Start: Hofstettener Kirche | 5 Kinzbachgrund |
| 2 Marienkapelle | 6 Eichelsbach |
| 3 Alte Kirche | 7 Siedlung der Steinzeit |
| 4 Infotafel Waldnutzung | |



- Führungen/Informationen
- Jürgen Jung
E-Mail: jung@burglandschaft.de

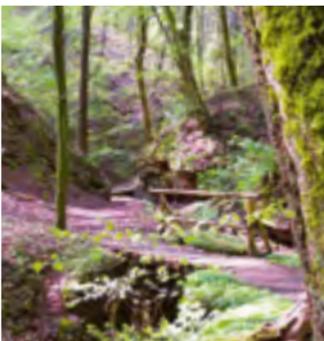
Vom Ton, Steinen und Scherben

Die Geschichte Klingenbergs wird mit Wein und mit dem Main in Verbindung gebracht. Jedoch wird die Stadt auch vom etwa 60 Jahre andauernden Boom des Tonwerkes geprägt. Der Kulturweg nähert sich diesem „auf Ton gegründeten“ Klingenberg, seinen steinernen Zeugen und dem, was heute davon noch zu sehen ist.



Der Kulturweg beginnt am Bahnhof und der Mainbrücke, die mit dem Geld des Tonwerkes finanziert wurde und führt in den Rosengarten, der von Bauwerken dieser Klingenberger „Gründerzeit“ umgeben ist. Der ausgebaute Weg in die Seltenbachschlucht ist ebenso ein Produkt dieser Zeit. Ob die „Alteburg“ dort im Mittelalter auch wegen dem Schutz der Tonvorkommen errichtet wurde, bleibt Spekulation. Die 2011 geschlossene Tongrube erzählt ihre Geschichte, die mit der dort beheimateten Greifvogelpflegestation des LBV in die Zukunft führt.

Der Aussichtsturm (auch mit Geldern aus dem Tonwerk gebaut) im Ringwall und der Abstieg über den Sonnenweg vorbei an der Clingenburg führen zur letzten Station im Museum in der Altstadt, wo die Geschichte Klingenbergs in bunten Facetten zu besichtigen ist.

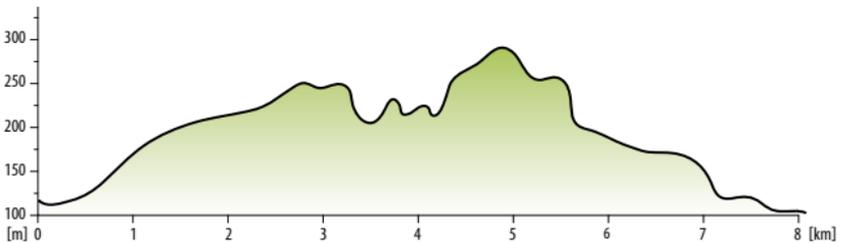




- Länge: 8 km
- Einstieg: Parkplatz am Bahnhof



- | | |
|--------------------|-------------------|
| 1 Start am Bahnhof | 4 Tonwerk |
| 2 Rosengarten | 5 Aussichtsturm |
| 3 Drei Burgen | 6 Museum/Altstadt |



● Führungen/Informationen

Stadt Klingenberg, Matthias Pfister

Tel: 09372 / 13332, E-Mail: Matthias.Pfister@klingenberg-main.de

Auf dem Totenweg durchs Paradeis

Der heute abgelegene ehemalige Friedhof Grubingen mit seiner heute verschwundenen Kirche war einst die Urfparrei für Klingenberg, Röllfeld und Schmachtenberg. Von dort verlief der „Totenweg“ an Röllfeld vorbei durch eine Kulturlandschaft, die uns von einem Zuckerhäuschen, dem „Paradeis“, Schmachtenberger Obstbau und von der Röllfelder Renaissancekirche erzählt.



Die Route teilt sich auf in die Strecke entlang des Totenweges und einen Rückweg durch den Unteren Röllfelder Wald. Der Start an der Röllfelder Kirche erlaubt einen Blick auf die Kirchenfenster, die aufgrund der gleichen Bauzeit denen am Schloss Johannisburg zum Verwechseln ähnlich sehen. Durch den Altort geht es dann entlang der historischen Totenwegroute in das Röllbachtal, wo der Weg nach der Station am Hotel Paradeismühle abzweigt und auf direktem und steilem Pfad den Dreimärker erreicht, wo sich einst die Schmachtenberger Weinreben befanden.

Durch das Totenwäldchen erreichen wir die fruchtbare Mönchberger Ebene und lernen kurz vor Schmachtenberg die Geschichte des örtlichen Obstbaus kennen, die ihren Höhepunkt im 20. Jahrhundert erlebte. Im Ort befindet sich mit „Odilo“ (= Zur Sonne) noch eine der wenigen traditionellen Gastwirtschaften der Region. Nach einem Abschnitt durch die Feldlandschaft taucht der Kulturweg in den Wald ein und erreicht die Station „Zuckerhäuschen“, wo einst Schokoladenhasen fabriziert wurden und wo ein „Märchenpilz“ stand. Nach dem weiteren Verlauf durch den Wald besteht am Wochenende die Möglichkeit zur Rast im Wanderheim der Röllfelder Spessartbund-Ortsgruppe. Von hier sind es noch wenige Meter hinab nach Röllfeld.

Außenstation an der Straße nach Großheubach ist der ehemalige Friedhof Grubingen.





- **Länge:** ca. 12,5 km
- **Einstieg:** Kirche St. Mariä Himmelfahrt (Parkplatz unterhalb)



- | | |
|--------------------------|----------------------|
| 1 Start an der Kirche | 5 Zuckerhäuschen |
| 2 Paradeismühle | 6 Grubingen |
| 3 Obstbau Schmachtenberg | (separate Infotafel) |
| 4 Dorf Schmachtenberg | |



● Führungen/Informationen

Stadt Klingenberg, Matthias Pfister

Tel: 09372 / 133 32, E-Mail: Matthias.Pfister@klingenberg-main.de

● Einkehrtipps

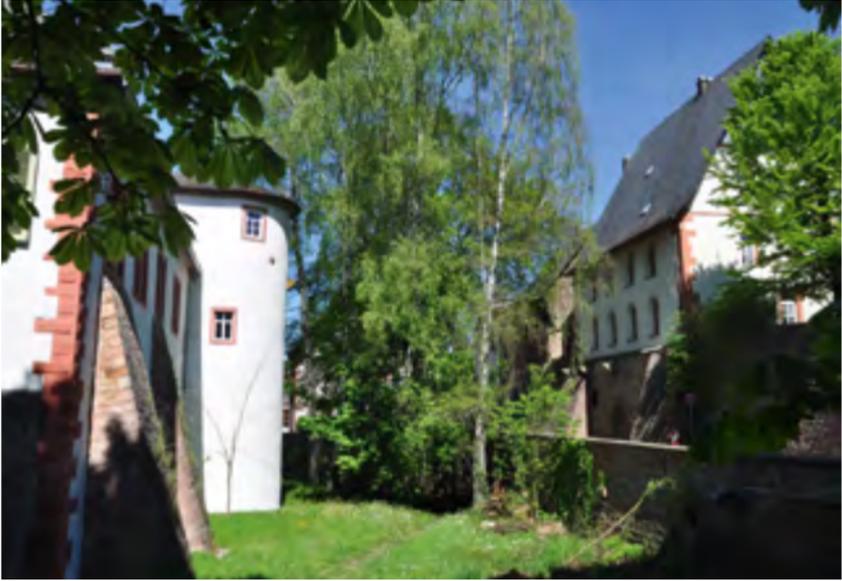
GASTHAUS METZGEREI ZUR SONNE

Schmachtenberger Str. 17, 63933 Mönchberg



Entfernung vom Weg: direkt am Weg
 Küche: rustikal-bürgerlich
 Warme Küche: Di-So 12-14 h u. 16-20:30 h
 Ruhetag: Montag
 ☎ 09372 / 2521
 ✉ stapf-gasthaus-sonne@web.de
 🌐 www.zur-sonne.spessartland.de

Vom „castrum“ zum Schloss



Seit jeher durchziehen den Spessart Verkehrswege, auf denen Fürsten und Handelsleute reisten.

Eine längst vergessene Straße zwischen Aschaffenburg und Lohr ist der sogenannte „Fürstenweg“. Der Kulturweg präsentiert die Geschichte(n) des Spessarts zwischen den Weiberhöfen und dem Schloss Rothenbuch.

Vor den Toren Aschaffenburgs beginnt der Kurfürstenweg am Schlosshotel „Weyberhöfe“, ein früheres Hofgut, das an der Kreuzung bedeutender Handelswege lag.

Bevor es hinaufgeht nach Steiger, hat der Wanderer die Möglichkeit die Grabstätte der Familie von Cancrin, seit 1904 Besitzer des Landgutes Weiberhof, kennen zu lernen. Mit dem Tod von Alix von Cancrin im Jahr 1990 endet die Cancrinsche Familie auf dem Gut.

Die beeindruckende Anzahl von Hohlwegen in Steiger verdeutlicht die einstige Verkehrsdichte am Aufstieg nach Rothenbuch. Oberhalb von Waldaschaff führt die Route in den Wald, vorbei an der Station „Handelsweg“ und „Kreuzung Eselsweg“. Auf dem herrlichen Waldweg lässt sich gut nachvollziehen, wie seit dem Mittelalter beispielsweise Spessarter Glaswaren oder Salz auf Eseln (Eselsweg) transportiert wurden.

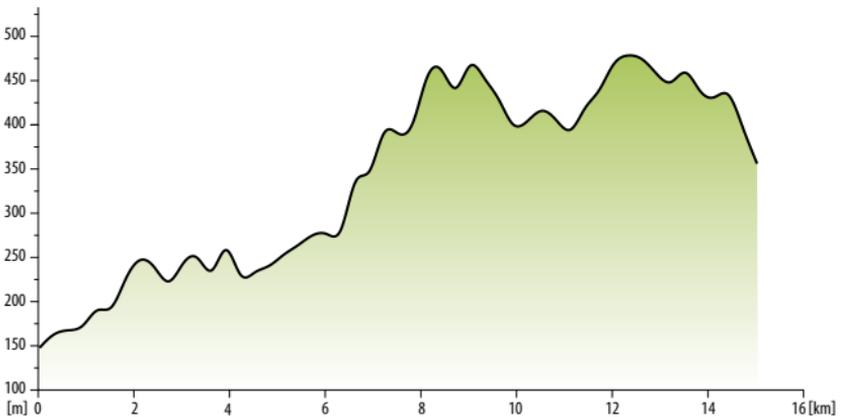
Der Wanderweg endet am Schlossplatz in Rothenbuch. Dort kann die Rückkehr mit dem Bus Linie 47 (Wochenende) und 45 erfolgen. Auch eine Wanderung in umgekehrter Richtung ist möglich.



- **Länge:** ca. 14 km (einfach)
- **Einstieg:** Weyberhöfe oder Schloss Rothenbuch



- | | |
|--------------------------|---------------------|
| ① Castrum Vivarium | ⑤ Lohrer Straße |
| ② Grabstätte von Cancrin | ⑥ Kreuzung Eselsweg |
| ③ Steiger | ⑦ Rothenbuch |
| ④ Waldaschaff | |



● Führungen/Informationen

Archäologisches Spessart-Projekt

Tel: 06021 / 5840343, E-Mail: himmelsbach@spessartprojekt.de

Kulturradweg Kurmainzer Herz – Seligenstadt – Karlstein – Mainhausen



16 Stationen präsentieren die Kulturlandschaft beiderseits des hessischen und bayerischen Mainufers. Bis 1803 gehörten Seligenstadt und die Gemeinden auf der anderen Mainseite mainaufwärts zum Erzstift Mainz, das damals ein eigenständiger Staat war. Sie verbindet eine gemeinsame Geschichte, die der Kulturradweg »Kurmainzer Herz« aufgreift.

Von der Wasserburg in Klein-Welzheim führt der Kulturradweg an die Seligenstädter Fähre und dann durch das bayerische Großwelzheim und Dettingen. Nach der Kilianusbrücke folgt entlang des Mains das hessische Mainflingen mit dem Naturschutzgebiet sowie die Grasbrücke und die Bongsche Tongrube. Nach der Sendefunkstelle geht es nach Zellhausen mit dem Zellhügel, Froschhausen und zuletzt zur Liebfrauenheide. Die Route verläuft weitgehend eben.

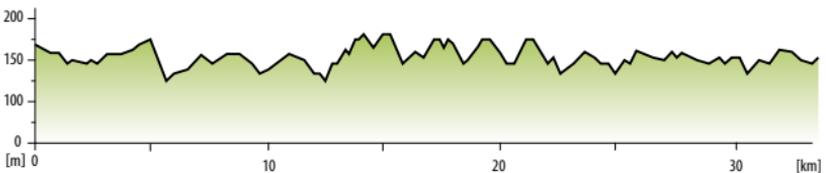




- **Länge:** ca. 35 km
- **Einstieg:** Startpunkte des Kulturradweges sind die Wasserburg Klein-Welzheim, die Mainfähre in Seligenstadt, der Karlstein und die Wallfahrtskirche Liebfrauenheide (Hainburg).



- | | |
|-----------------------------------|-------------------------------|
| ① Wasserburg Klein-Welzheim | ⑨ Grasbrücke |
| ② Start Fähre Seligenstadt | ⑩ Bong'sche Tongrube |
| ③ Versuchsatomkraftwerk Karlstein | ⑪ Häuser Schlösschen |
| ④ An der Kipp | ⑫ Sendefunkstelle Mainflingen |
| ⑤ Bonifatiuskirche Klein-Welzheim | ⑬ Käthe Paulus |
| ⑥ Start Karlstein | ⑭ b) Am Zellhügel |
| ⑦ Kilianusbrücke Mainflingen | ⑮ Schachenbrunnen |
| ⑧ NSG Mainflinger Ufer | ⑯ NSG Kortenbach |
| | ⑰ Start Liebfrauenheide |



● Führungen/Informationen

Archäologisches Spessart-Projekt

Tel: 06021 / 5840343, E-Mail: himmelsbach@spessartprojekt.de

Frohnhofen

Zweimal streifte die deutsche Geschichte Frohnhofen: 1849 fand hier eine Versammlung der Märzrevolution statt, und 1866 besiegten die Preußen hessische Truppen im preußisch-österreichischen Krieg.



Bevor man am „Alten Brauhaus“ in Frohnhofen den Kulturrundweg beginnt, empfiehlt es sich noch einen Blick in die Kapelle zu werfen. Der markierte Wanderweg führt dann über die Wiese der Versammlung von 1849 entlang der Bahnlinie zum Hofgut Wendelstein. Die Märzrevolution von 1848/49 hinterließ auch in Frohnhofen seine Spuren. Am 9. April versammelten sich auch hier 3000 Menschen.

Nahe dem Hofgut Wendelstein, zwischen Laufach und Heigenbrücken überwand bis 2017 die ehemalige König-Ludwigs-West-Bahn und heutige Haupttrasse einen Höhenunterschied von 100 Meter auf einer Länge von 5 km (sogenannte „Spessartrampe“), was den Einsatz von Schub-Lokomotiven erforderlich machte.

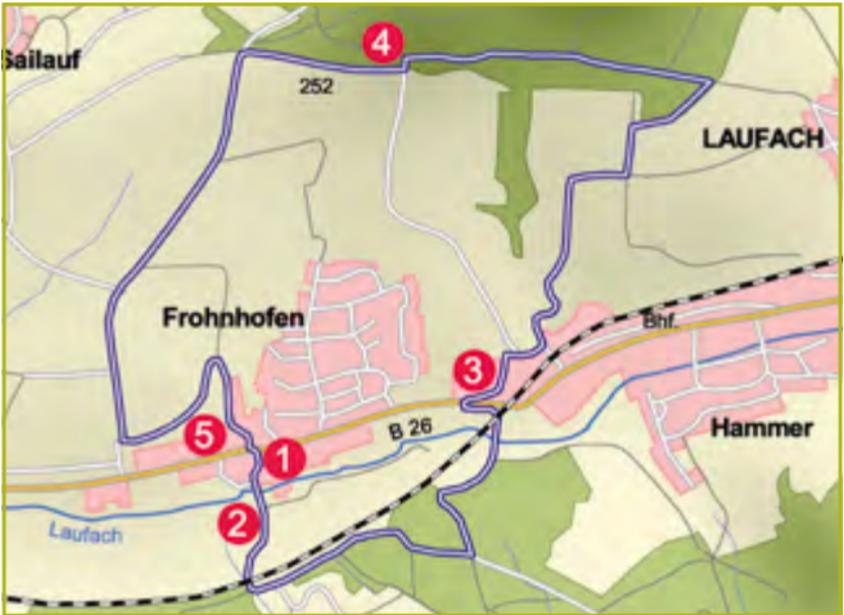
Hier angekommen, geht es am Bischlingsberg hinauf zum alten Laufacher Kirchweg. Von dieser Stelle aus hat man einen schönen Blick in das Tal und über das Gelände des Gefechts von 1866.

Wieder bergab, erreicht man die Ehrenmäler der gefallenen hessischen Soldaten, direkt hinter dem „Alten Brauhaus“, dem Zielpunkt der Wanderung.





- **Länge:** 6 km
- **Einstieg:** Erste Tafel an der Hauptstraße
(Parkplatz in Nebenstraße gegenüber Festhalle)



- 1 Start an der Hauptstraße
- 2 Revolution von 1848/49
- 3 Eisenbahnstrecke Spessart-rampe und Hofgut Wendelstein
- 4 Gefecht um Frohnhofen
- 5 Kampf um die Kegelbahn



● Führungen/Informationen

Archäologisches Spessart-Projekt

Tel: 06021 / 5840343, E-Mail: himmelsbach@spessartprojekt.de

Spessarttrampe

Der Kulturweg „Spessarttrampe“ verbindet mit den Orten Laufach und Heigenbrücken zwei Spessartdörfer, die von der Eröffnung der Ludwigs-Westbahn im Oktober 1854 geprägt wurden. Entlang des Weges erfahren Sie von den Umwälzungen, die mit dem Bau der Eisenbahntrasse im Lohrbach- und Laufachtal einhergegangen sind.



Der Kulturweg kann vom Bahnhof Laufach begonnen und durch Rückfahrt vom Haltepunkt Heigenbrücken absolviert werden. **(Aktuellen Fahrplan beachten!).**



Sie wandern zunächst durch das Laufachtal entlang der Bahnlinie nach Hain. Vor dort aus erreichen Sie nach mäßiger Steigung mit 309 Metern den höchsten Punkt am Pollaschdenkmal. Abwärts geht es dann bis Heigenbrücken, durch den Kurpark und vorbei an der Station Alter Bahnhof bis zum Haltepunkt an der Bahnlinie. Folgen Sie der Markierung der gelben Dampflok auf blauem Grund.

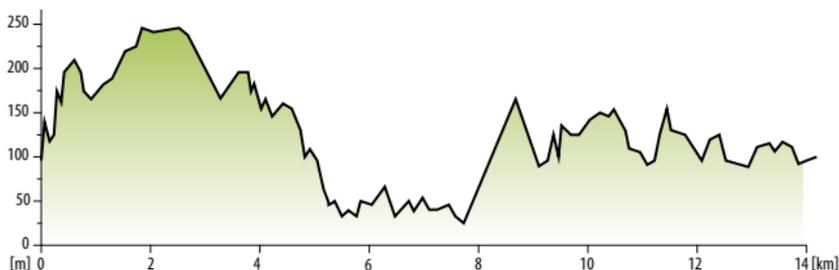




- **Länge:** 14 km
- **Einstieg:** Bahnhof in Laufach



- | | |
|-----------------------|-----------------------------|
| 1 Bahnhof Laufach | 7 Tunnelportal West |
| 2 Eisenwerke Düker | 8 Pollaschdenkmal |
| 3 Blick auf Laufach | 9 Schwimmbad |
| 4 Neue Freizeitanlage | 10 Alter Bahnhof |
| 5 Hain im Spessart | 11 Haltepunkt Heigenbrücken |
| 6 Panoramaplattform | |



● Führungen/Informationen

Gemeinde Laufach, Rudolf Werner

Tel: 06093 / 94110, E-Mail: Rudolf.Werner@laufach.de

● Einkehrtipp

GASTHAUS ZUR FRISCHEN QUELLE, Hauptstraße 1, 63869 Heigenbrücken



Entfernung vom Weg: 1 km

Küche: fränkisch, saisonal

Öffsz.: Do-Di ab 10:30 h, Di ab 14 h geschlossen

Ruhetag: Mittwoch

☎ 06020 / 970940

✉ info@zurfrischenquelle-heigenbrücken.de

🌐 www.zurfrischenquelle-heigenbrücken.de

Drei Schleifen im Sakko-Canyon

Bei diesem Kulturweg kann die Landschaft um den Leidersbachgrund mittels drei eigenständigen Rundtouren (4 km, 5 km und 12 km) erforscht werden. Seit dem 19. Jahrhundert ist die Region von der Heimschneiderei und der Kleiderfabrikation geprägt, weshalb sich im Volksmund der Begriff „Sakko-Canyon“ etabliert hat. Neben diesem thematischen Schwerpunkt werden aber auch die naturlandschaftlichen Besonderheiten nicht vernachlässigt.



Die Runde Ebersbach führt auf dem markierten Weg in die Vorgeschichte im Tal unterhalb des Ringwalls auf dem Schlossberg. Zahlreiche frühgeschichtliche Funde wurden hier gemacht.

Der zweite Rundweg startet am Marienplatz in Leidersbach und stellt die Geschichte der Bekleidungsindustrie in den Mittelpunkt. Dieser Spaziergang endet mit einem schönen Blick auf die Ortschaft.

Die dritte und längste Wandermöglichkeit führt den Wanderer in die Orte Volkersbrunn und Roszbach. Nach einem Anstieg erreicht man Volkersbrunn, eine Ortschaft, die wahrscheinlich im Mittelalter an einem Handelsweg lag. Nach einigen Kilometern, auf der Höhe folgend, hat man einen schönen Blick auf Roszbach, dessen Kapelle besonders erwähnenswert ist.



● Führungen/Informationen

„Spessartfreunde“ Volkersbrunn, Karl Schmitt
Tel: 06092 / 7134

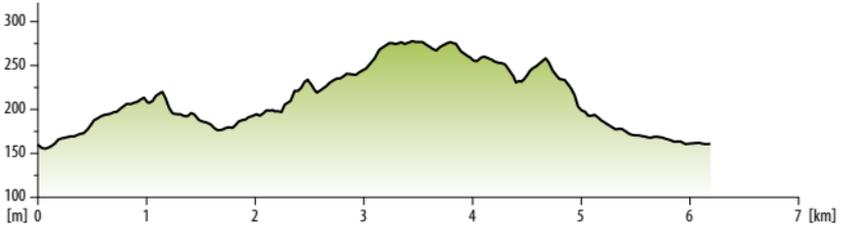


- **Länge:** drei Schleifen à 4, 6 und 12 km
- **Einstieg:** Marienplatz Leidersbach und Wanderparkplatz Volkersbrunn

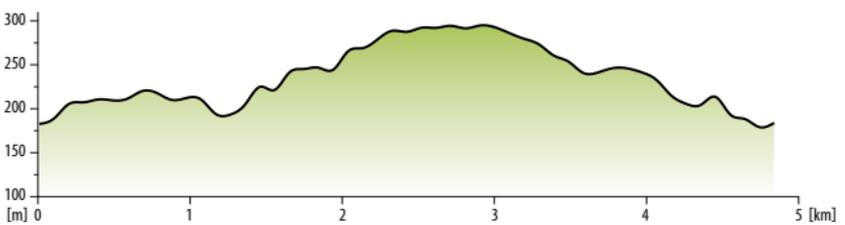


- 1 Ebersbach
- 2 Marienplatz (Start West & Mitte)
- 3 Heimschneiderei
- 4 Leidersbach
- 5 Volkersbrunn
- 6 Roßbach

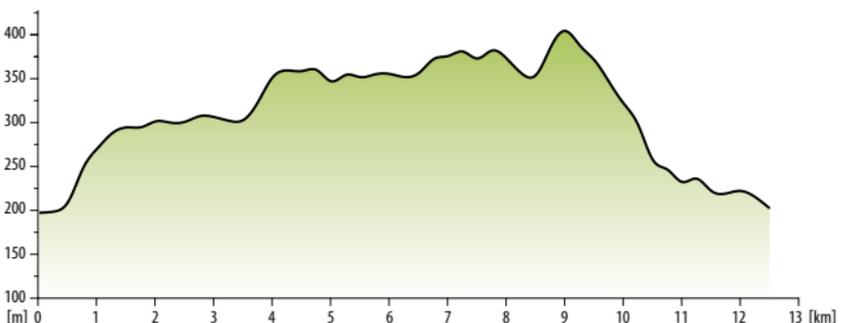
Leidersbach West



Leidersbach Mitte



Leidersbach Ost



Multitalent Waldarbeiter

Die Waldarbeiter in Wombach und Rodenbach waren nicht nur mit der Forstwirtschaft beschäftigt, sondern für die Sicherung ihres Lebensunterhalts war Nebenerwerbstätigkeit nötig: Niederwaldbewirtschaftung, Landwirtschaft und Arbeiten im Steinbruch gehörten zum Alltag der Waldarbeiter.



Der Kulturrundweg beginnt an der Kirche in Wombach. Von hier

aus wandert man hinauf zum Karl-Neuf-Platz, einem ehemaligen Steinbruch, nach dessen Stilllegung auf der Abraumhalde eine Aussichtsplattform erbaut wurde. Die Wiederaufforstung hat jedoch in den letzten Jahren die Sicht beeinträchtigt. Durch den schattigen Wald läuft man nach Rodenbach. Sehenswert ist hier die Barockkirche. Ferner vermitteln die engen Gässchen mit den verschachtelten Häusern einen Eindruck von den Wohnverhältnissen der Waldarbeiter.

Auf dem Rückweg zwischen Rodenbach und Wombach gibt eine Informationstafel Auskunft über den Ackerbau auf Kleinstparzellen. Der starke Bevölkerungsanstieg nach dem Dreißigjährigen Krieg und das Mainzer Erbteilungsrecht hatten zur Folge, dass die Bauerngüter mit jeder Generationsfolge geteilt wurden.

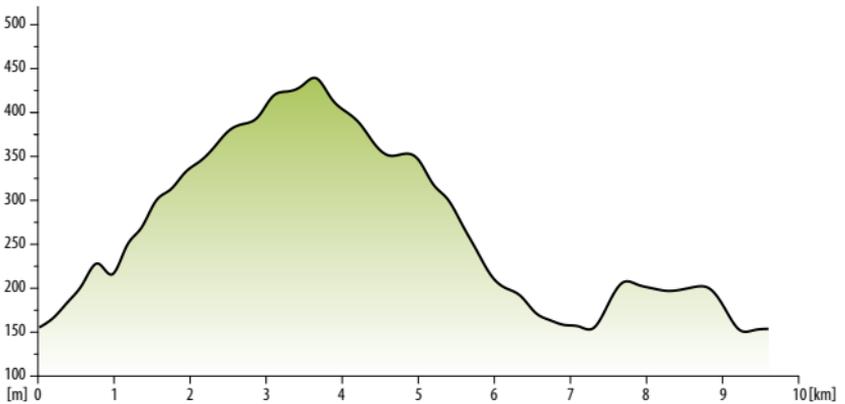




- **Länge:** ca. 10 km
- **Einstieg:** Kirche in Wombach



- | | |
|---------------------------|-------------------------|
| ① Waldarbeiter | ④ „Goade“ |
| ② Karl-Neuf-Platz | ⑤ Fränkische Erbteilung |
| ③ Historische Waldnutzung | |



● Führungen/Informationen

Tourist-Information der Stadt Lohr, Barbara Herrmann
 Tel: 09352 / 848460, E-Mail: BHerrmann@lohr.de

Alle Wege führen nach „Rom“



„Römer“ – so werden die Ruppertshüttener von ihren Nachbarn genannt, weil sie während der Gegenreformation dank des Wirkens des Volkspredigers und Kapuzinerpaters Martin von Cochem (1634-1712) zum katholischen Glauben zurückkehrten.

Ausgangspunkt des Kulturwanderweges ist der Dorfplatz in Ruppertshütten. Von dort aus führt der etwa 9 km lange Rundweg zum „Pferdsohl“, wo die Waldarbeiter ihre Pferde tränkten. Die zahlreichen Bildstöcke entlang des Weges sind ein Symbol der heute noch lebendigen Volksfrömmigkeit.

Auf dem Waldweg weiter gehend, erreicht man die Grabung am ehemaligen Kloster Elisabethenzell an der Birkenhainer Straße. Ihr folgt man nun auch, bis sich am „Märzenrück“ ein freier Blick auf die Kulturlandschaft um Ruppertshütten eröffnet.

Auf dem ausgeschilderten Weg durch freie Fluren kehrt man dann wieder zurück.

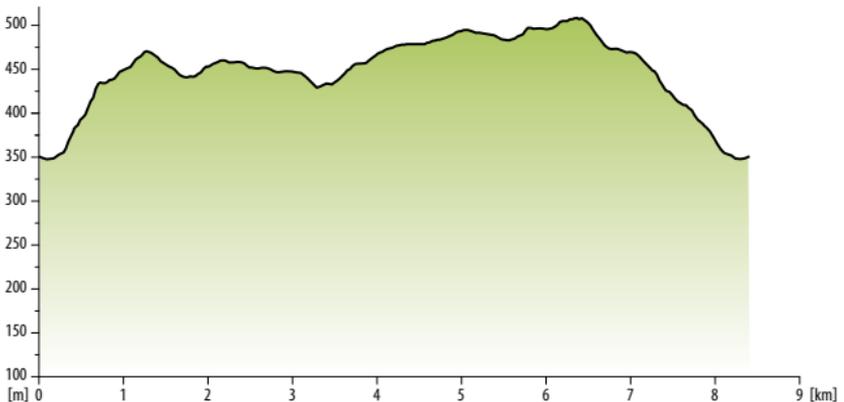




- **Länge:** ca. 9 km
- **Einstieg:** Dorfplatz Ruppertshütten



- | | |
|------------------------------------|------------------------|
| ● 1 Start am Dorfplatz | ● 4 Märzenrück |
| ● 2 Am Pferdsohl | ● 5 Neue Kirche |
| ● 3 Kloster Elisabethenzell | |



● Führungen/Informationen

Tourist-Information der Stadt Lohr, Barbara Herrmann
 Tel: 09352 / 848460, E-Mail: BHerrmann@lohr.de

● Einkehrtipps

WALDSCHÄNKE BAYRISCHE SCHANZ

Schanzstr. 85, 97816 Lohr-Ruppertshütten



Entfernung vom Weg: 300m
 Küche: regional mit saisonalen Angeboten
 Öffnungszt.: Mai-Okt. Mi-Fr 11-20h,
 Sa+So+Feiertage 10-20h;
 Nov.-April Sa 11-20h, So+Feiertage 10-20h,
 26.12.-1.1. tgl.
 ☎ 09355 / 618
 ✉ info@bayrische-schanz.de
 🌐 www.bayrische-schanz.de

Lohrer Wasserweg



Zwischen Fischertor und Ampelstein erschließt sich Lohrs Charakter als Handels- und Gewerbestadt. Die (an-)treibende Kraft war eine Vielzahl von Mühlen, die an den Kanälen des Rechtenbachs arbeiteten. Auf dem Rückweg in die Stadt erhält man einen Einblick in die Lohrer Verkehrsgeschichte, wo abschließend das Spessartmuseum im ehemaligen Rienecker Schloss spannende Geschichten aus unserer Heimat präsentiert.

Die ca. 6 km lange Rundwanderung in Lohr startet am Fischertor, wo einstmals in der Blütezeit bis zu vierzig Schiffbaumeister ihr Handwerk ausübten. Auf dem markierten Weg gelangt man zum Stadtbach, wo sich das Handwerkerviertel, vor allem der Gerber und Färber befand. Entlang des Rechtenbachs stößt man auf eine Reihe von Mühlen, so auch auf die untere Papiermühle, die erste ihrer Art zwischen Mainz und Nürnberg.

Am Fuße des Schanzkopfes, kehrt der Wanderweg am „Ampelstein“ um. Hier verlief der sogenannte „Kurfürstenweg“ nach Aschaffenburg. Nach einem herrlichen Waldweg hat der Wanderer zwei Möglichkeiten wieder nach Lohr zu gelangen: er kann entweder durch einen imposanten Hohlweg namens „Klapper“ gehen, oder den Weg zur Valentinuskapelle und den Abstieg über den Kreuzweg wählen. Letzte Station ist das Lohrer Schloss, in dem sich das Spessartmuseum befindet.





- **Länge:** ca. 6 km
- **Einstieg:** Am Fischertor



- 1 Start am Fischertor
- 2 Am Stadtbach
- 3 Untere Papiermühle
- 4 Ampelstein
- 5 Kapelle/„Klapper“
- 6 Spessartmuseum



● Führungen/Informationen

Tourist-Information der Stadt Lohr, Barbara Herrmann
Tel: 09352 / 848460, E-Mail: BHerrmann@lohr.de

Durch die Grafschaft



Altfeld, Michelrieth und Oberwittbach, die dieser rund 11 km lange Kulturweg verbindet, gehören seit 1976 zur Stadt Marktheidenfeld. Altfeld und Michelrieth stehen im Zentrum einer frühen Rodungsinsel des hier von Osten aus erschlossenen Spessarts.

Ausgangspunkt dürfte Altfeld gewesen sein, das an der Kreuzung zweier historischer Straßen gelegen ist. Die Kontinuität dieser Lage tritt heute noch deutlich vor Augen – Autobahn und die ausgebaute Landesstraße befinden sich in unmittelbarer Nähe. Michelrieth wurde im Mittelalter Pfarrei und damit Zentrum eines Kirchspiels, das zum Bistum Würzburg gehörte.

Entscheidende weltliche Macht in Altfeld, Michelrieth und Oberwittbach waren ab dem 13. Jahrhundert die Grafen von Wertheim und deren spätere Nachfolger, die Grafen bzw. Fürsten von Löwenstein-Wertheim bis 1806. Mit der Reformation wurde nicht nur Michelrieth, sondern auch die dazu gehörigen Orte wie Altfeld, Glasofen mit Eichenfürst, Oberwittbach, Kredenbach und Steinmark evangelisch.

Die sechs protestantischen Orte im Südostspessart setzten sich nicht nur in ihrem Glauben von der Umgebung ab, sondern bildeten mit eigener Tracht, Sitten und Sprache eine „Brauchtumsinsel“, die heute als „Grafschaft“ bezeichnet wird. Die benachbarte „Grafschaftshalle“, an der wir den Kulturweg beginnen, erinnert daran.

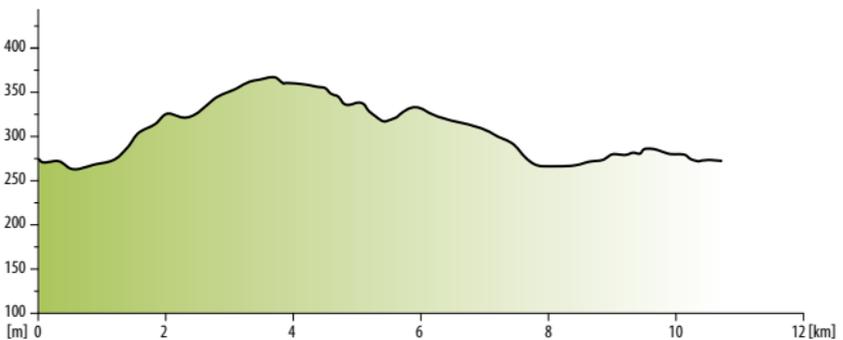




- **Länge:** ca. 11 km
- **Einstieg:** Parkplatz Grafenschaftshalle in Altfeld (an der Hauptstraße)



- | | |
|--------------------------------|----------------------------|
| ● 1 Altfeld-Grafenschaftshalle | ● 5 Michelrieth-Kirche |
| ● 2 Altfeld-Kreuzung Graben | ● 6 Michelrieth-Jägerwiese |
| ● 3 Altfeld-Segelflugplatz | ● 7 Oberwittbach |
| ● 4 Michelrieth-Linde | |



● Führungen/Informationen

Tourist-Information der Stadt Marktheidenfeld, Nicole Jessberger
 Tel: 09391 / 50040, E-Mail: nicole.jessberger@marktheidenfeld.de

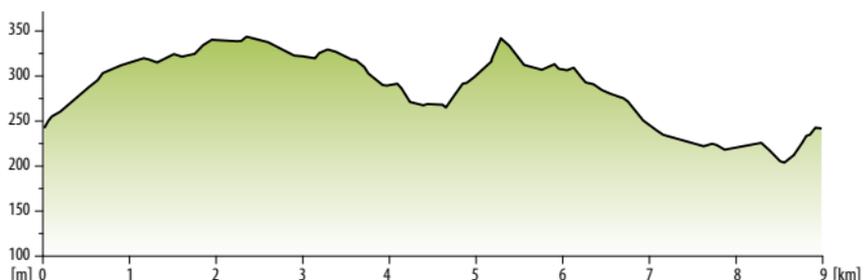
Rücken an Rücken



Die beiden Marktheidenfelder Stadtteile Glasofen und Marienbrunn sind von unterschiedlichen Traditionen geprägt. Dazwischen verlief bis 1802/03 die Grenze der Grafschaft Wertheim und des Hochstiftes Würzburg.

Zentren für Glasofen waren Michelrieth mit dem Zentgericht und der Pfarrei sowie Wertheim als Hauptstadt der Grafschaft. Für Marienbrunn hatte man im Würzburger Amt Rothenfels, in der Pfarrei in Hafenlohr und mit der Landesregierung in Würzburg die entsprechenden Bezugspunkte. Man lebte in Marienbrunn und Glasofen Jahrhunderte lang sozusagen Rücken an Rücken und wandte sich erst ab 1814 einander zu, als beide Orte Teile Bayerns wurden.

Der Kulturweg verbindet die beiden Marktheidenfelder Stadtteile. Beginnend mit zwei Stationen in Glasofen ist mit einem leichten Anstieg ein geringer Höhenunterschied zu überwinden. Von den Stationen Köhlerplatz und Waldbewirtschaftung geht es zum Panoramablick und zu den beiden Stationen in Marienbrunn, bevor der Rückweg nach Glasofen angetreten wird.





- **Länge:** ca. 9 km
- **Einstieg:** Bürgerhaus in Glasofen



- | | |
|-----------------------|-----------------|
| 1 Start am Bürgerhaus | 6 Panoramablick |
| 2 Glasofen | 6 Drei Eichen |
| 3 Am Köhlerplatz | 7 Marienbrunn |
| 4 Landhag | |

● Führungen/Informationen:

Tourist-Information der Stadt Marktheidenfeld, Nicole Jessberger
Tel: 09391 / 50040, E-Mail: nicole.jessberger@marktheidenfeld.de

Auf der Rothenfelser Sonnenseite

Bis 1811 gehörte Zimmern zu Rothenfels und nicht nur die Fähre verband diese beiden Orte. Auch Dresch- und Sportplatz hatten die Rothenfelser auf der Zimmerner Seite, auf der früher Wein angebaut wurde. Am sonnigen Mainufer erholten sich im 19. Jahrhundert Städter aus dem Rhein-Main-Gebiet in der Sommerfrische.



Seit 1974 gehört Zimmern zur Stadt Marktheidenfeld. Es reicht vom Norden mit der Schleuse, den ehemaligen Weinbergen und Steinbrüchen über den Ort mit dem Fahr bis in den Süden, wo am Ende des mühlenreichen Rödertals die Gemarkungen von Karbach, Roden und Zimmern aufeinanderstoßen.

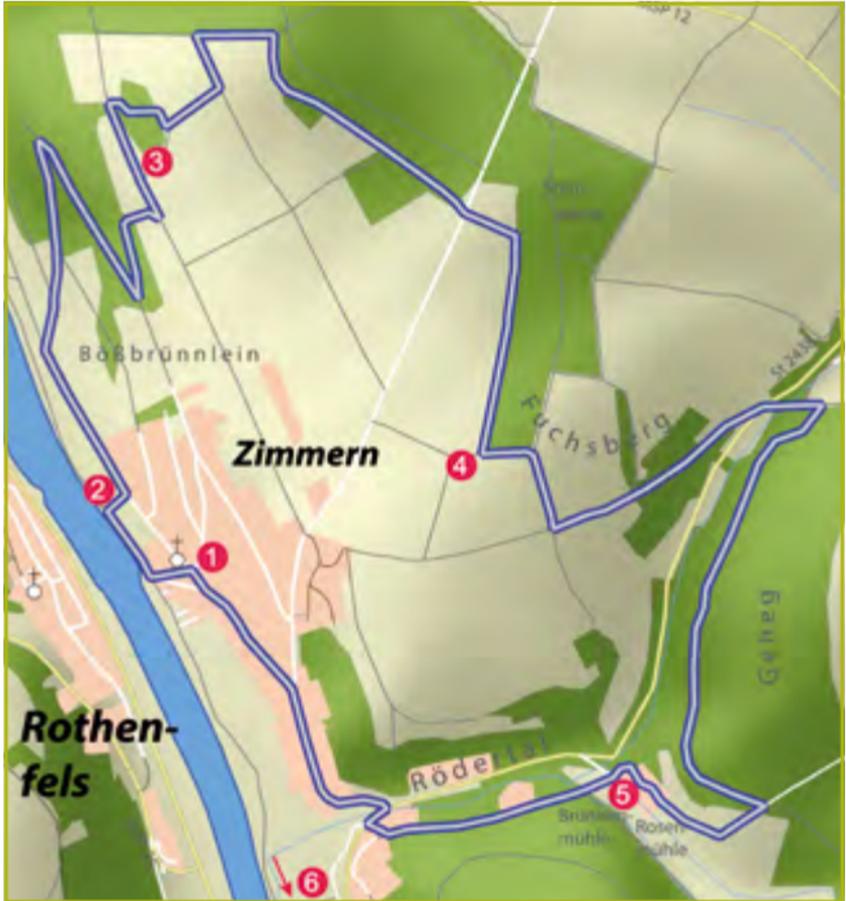
Spätestens seit dem Ende des 15. Jahrhunderts wurde Zimmern mit der Stadt Rothenfels verbunden. Zimmern war damals wie Bergrothenfels und Windheim ein mit der Stadt vereinigt Dorf und seine Einwohner genossen alle Rechte der Stadt. Bei der Auflösung des Hochstifts Würzburg 1803 fiel Zimmern mit Rothenfels an die Fürsten von Löwenstein-Wertheim, kurz danach wurde der Main zur Grenze und Zimmern bis 1819 Teil des Großherzogtums Baden. Seit 1811 war Zimmern eine selbstständige Gemeinde.

Der Kulturweg führt durch die Kulturlandschaft von Zimmern. Nach der Station 2 an der Fähre nach Rothenfels folgen die Tafeln Weinberge und Steinbrüche. Von dort geht es über die Steinwiese an der Grenze zur Gemarkung Roden hinab ins Rödertal, wo mehrere Mühlen vorgestellt werden. Außenstation an der Straße nach Marktheidenfeld ist das ehemalige Kloster Mattenstatt.

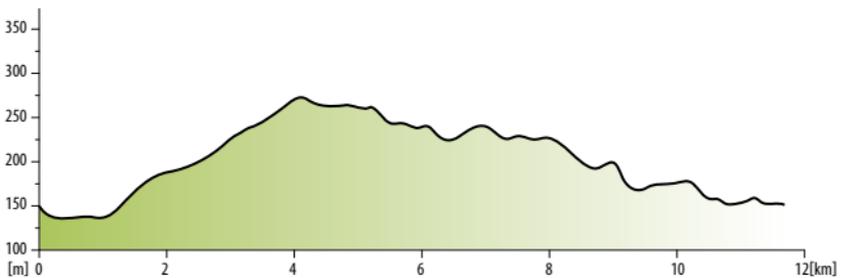




- **Länge:** 12 km
- **Einstieg:** Michaelskirche (Parkplatz oberhalb)



- | | |
|-----------------------------|---------------------------------|
| ① Start an der Kirche | ④ Steinwiese |
| ② Am Fahr | ⑤ Mühlen im Rödertal |
| ③ Weinberge und Steinbrüche | ⑥ Mattenstatt
(Außenstation) |
| # | |



● Führungen/Informationen

Tourist-Information der Stadt Marktheidenfeld, Nicole Jessberger
Tel: 09391 / 50040, E-Mail: nicole.jessberger@marktheidenfeld.de

Über sieben Hügel kannst du geh´n



„Über sieben Hügel kannst du gehn, um ganz Marktheidenfeld zu sehen, um Marktheidenfeld ganz zu verstehen“ lautet das Motto des Kulturwegs, der über den Dillberg, Kreuzberg, Strickberg, Eltert, Knuck, Mainberg und den Romberg rings um die Stadt führt.

Der Kulturweg beginnt entlang des Mains und leitet Sie hoch zum Dillberg mit einem schönen Blick über die Stadt. Von hier führt der Weg durch das Neubaugebiet in das Erlenbachtal. Über die Erlenbachbrücke geht es zum Kreuzberg mit der Kreuzbergkapelle und der Schutzhütte auf dem Romberg. Es folgen die auf Karbacher Gemarkung liegenden Kuppen Strick, Eltert und Knuck.



Über den Main auf der Nordbrücke erreichen Sie die Hafenlohrer Gemarkung und kommen entlang des Mains zum Auf- und Abstieg am Mainberg und schließlich zurück über die alte Mainbrücke an den Start. Der Eiskeller ist eine Außenstation abseits der Route.

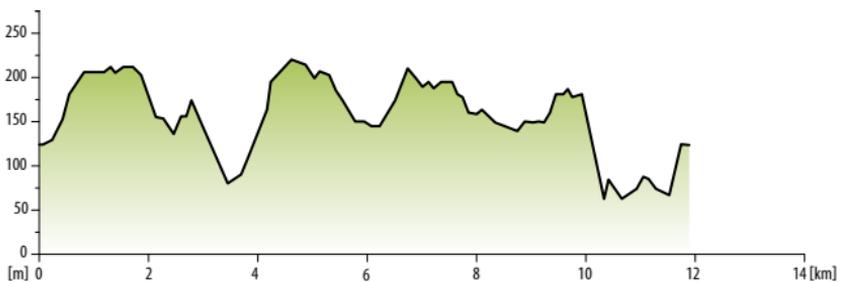




- **Länge:** ca. 12 km
- **Einstieg:** Parkplatz an der Mainbrücke



- | | |
|--------------------------------|---------------------------|
| ① Parkplatz Mainbrücke | ⑤ Kreuzberg |
| ② Lügenbaum | ⑥ ROMberg |
| ③ Eiskeller | ⑦ Eltert / Strick / Knuck |
| ④ Ausblick, Weinbau u. -handel | ⑧ Mainberg |



● Führungen/Informationen

Tourist-Information der Stadt Marktheidenfeld, Nicole Jessberger
 Tel: 09391 / 50040, E-Mail: nicole.jessberger@marktheidenfeld.de

Unterm Herrnbild



Von der „Herrnbild-Kapelle“ aus schweift der Blick über das obere Elsavatal. Der ca. 8 km lange Kulturweg erschließt die Wallfahrtskirche in Hessenthal und die Kulturdenkmale der Jahrhunderte alten Streifengüter sowie das für den Spessart so symbolträchtige Schloss Mespelbrunn.

Startpunkt dieses Kulturweges ist das Haus des Gastes und die Maximilian-Kolbe-Kirche im modernen Teil Mespelbrunn. Von hier aus geht es an der Elsava entlang zur Wallfahrtskirche Hessenthal. Der Ort ist urkundlich seit 1293 ein Wallfahrtsort und beheimatet außerdem die Grablege der Echter von Mespelbrunn bis 1600.

Bergan über den Kreuzweg kommt man zur Station „Herrnbild“. Die Herrnbildkapelle lag einst an der Einmündung des frühmittelalterlichen „Salzweges“ (von Worms) in die „via publica“ (nach Würzburg). Bevor man wieder absteigt, läuft man auf der Höhe bleibend, bis zum Wagnerstor, dem Eingang zu einem Streifengut. Beim Abstieg in den Langen Grund passiert man zahlreiche gut erhaltene Trockenmauern sowie vertikale Lesesteinwälle, entlang der Grundstücksgrenzen. Der Kulturwanderweg endet dann wieder in Mespelbrunn.

Eine separate Info-Tafel erläutert die Geschichte des Mespelbrunner Schlosses.





- Länge: ca. 8 km
- Einstieg: Haus des Gastes



- 1 Start: Unterm Herrnbild
- 2 Wallfahrtskirche Hessenthal
- 3 Herrnbild
- 4 Wagnerstor
- 5 Der Lange Grund
- 6 Schloss Mespelbrunn (Außenstation)

● Führungen/Informationen

Natur- und Landschaftsführer Ernst Bilz
Tel: 06092 / 1292, E-Mail: ernst.bilz@gmx.de

● Einkehrtipps

MÜLLERS LANDHOTEL, Am Dürrenberg 1, 63875 Mespelbrunn



Entfernung vom Weg: 900 m
Küche: frische Küche
Öffz.: Mo-Sa 17:30 - 21h, So 12 - 14:30 h
So – abends geschlossen
☎ 06092 / 824820
✉ info@muellers-landhotel.eu
🌐 www.muellers-landhotel.eu

Mühlenstraße Haseltal



Es gibt nur wenige große Täler im Spessart ohne Ortschaften: Mit dem Hafental ist dies vor allem das Haseltal zwischen der Markuskapelle und der Schleifmühle.

Das kaum besiedelte Haseltal ist seit dem späten Mittelalter umstritten zwischen Kurmainz, dem Chorherrenstift Triefenstein am Main und der Kartause Grünau.

Jede der vier Talmühlen hat ihre eigene Geschichte und ihr eigenes Gesicht: Die Nickelsmühle war einst ein Sägewerk mit einer Dampfmaschine, der Schreckemüller mahlt bis heute Mehl für die umliegenden Bäckereien, die Station Zwieselmühle behandelt Land- und Waldwirtschaft und in der Schleifmühle verkehrte Johann Sator, der Förster, der den Wilddieb Johann Adam Hasenstab erschoss. Hinzu tritt der Baumgartshof, dessen Geschichte von der alten Höhenstraße über den Spessart geprägt ist (heute die Trasse der Autobahn A 3) und zu dem einst der nahe liegende Stockenhainwald gehörte. Die Mühlen sind bewirtschaftet und laden ein, das Tal bei einem Spaziergang in seiner Vielfalt zu entdecken.





- **Länge:** ca. 10 km
- **Einstieg:** Parkplatz an der Markuskapelle oder an der Schleifmühle



- | | |
|------------------------------|----------------|
| ① Start an der Markuskapelle | ④ Zwieselmühle |
| ② Nickelsmühle | ⑤ Baumgartshof |
| ③ Schreckemühle | ⑥ Schleifmühle |



● Führungen/Informationen

Rudolf Kuhn

Tel: 09394 / 1038, E-Mail: kuhn.rudolf@web.de

Kloster Neustadt am Main

Der Sage nach soll Karl der Große hier ein Jagdschloss gehabt haben, drei Sachsenbischöfe waren Neustädter Äbte – überraschend starke Impulse gingen bei der Sachsenmission vom östlichen Spessart aus.



Der Kulturrundweg startet an der Klosteranlage in Neustadt, eine ehemalige Benediktinerabtei, die seit 1907 von Missions-Dominikanerinnen bewohnt wird. Die Gründung des Klosters geht auf das Jahr 768/69, unter dem Würzburger Bischof Megingo, zurück.

Nach einem kurzen, aber steilen Aufstieg über den Kreuzweg auf den Hornungsberg, hat man eine gute Übersicht über die strategisch günstige Lage Neustadts. Von hier aus führt der markierte Wanderweg zum Margarethenhof. Die Geschichte des einst klösterlichen Wirtschaftshofs lässt sich bis ins 12. Jahrhundert zurückverfolgen. Heute ist der Margarethenhof nicht mehr zugänglich.

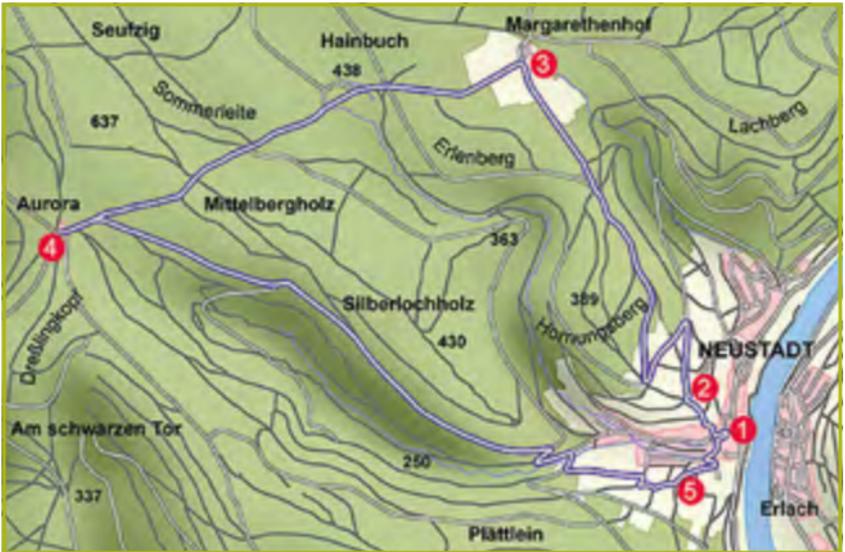
Auf schönem Waldweg wandert man weiter bis zum Forsthaus Aurora, wo ein bewirtschaftetes Waldhaus zum Rasten einlädt. Das Forsthaus entstand in der Zeit, als der Klosterwald an den Fürsten zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg übergegangen war.

Auf dem Rückweg biegt die Route kurz vor Neustadt rechts ab und erreicht die Michaelskirche, die zur Klosteranlage in Neustadt, dem Ausgangspunkt, gehört.





- Länge: 12 km
- Einstieg: Kloster Neustadt



- | | |
|--------------------|--------------------|
| ① Kloster Neustadt | ④ Forsthaus Aurora |
| ② Hornungsberg | ⑤ Michaelskirche |
| ③ Margarethenhof | |



● Führungen/Informationen

Archäologisches Spessart-Projekt

Tel: 06021 / 5840343, E-Mail: himmelsbach@spessartprojekt.de

Römerspaziergang

Die einst Kurmainzische Amtsstadt Obernburg steht auf den Fundamenten eines römischen Kastells. Lernen Sie die vielfältige Obernburger Geschichte auf einem entspannenden Rundgang kennen.



Der „Römerspaziergang“ beginnt am Römermuseum und führt entlang der mittelalterlichen Stadtmauer. Obernburg wurde 1313 zur Stadt erhoben. Vorbei am Almosenturm gelangt man zur Annakapelle, die über einem römischen Mithrasheiligtum errichtet wurde.

Über die Kapellengasse steigt der Weg kurz bergan zum Mittleren Höhenweg. Der herrliche Panoramablick reicht von hier über die Stadt und das Maintal bis in den Spessart.

Das Zentrum der mittelalterlichen Stadt bildeten das Rathaus und die katholische Pfarrkirche St. Peter und Paul. Hier befindet sich das Grabmal von Johannes Obernburger (um 1500 – 1552), dem langjährigen Sekretär des Kaisers Karl V. Obernburger spielte eine wichtige Rolle in der Reformation und stand in einem regen Briefwechsel mit Philipp Melanchthon.

Am Römermuseum schließt sich die Runde wieder.

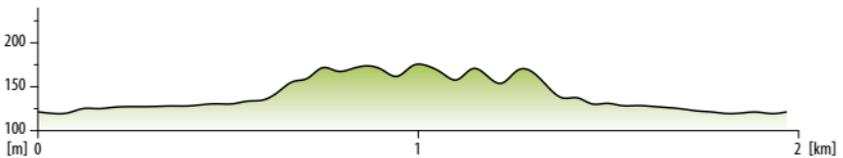




- Länge: 2 km
- Einstieg: Römermuseum



- | | |
|-----------------|----------------------|
| ● 1 Römermuseum | ● 3 Panoramablick |
| ● 2 Annakapelle | ● 4 Rathaus / Kirche |



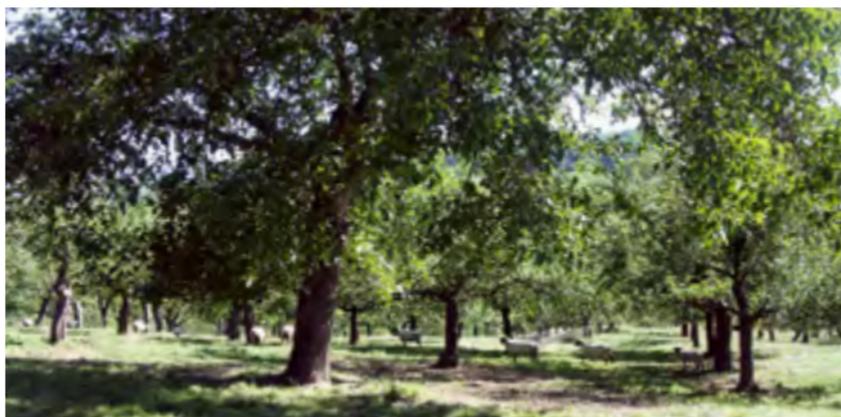
● Führungen/Informationen

Stadt Obernburg

Tel: 06022 / 61910, E-Mail: tourismus@obernburg.de

Eisenbacher Runde

Die Eisenbacher Kulturlandschaft durchmisst die Epochen der Archäologie: Mit der Römerzeit (Turmfundament), dem 18. Jahrhundert (Einsiedelei) und modernen Relikten (Obernburger Gefängnis).



Der ca. 11 km lange Kulturpfad führt durch die zwei bestimmten Elemente der Eisenbacher Kulturlandschaft. Zunächst werden Streuobstwiesen durchquert. Eisenbach ist bekannt für seine Mirabellenbestände, aus denen ein hochwertiges und hochprozentiges Mirabellenwasser erzeugt wird. Die weitere Route führt durch den Wald mit seinen archäologischen und historischen Kleinodern. Erleben Sie den Wechsel zwischen offenen Wiesen und Waldgebiet in einer Kulturlandschaft, die schon die Römer zu schätzen wussten.

Davon zeugen die Fundamente eines römischen Heiligtums, das im Zusammenhang mit einem römischen Steinbruch steht. Wesentlich jünger sind die Reste einer Einsiedelei, die 1726 von sogenannten „Waldbrüdern“ errichtet wurde. Diese verdienten sich ihren Lebensunterhalt durch Mitarbeit in der Pfarrei und bei der Waldpflege. Eine geologische Besonderheit stellt der ehemalige Basaltsteinbruch dar. In der Nähe steht der „Eiserne Pfahl“, der schon 1241 erwähnt wird und die Grenze zwischen drei Herrschaften markierte. Am Bubenbrunnen vorbei gelangt man schließlich wieder nach Eisenbach.





- Länge: 11 km
- Einstieg: An der Eisenbacher Kirche



- | | |
|-------------------|--------------------|
| 1 Kirche | 5 Waldhaus |
| 2 Steinbruch | 6 Einsiedlei |
| 3 Streuobstwiesen | 7 Basaltsteinbruch |
| 4 Römerturm | 8 Bubenbrunnen |



- Gesonderte Markierung: 



- Führungen/Informationen

Stadt Obernburg

Tel: 06022 / 61910, E-Mail: tourismus@obernburg.de

Schwerspat und Eisenbahn

Die Burgruine Bartenstein zeigt, dass der Ort auch im Mittelalter verkehrstechnisch gut gelegen war. Mit dem Eisenbahnbau erlebte Partenstein ab 1854 eine zweite Blütezeit.



Bereits die Benennung mit „Bartenstein“ („Barte“ ist eine Streitaxt) bei der Ersterwähnung im Jahr 1233 betont den strategischen Charakter des Ortes. Für die Grafen von Rieneck war Partenstein mit seiner Burg eine Absicherung der Residenzstadt Lohr sowie Schutz für die Verbindung zu den rieneckischen Besitzungen im Nordspessart. Die rieneckische Familienpolitik war dafür verantwortlich, dass Partenstein bis 1685 ein zwischen der Grafschaft Hanau und Rieneck/Mainz geteilter Ort war, der als einer der wenigen im Umkreis bis heute vorherrschend evangelisch ist.

Im 16. und 17. Jahrhundert war Partenstein ein Glashüttenstandort. Bis ins 19. Jahrhundert war Holzhandel und Holzbearbeitung der örtliche Haupterwerbszweig. Mit dem Eisenbahnbau in der Mitte des 19. Jahrhunderts begann die Epoche der Industrialisierung. Den Schwerpunkt bildete die Schwerspatförderung, der sich der Kulturrundweg hauptsächlich auf vier Stationen widmet.

Start und Ziel befinden sich am Museum „Ahler Krä̈m“. Durch das Schnepfental werden die Abbaugebiete am Erichstollen und Marienschacht erreicht.

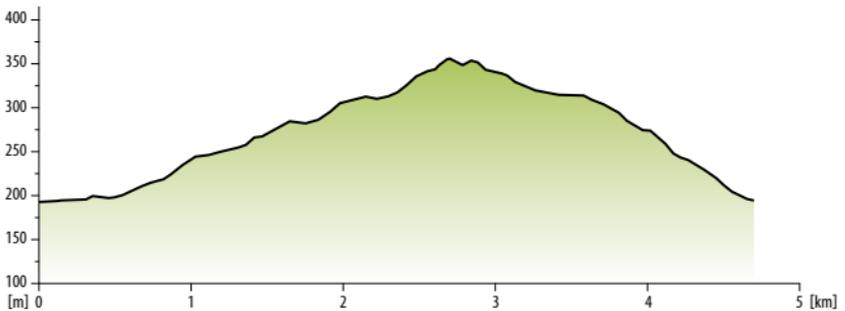




- Länge: 4,5 km
- Einstieg: Museum am Rathaus



- 1 Start am Museum
- 2 Bahnhof
- 3 Erichstollen
- 4 Marienschacht



● Führungen/Informationen

Archäologisches Spessart-Projekt

Tel: 06021 / 5840343, E-Mail: himmelsbach@spessartprojekt.de

Perlen der Jossa



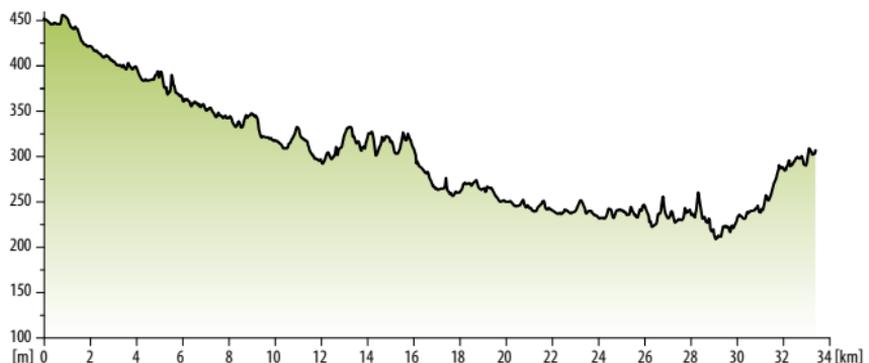
Der europäische Kulturradweg „Perlen der Jossa“ führt durch das Tal der Jossa auf einer Länge von 25 Kilometern und bei einem Höhenunterschied von 200 m.

Die Dörfer des Jossgrundes reihen sich wie Perlen an einer Schmuckkette aneinander. Deshalb und wegen der hier früher in großen Mengen vorkommenden Flussperlmuschel trägt der Kulturweg den Namen „Perlen der Jossa“.

Die Geschichten, die dieses Tal erzählt, umfassen alle Facetten und Zeitalter der Kulturlandschaft: Von der sagenumwobenen Burgruine sowie einem ehemaligen Truppenübungsplatz nahe der Quelle der Jossa über ein altes Wirtshaus, einen verschwundenen Eisenhammer, das Getränk „Klickerwasser“ und ein historisches Wasserwerk bis zur letzten traditionell arbeitenden Spessarttöpferei und den Schachblumenwiesen im Sinngrund.



Der 25 km lange Radweg ist Bestandteil der hessischen Apfelwein- und Obstwiesenroute. Folgen Sie dem Symbol des roten Apfels auf weißem Grund.





- **Länge:** ca. 33,5 km
- **Einstieg:** Villbach oder Jossa (jeweils Hauptstraße)



- | | |
|-------------------|--------------------|
| ● 1 Villbach | ● 7 Burgjoß |
| ● 2 Beilstein | ● 8 Mernes 1 |
| ● 3 Lettgenbrunn | ● 9 Mernes 2 |
| ● 4 Pfaffenhausen | ● 10 Marjoß |
| ● 5 Oberndorf 1 | ● 11 Jossa |
| ● 6 Oberndorf 2 | ● 12 Emmerichsthal |

- **Gesonderte Markierung**



- **Führungen/Informationen**

Jürgen Eyding

Tel: 06660 / 5050, E-Mail: juergen@eyding.de

- **Einkehrtipps**

GASTHAUS ZUM JOSSATAL

Salmünsterer Str. 15, 63628 Bad Soden-Salmünster



Entfernung vom Weg: direkt am Weg
 Küche: deutsch, regional
 Öffz.: Mi-So 11.00 - 14.00 h u. ab 17 Uhr
 Ruhetag: Montag, Dienstag
 ☎ 06660 / 1376
 ✉ info@zum-jossatal.de
 🌐 www.zum-jossatal.de

Bleckmaul und Sailaufit



Die Sailauer Kulturlandschaft zeichnet sich durch den Übergang vom Vor- zum Hochspessart aus, d.h. von der offenen Hügellandschaft zu endlosen Waldgebieten. Hier ändert sich auch die Geologie des Spessarts, nämlich vom Quarzit zu Bundsandstein, was besondere Erz- und Mineralvorkommen mit sich bringt.

Der Sailauer Kulturweg beginnt an der St.-Vitus-Kirche mit dem sogenannten „Bleckmaul“. Über den Sailauf-Bach verlassen wir in Richtung Osten die Ortschaft und wandern auf dem Römerweg durch den schattigen Wald. Beidseitig des Weges sieht man trichterförmige Vertiefungen (sogenannte Pingens), die an die Zeit des Erzschürfens erinnern.

Die nächste Station befindet sich am Steinbruch Hartkoppe, wo vor wenigen Jahren das seltene Mineral „Sailaufit“ entdeckt wurde. Der Schwerpunkt des Abbaus stellt aber der Rhyolith dar, der Anwendung im Straßenbau findet.

Weiter geht es zum Sämenhof. Ein ehemaliger Aussiedlerhof, der heute als Gastwirtschaft mit Biergarten ausgebaut zum Verweilen einlädt. Von hier aus lohnt ein Abstecher zur Rottenberger Kapelle, bevor man über den Streuobstlehrpfad wieder die St.-Vitus-Kirche erreicht.





● **Länge:** 8,5km

● **Einstieg:** Parkplatz an der Kirche/Friedhof oder Sämenhof



① Start Kulturweg

② Am Römerweg

③ Hartkoppe

④ Sämenhof

⑤ Streuobstlehrpfad

⑥ Am Schwaben Heiligen
(Außenstation)



● Führungen/Informationen

Gemeinde Sellauf, Claudia Konrad

Tel: 06093 / 973324, E-Mail: claudia.konrad@sellauf.bayern.de

Weitere Informationen zu Spessartgesteinen und Mineralien finden Sie unter: www.spessartit.de

Pasquillenpfad



Schöllkrippen ist das Zentrum des Oberen Kahlgrunds. Über Jahrhunderte regierten von hier die Mainzer Erzbischöfe über den nördlichen Spessart – was eindrucksvolle Spuren hinterlassen hat.

„Pasquillen“ werden die Schöllkrippener genannt. Gemeint ist damit ihre vermeintliche Neigung zum „Sprüche klopfen“, doch zeigt der Kulturweg Schöllkrippen 1, welches Potenzial Schöllkrippen hat: Ob aufwändig restaurierte historische Gebäude, die älteste Kirche des Kahlgrundes, den frühindustriell geprägten Weiler Langenborn oder der Panoramablick über den Kahlgrund – nach dem ca. 4 km langen Rundgang durch Schöllkrippen ist man erstaunt von der Vielfalt der Kulturlandschaft im Oberen Kahlgrund. Der Kulturweg kann an der Starttafel am Marktplatz sowie im Ortsteil Langenborn begonnen werden.





- **Länge:** ca. 4 km
- **Einstieg:** Parkplatz am Marktplatz



- | | |
|--------------------------------|-----------------------|
| ● 1 Start am Marktplatz | ● 3 Langenborn |
| ● 2 Ernstkirchen | ● 4 Kalmus |



● **Führungen/Informationen**

Heimat- und Geschichtsverein Oberer Kahlgrund, Gerhild Wehl
 Tel: 06024 / 9546, E-Mail: wehl@hgv-oberer-kahlgrund.de

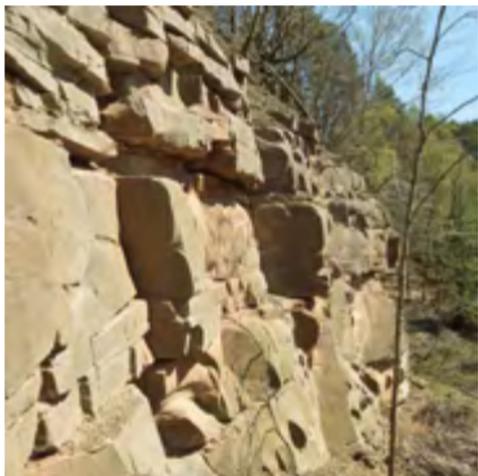
Geologischer Lehrpfad



Der Kulturweg Schöllkrippen 2 nimmt Sie mit auf einen „Streifzug durch die Erdgeschichte“. Sie lernen im Spaziergehen 450 Millionen Jahre Erdgeschichte kennen und erfahren, wie die Landschaft entstanden ist. Der integrierte geologische Lehrpfad blickt bereits auf eine 40-jährige Geschichte zurück.

Der europäische Kulturrundweg startet und endet am Naturerlebnisbad Schöllkrippen. Die Route führt Sie hinauf auf den Reuschberg zur Wallanlage „Alte Burg“. Von dort geht es hinab, am Steinbruch und an der Rodberghütte vorbei zum Hof Schabernack.

Über den Höllenbach verläuft der Weg zurück zum Naturerlebnisbad. Erleben Sie im Vorbeigehen die Spuren, die 450 Millionen Jahre Erdgeschichte hier hinterlassen haben. Es ist ein Höhenunterschied von ca. 150 m (teilweise steil, auf den Reuschberg) zu überwinden.





- Länge: 6 km
- Einstieg: Parkplatz Naturerlebnisbad



- | | |
|-----------------------------|--------------------------|
| 1 Start am Naturerlebnisbad | 5 Das kleine Felsenmeer |
| 2 Spuren der Zechsteinzeit | 6 Steinbruch am Röderhof |
| 3 Sandsteinstufe | 7 Weg des Wassers |
| 4 Archäologie im Ringwall | |



● Führungen/Informationen

Heimat- und Geschichtsverein Oberer Kahlgrund, Gerhild Wehl
 Tel: 06024 / 9546, E-Mail: wehl@hgv-oberer-kahlgrund.de

Südlich des „Äppeläquators“



Südlich des „Äppeläquators“, wo sich der Wechsel von „Äppelwoi“ zum „Oepfelmoust“ vollzieht, bilden das Kropfbachtal und die Hochfläche von Schollbrunn den Rahmen für den Auf- und Abstieg des Klosters Grünau, für das Leben des Wilderers Hasenstab sowie für die idyllisch gelegene Markuskapelle und den letzten tätigen Eisenhammer im Spessart.

Der ca. 16 km lange Kulturrundweg beginnt in Schollbrunn, einem Ort, der an der Sprachgrenze vom main- zum rheinfränkischen Dialekt liegt. Hier folgt man der Markierung in Richtung Südosten aus der Stadt zur idyllisch gelegenen Markuskapelle. Im Bauernkrieg wurde sie 1525 von den zum evangelischen Glauben übergetretenen Grafen von Wertheim zerstört und aufgegeben. Unweit vom Ort existiert der einzige heute noch tätige Eisenhammer im Spessart. Auf einem herrlichen Waldweg kommt man zur Kartause Grünau, ein Kloster, das 1803 aufgehoben wurde, und heute Idyll und Ausflugsziel zugleich ist. Nachdem man dem Kropfbachtal gefolgt ist, stößt man auf das bekannte Hasenstabkreuz. Es steht in Erinnerung an den Wilderer Johann Adam Hasenstab, der an dieser Stelle durch einen Schusswechsel nach langer Verfolgung getötet wurde.

Die fünfte Station auf dem Rundwanderweg zeigt den Ort, an dem sich mehrere (heute verschwundene) mittelalterliche Siedlungen befanden.

Auf dem Rückweg nach Schollbrunn finden vor allem Familien mit Kindern Gefallen an dem schönen Wildpark.

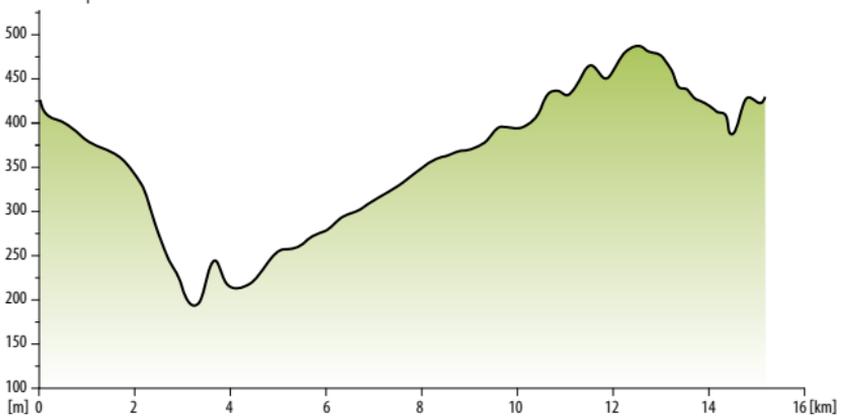




- **Länge:** ca. 16 km
- **Einstieg:** Wanderparkplatz Schollbrunn (oberhalb des Ortes)



- 1 Schollbrunn
- 2 Markuskapelle
- 3 Kartause Grünau
- 4 Hasenstab-Kreuz und Kropfbrunn
- 5 Wüstungen und Grenzen
- 6 Wildparks im Spessart
- 7 Am Äppeläquator (Außenstation)



● Führungen/Informationen

Helmut Schick

Tel: 0172 / 9854364, E-Mail: wanderverein.schollbrunn@t-online.de

Im Land der Ritter von Hutten



Altengronau war über Jahrhunderte das Zentrum der Ritter von Hutten, eines der bekanntesten fränkischen Adelsgeschlechter. Der Europäische Kulturweg führt Sie vorbei an ihren Burgen und mit dem Judenfriedhof und dem Auengrund zu Perlen der Kulturlandschaft zwischen Spessart und Rhön.

Der Kulturweg führt vom Kirchplatz zunächst mit einem kurzen Abstecher zur nahe liegenden Huttenburg, die noch heute von den Freiherren von Hutten bewohnt wird. Durch das Dorf laufend wird über die Hauptstraße die nächste Station „Altes Wasserschloss / ehem. Marmorwerk“ erreicht. Die Ruinen der Burg sind auf dem ehemaligen Industrieareal noch zu erkennen. Nach Überquerung der Sinn geht es bergan über das „Judenpflaster“ zur Station „Jüdischer Friedhof“.

Von hier erreichen wir, begleitet von einem schönen Blick hinab in den Ort, die Sinntalau mit den Ortsteilen Aspen/Hütte, wo sich die letzte Station „Glashütte“ des Kulturweges befindet. Es werden knapp 100 Höhenmeter überwunden.





- **Länge:** 5 km (kurzer steiler Anstieg zum Friedhof)
- **Einstieg:** An der Kirche



- 1 Start an der Kirche
- 2 Huttenburg
- 3 Wasserschloss / Marmorwerk
- 4 Jüdischer Friedhof
- 5 Ortsteil Aspen



- **Führungen/Informationen**
 Frau Perschbacher/Gemeinde Sinntal
 Tel: 06664 / 80113

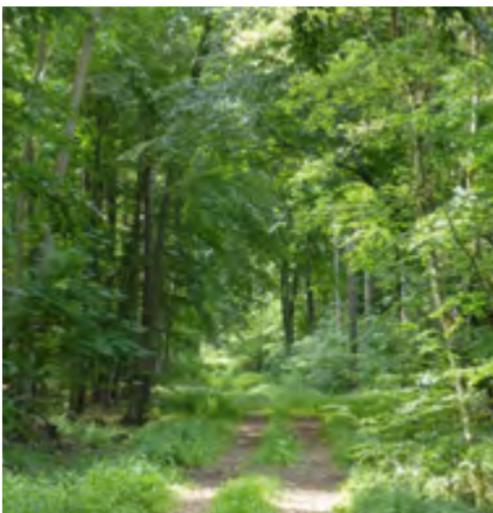
Römer, Hübner und Siedler

Weil der Main ein wichtiger Verkehrsweg ist, wurde von den Römern ein Kastell und 1800 Jahre später eine Papierfabrik gebaut. Deshalb entstanden jeweils neue Siedlungen in Stockstadt. Seit dem Mittelalter liegen beiderseits der Gersprenz die Wälder der Hübnerschaften, die sich auf in Bayern einzigartige Weise selbst verwalten.



Der Kulturweg beginnt am Parkplatz Friedhof und nicht weit davon am Ortseingang mit der Infotafel Zollhaus und Brücke. Der weitere Weg führt kurz an den Main, dann an einem Römerstein vorbei und hinüber zum Bernd-Weber-Platz, wo es um Siedlungsgeschichte und das Papierwerk geht. Im Hübnerwald erfahren wir dann, warum hier Hügelgräber zu finden sind. An der hessischen Landesgrenze erläutert die Infotafel die Ruine einer Papiermühle des 19. Jahrhunderts. Wie der Hübnerwald verwaltet und warum hier der erstmals ein Weihnachtsbaum genannt wird, erfahren Sie an der nächsten Station.

Zum Abschluss werden die Stockstädter Steinbrüche behandelt, wonach der Kulturweg wieder in den Ort führt.





- **Länge:** 9 km, der Weg ist eben
- **Einstieg:** Parkplatz Friedhofstraße am Kreisel



- 1 Start am Friedhof
- 2 Zollhaus und Brücke
- 3 Siedlung und Papierwerk
- 4 Hügelgräber
- 5 Papiermühle
- 6 Hübnerwald und Weihnachtsbaum
- 7 Steinbrüche



● Führungen/Informationen

Gottfried Schüssler

Tel: 06027 / 1390, E-Mail: gottfried.schuessler@online.de

Rund um die Buchenmühle



Drei landschaftlich ganz unterschiedliche Ziele können vom Startpunkt Buchenmühle aus erwandert werden: das am Main gelegene Sulzbach kann auf einer 9 km langen Route erreicht werden. Auf die Altenburg bringt Sie die 7 km lange Wandertour Richtung Soden und in Richtung Dornau führt die 7 km lange Schleife zur „Weltachse“, wo man einen herrlichen Rundblick auf den Odenwald, die Mainebene und bei guter Witterung den Taunus genießen kann. Von der Buchenmühle, die sich heute in Privatbesitz befindet, gelangt man am Sulzbach entlang, zur gleichnamigen Ortschaft Sulzbach.

Bevor man den einstigen Standort der mittelalterlichen Kirche St. Margaretha „Ruchelnheim“ erreicht, passiert man das Naturschutzgebiet „Mainaue bei Sulzbach“, mit einer reichhaltigen Fauna und Flora. Die folgende Informationstafel gibt Auskunft über den Standort der ehemaligen Kirche Ruchelnheim, von der heute keine baulichen Überreste mehr vorhanden sind. Bis im 18. Jahrhundert war sie Mittelpunkt einer Uppfarrei. Diese erste Route könnte nun beendet werden. Von der Buchenmühle aus, durch den Wald entlang des Benzberges kommt man zum Schlossberg, an dem sich die Ringwälle der früheren Altenburg befinden. Dem Markierungszeichen folgend, an Soden vorbei, endet die zweite Wandertour wieder an der Buchenmühle.

Wenn man auf einen herrlichen Rundblick nicht verzichten möchte, wandert man noch 7 km Richtung Süden, zum Ort Dornau, weiter. Das Dornauer Denkmal „Weltachse“ symbolisiert die Bedeutung Dornaus beim einstigen Viehhandel.

● Führungen/Informationen

Archäologisches Spessart-Projekt

Tel: 06021 / 5840343, E-Mail: himmelsbach@spessartprojekt.de

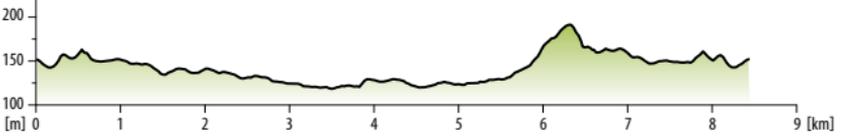


- **Länge:** Drei Schleifen à 7, 7 und 9 km
- **Einstieg:** Buchenmühle zwischen Sulzbach und Leidersbach



- | | |
|-----------------|---------------|
| ● 1 Buchenmühle | ● 5 Altenburg |
| ● 2 Sulzbach | ● 6 Soden |
| ● 3 Mainau | ● 7 Dornau |
| ● 4 Ruchelheim | |

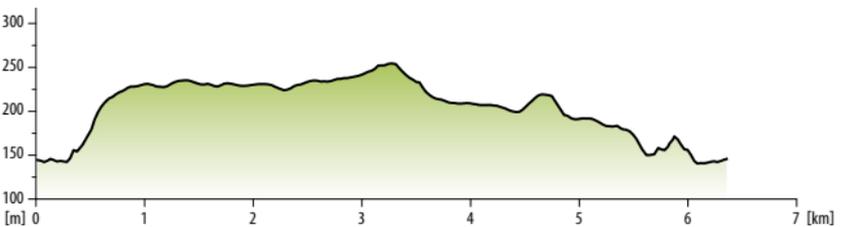
● Sulzbach West



● Sulzbach Soden

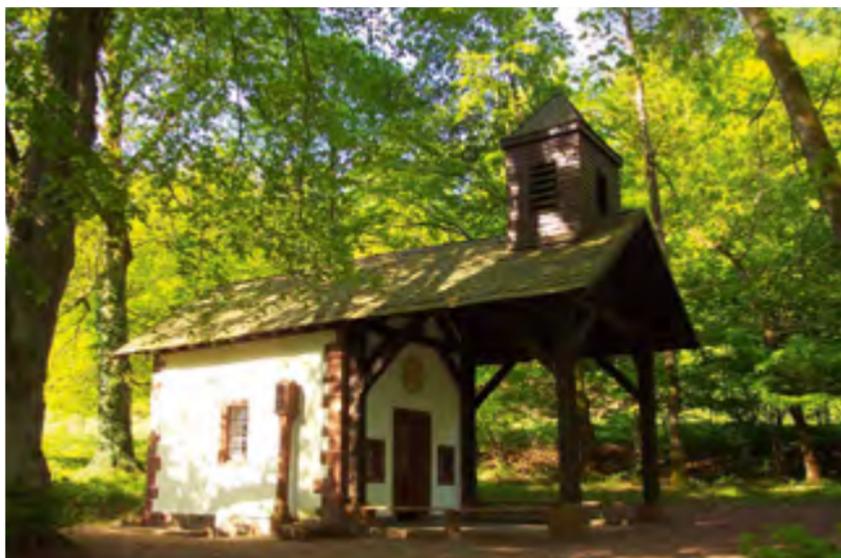


● Sulzbach Dornau



Gertraud und die Klosterhöfe

Über Wiesen und Felder, durch den Wald und entlang des Mains führt die Route durch das vom Kloster Neustadt erschlossene Siedlungsland im Waldsassengau entlang der ältesten Verbindung dieser Kulturlandschaft, dem Gertraudenpfad.



Der Kulturweg beginnt am Ortsende von Erlach am Parkplatz Brückenaufgang und führt Sie an der zweiten Station zu den Brunnen des 1966 gegründeten Zweckverbandes Fernwasserversorgung Mittelmain (FWM), die ca. 230.000 Einwohner in Unterfranken versorgt. Leicht ansteigend wendet sich der Kulturweg vom Main nach Ansbach (Ortsteil von Roden), das wie Erlach und Waldzell zu Kloster Neustadt gehörte. Schauen Sie rein in die Kirche: Im Altarraum hängt eine Uhr, die über ein mechanisches Getriebe mit der Turmuhr verbunden ist. Geologisch bewegen wir uns an der Grenze von Buntsandstein und Muschelkalk, was die nächste Tafel am Steinbruch erläutert. Über Wiesen und Felder gelangen wir nach Waldzell (Ortsteil von Steinfeld) mit der Vituskirche und der lebensgroßen Statue der Kirchenpatronin Gertraud. Als letzte Station kommen wir zur Gertraudenkapelle, zu der jeweils Pfingstmontags die Waldzeller in einer Prozession ziehen, um dort den Festgottesdienst zu feiern. Über einen schönen Waldweg erwartet uns zum Schluss wieder Erlach.





- **Länge:** 13 km, Höhenunterschied von ca. 150 m
- **Einstieg:** In Erlach (Ortsteil von Neustadt am Main), Parkplatz Brückenaufgang, Mainuferstraße



- | | |
|---|-------------------------------|
| ● 1 Start am Parkplatz
Brückenaufgang in Erlach | ● 4 Steinbruch Ansbach |
| ● 2 Wasserversorgung | ● 5 Waldzell |
| ● 3 Ansbach | ● 6 Gertraudenkapelle |



● Führungen/Informationen

Johannes Ritter

Tel: 0171/ 4504207, E-Mail: ritter-waldzell@t-online.de

Durch das Buchental

Zwischen der fränkischen Platte und dem Main erstreckt sich eine Bilderbuch-Kulturlandschaft mit sieben Mühlen und einer Wallfahrtskirche.

Der Kulturweg durch das Buchental kann an der Info-Tafel in Steinfeld oder in Steinbach am Main begonnen werden. Von der Kirche in Steinfeld gelangt man vorbei am historischen Waschkeller in den Steinfelder Ortsteil Hausen.



Hier lebte Caspar Leyser, der 1525 als ein Anführer im Bauernkrieg in Karlstadt enthauptet wurde. Die nächste Info-Tafel informiert über die alte Kulturlandschaft Buchental mit über 50 vorgeschichtlichen Hügelgräbern. In der Nähe verläuft ein archäologischer Wanderweg (siehe <http://www.hgv-steinfeld.de/>).

Dann folgt die Station Reußenmühle, von wo aus heute Landwirtschaft und Landschaftspflege betrieben wird, damit der Blick ins Tal erhalten bleibt. Die wunderschön gelegene Wallfahrtskirche Mariabuchen wird heute von der Gemeinschaft der Franziskaner-Minoriten betreut. Die abschließende Station Steinbach beeindruckt durch das Ensemble von Barockkirche und Schlossanlage.

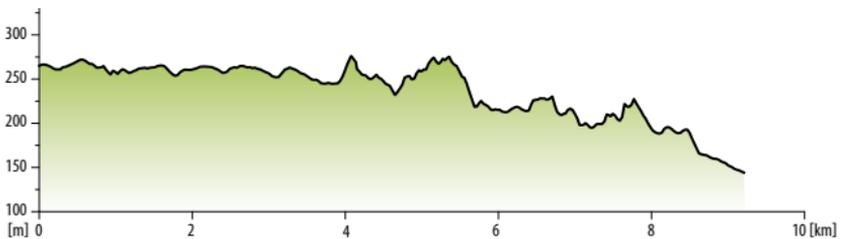




- **Länge:** 9 km, Höhenunterschied von ca. 150 m
- **Einstieg:** In Steinfeld an der Kirche oder in Steinbach (Stadtteil Lohr) am Schloss (ca. 10 km, Höhenunterschied 120 m)



- ① Steinfeld
- ② Hausen
- ③ Oberes Buchental
- ④ Reußenmühle
- ⑤ Mariabuchen
- ⑥ Steinbach



● Führungen/Informationen

Heimat- und Geschichtsverein Steinfeld-Hausen-Waldzell, Martin Loschert, Tel: 09359 / 1361, E-Mail: martinloschert@web.de

● Einkehrtipp

FRÄNKISCHER HOTELGASTHOF BUCHENMÜHLE

Buchentalstr. 23, 97816 Lohr am Main



Entfernung vom Weg: direkt am Weg
 Küche: fränkisch-regionale Spezialitäten
 Öffnungszeiten.: Mi-So ab 11:30 h
 Ruhetag: Montag+Dienstag
 ☎ 09352 / 87990
 ✉ info@buchenmuehle.de
 🌐 www.buchenmuehle.de

Mit Mondglas zu Weltruhm



Manches Barockschloss in Deutschland wurde mit »Mondglas« aus Weibersbrunn ausgestattet. Nach der Schließung der Spiegelmanufaktur lebte der Ort im Hochspessart hundert Jahre lang in Armut, bis mit der Autobahn eine neue Epoche begann.

Der Europäische Kulturweg kann am Heimatmuseum, dem Herz-Jesu-Bildstock oder vom Echterspfahl aus begonnen werden. Info-Tafeln stehen weiterhin bereit zu den Themen Autobahnbau, Schwellenmacher, zum Ruhlandspfad sowie zu einem Waldlehrpfad.

Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund auf einer Länge von ca. 10 Kilometern.

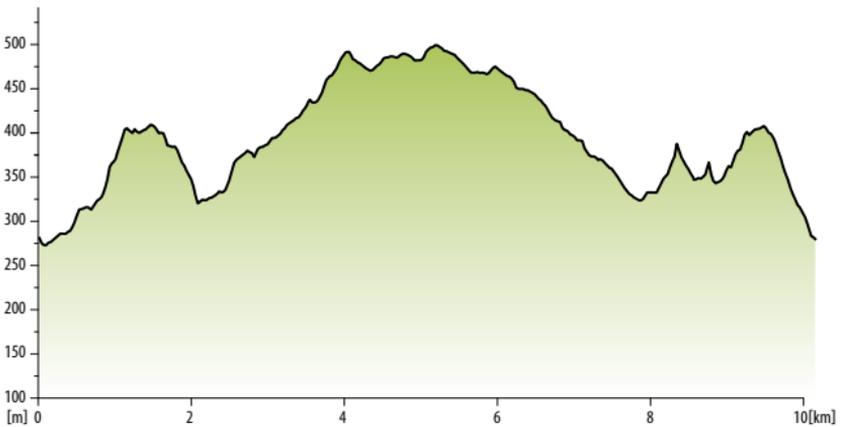




- **Länge:** 10 km
- **Einstieg:** am Heimatmuseum oder am Echterspfahl



- | | |
|---------------------------|------------------------|
| ① Start am Heimatmuseum | ⑤ Herz-Jesu-Bildstock |
| ② Autobahnbau und Pendler | ⑥ Ruhlandspfad |
| ③ Forsthaus Echterspfahl | ⑦ Kirche und Glashütte |
| ④ Holzlagerplatz | |



● Führungen/Informationen

Natur- und Landschaftsführer Oskar Salg

Tel: 06094 / 988716, E-Mail: oskar.salg@weibersbrunn.bayern.de

Wirtschaftsstandort Wiesen

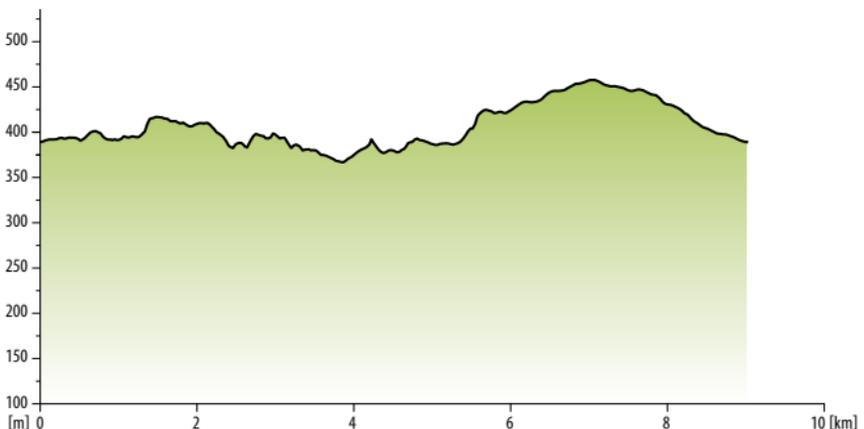
Zwischen viel befahrenen Handelswegen und dem „Glashüttenspessart“ gelegen, hat Wiesen im späten Mittelalter eine erhebliche wirtschaftliche Bedeutung für die Grafen von Rieneck gehabt. Relikte dieser reichhaltigen Vergangenheit sind in der Landschaft um Wiesen erhalten.



Ausgangspunkt der Rundwanderung ist das Wiesener Schloss, an dessen Stelle vorher eine Burg der Grafen von Rieneck stand, die den Knotenpunkt zweier Handelswege, die Birkenhainer Straße und den Eselsweg, kontrollierte. Nun geht es ins idyllische Aubachtal, idealer Standort für mehrere Glashütten im Spätmittelalter. Gute Voraussetzungen boten die Nähe des Brennstoffes Holz, das Quarzsandvorkommen, sowie die Lage an den beiden Handelsstraßen.

Das Naturschutzgebiet „Aubach“ durchquerend, gelangt man in den Birklergrund. Auch hier befand sich im 18. Jahrhundert eine große Glasmanufaktur.

Vorbei am Wiesener Kreuz, erreicht man einen Aussichtspunkt am Waldrand. Hier ist deutlich die Insellage von Wiesen, umgeben von Spessartwäldern, zu erkennen. Siedlungsinseln dieser Art sind typisch für den Spessart.





- Länge: ca. 9 km
- Einstieg: Schloss Wiesen



- 1 Schloss Wiesen
- 2 Glashütte
- 3 Glasmanufaktur Birklergrund
- 4 Siedlungsinsel Wiesen
- 5 Joshua Haus

● Führungen/Informationen

Archäologisches Spessart-Projekt

Tel: 06021 / 584 03 43, E-Mail: himmelsbach@spessartprojekt.de

Im Zeichen der Schifffahrt



Wörth wird ganz vom Main bestimmt: zuerst als Grenze des römischen Reiches, später als Zentrum des Schiffbaus – und immer wieder durch Überschwemmungen. Wörth und der Main – eine Schicksalsgemeinschaft.

Schon die Römer errichteten hier am Main ein Kastell und einen Hafen. Damals war der Main die Grenze des Römischen Reiches, der so genannte „nasse Limes“. Bis heute ist Wörth durch seine Lage am Main geprägt. Wegen der häufigen Hochwasser wurde im 19. Jahrhundert planmäßig ein höher gelegener, neuer Ortsteil angelegt.

Hier am Marktplatz beginnt der 10 km lange Rundweg. Er führt in den alten Ortskern zur Kirche St. Wolfgang, die heute das Schifffahrtsmuseum von Wörth beherbergt – eine einzigartige Kombination von gotischer Architektur und moderner Gestaltung. Unweit davon steht das wundervolle alte Rathaus aus der Renaissance, in dem heute das Römermuseum untergebracht ist.

Weiter führt der Kulturweg zum römischen Kastell, das, ein seltener Fall, nicht durch den späteren Ort Wörth überbaut wurde. So haben sich die Reste des Kastells unter der Erde bis zum heutigen Tag erhalten. Etwas weiter landeinwärts stoßen Sie auf das Römerlager „Feuchte Mauer“, ein aus Erde aufgeworfenes Schanzwerk, das wahrscheinlich die erste römische Befestigung war, noch bevor das Kastell am Mainufer errichtet wurde.

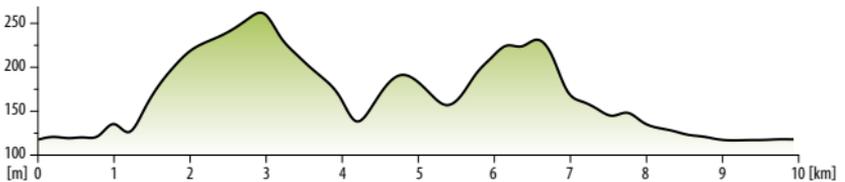
Schließlich führt der Rundweg zu zwei mächtigen Säulen aus Sandstein – dem 1754 errichteten Galgen von Wörth. Allerdings wurde er damals wohl nur noch aus Prestige Gründen aufgestellt – ein Galgen, an dem nie jemand gehängt wurde.



- Länge: 10 km
- Einstieg: am Neuen Rathaus/Kirche



- 1 Marktplatz
- 2 Kirche/Museum
- 3 Kastell
- 4 Feuchte Mauer
- 5 Galgen



● Führungen/Informationen

Archäologisches Spessart-Projekt

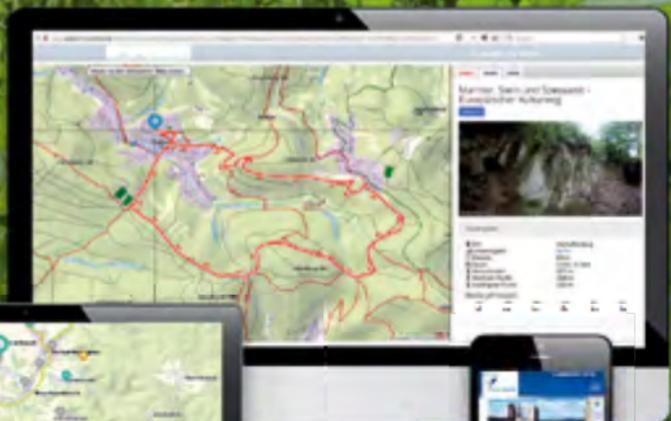
Tel: 06021 / 584 03 43, E-Mail: himmelsbach@spessartprojekt.de





Der ganze Wander-
Spessart in einem Portal

www.spessart-mainland.de





KOMPETENZ IN SACHEN WANDERN

Mit seinen zahlreichen Wegewarten, die ehrenamtlich das umfangreiche Wegenetz im Spessart-Mainland betreuen, ist der Spessartbund ein idealer Partner im Wanderland Spessart. Er war maßgeblich an der Erarbeitung und Verwirklichung der beiden Spessartwege beteiligt und betreut das gesamte Wanderwegenetz. Zahlreiche Spessartbund-Wanderführer übernehmen gerne Wanderführungen im Spessart.

Auch die hervorragend ausgebildeten Natur- und Landschaftsführer des Naturpark Spessart vermitteln mit einem umfangreichen Führungsprogramm die Schätze des Naturparks. Im jährlich erscheinenden Jahresprogramm des Naturpark Spessart finden Sie eine ausführliche Darstellung der angebotenen Führungen.

Infos, Programme und Buchung:

Spessartbund e.V.

Treibgasse 3, 63739 Aschaffenburg

Telefon: 06021 / 15224

E-Mail: geschaeftsstelle@spessartbund.de

www.spessartbund.de

Öffnungszeiten Geschäftsstelle:

Di. 10-15 Uhr, Mi.-Fr. 10-17 Uhr, Sa. 10-14 Uhr



Naturpark Spessart e.V.

Frankfurter Straße 4, 97737 Gemünden a.Main

Telefon: 09351 / 603421

E-Mail: info@naturpark-spessart.de

www.naturpark-spessart.de



Tourismusverband Spessart-Mainland e.V.

Industriering 7, 63868 Großwallstadt

Telefon: 06022 / 261020

info@spessart-mainland.de

www.spessart-mainland.de





KARTEN & WEGBESCHREIBUNG

Zu jedem Europäischen Kulturweg gibt es einen farbigen Folder sowie Info-Tafeln jeweils mit englischer und französischer Zusammenfassung. Die Folder sind in der Geschäftsstelle des Spessartbundes und bei den örtlichen Tourist-Informationen erhältlich.

Wanderkarten erhalten Sie im Buchhandel, in der Geschäftsstelle des Spessartbunds oder unter www.naturpark-spessart.de. Wir empfehlen folgende Karten:



Topographische Freizeitkarte 1:25.000

Mit Darstellung der Fernwanderwege des Spessartbundes sowie der Motiwwege, der lokalen Wanderwege der Gemeinden, der Kulturwege und der Rundwanderwege des Naturpark Spessart.

Insgesamt sind 14 Kartenblätter erschienen, die den Naturpark Spessart abdecken.

Herausgeber: Main-Echo Verlag in Kooperation mit dem Naturpark Spessart und dem Spessartbund.

Preis: 9,95 €



Spessart 1:50.000, Wanderkarten-Set

Das Wanderkarten-Set des Kompass-Verlags dient als Fernwanderkarte. Dabei sind die Qualitätswanderwege Spessartweg 1 und 2, der Fränkische Marienwanderweg, der Rotweinwanderweg, der Mainwanderweg, der Eselsweg und die Birkenhainer Landstraße sowie alle anderen Haupt- und Gebietswanderwege des Spessartbundes abgebildet. Die Wanderparkplätze des Naturpark Spessart sind als runde Parkplatzsymbole gekennzeichnet und bilden die Einstiege und Ausgangspunkte zum Wandern.

Preis: 12,99 €



Im Vordergrund steht die Vermittlung der Kulturlandschaft an die Bewohner der Region sowie an ihre Gäste. Dabei kommt den Kulturwegen eine zentrale Bedeutung zu. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort werden sie erarbeitet und jeder Kulturweg hat einen besonderen Schwerpunkt. Dadurch wird die Vielfalt der Kulturlandschaft deutlich – und jeder Weg hat seinen eigenen Charakter.

Wer Zeit und Laune hat, kann alle Wege erwandern oder (mit dem Rad) erfahren und braucht sich nicht vor Wiederholungen zu fürchten. So erschließt sich mit jedem Kulturweg ein Stück Geschichte einer Landschaft: von Vulkanausbrüchen vor Jahrmillionen bis hin zum Bau der Autobahn A3 – die Vielfalt der Themen wird bestimmt jeden überraschen.



Zu allen Wegen werden Folder mit Karten und Informationen zu den Wegen gedruckt. Diese können Sie in den Tourist-Informationen der Landkreise, der Städte und Gemeinden, sowie in der Geschäftsstelle des Spessartbundes in Aschaffenburg erhalten.

Weitere Informationen finden Sie auch im Internet auf der Seite des ASP dargestellt: www.spessartprojekt.de.

Hier finden Sie unter dem Titel Kulturwege alle Wege aufgelistet, mit interaktiven Karten, Darstellungen sämtlicher Informationstafeln entlang der Wege und die jeweiligen Folder.

Gut informiert im Spessart-Mainland

Der Tourismusverband Spessart-Mainland hat nicht nur eine Fülle an Informationsmaterial zur Unterstützung Ihrer Urlaubsgestaltung herausgegeben – auch auf der Homepage gibt es vielfältige Informationen inkl. interaktiver Karte und virtuellem Tourenportal. Viele Broschüren stehen auch als Internet-Blätterkataloge auf der Webseite www.spessart-mainland.de zur Verfügung.

Außerdem gibt es noch die folgenden detaillierten Beschreibungen und Tourenbegleiter zu einzelnen Fernwegen:

- **Tourenbegleiter
Spessartwege 1 & 2**



- **Fernwe(h)ge –
Wandertouren im Spessart-Mainland**



- **Fränkischer
Rotwein Wanderweg**



- **Wandertipps RÄUBERLAND –
Qualitätsregion Wanderbares Deutschland**



- **Glücksmoment Wandern –
Unterwegs auf dem
Spessartbogen**



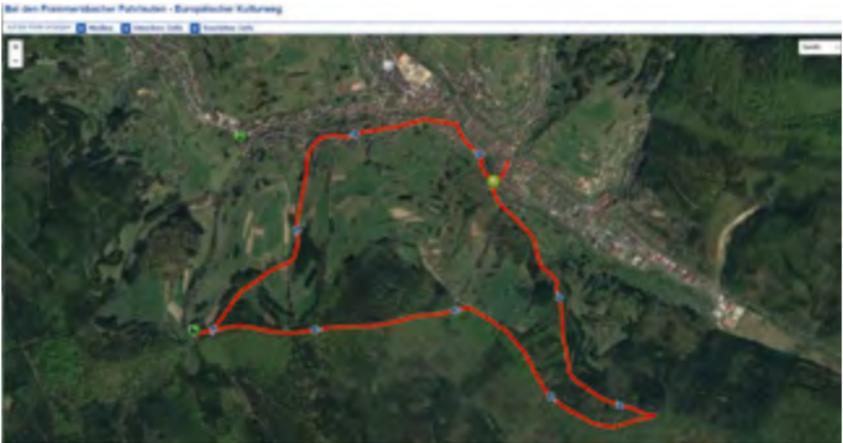
- **Der Mainwanderweg in Main-Spessart**



Diese Broschüren können Sie kostenlos in unserem Servicecenter unter Telefon 06022 / 261020 oder auf der Webseite bestellen.



Tipp: Tourenportal



Auf dem interaktiven Wandertourenportal des Tourismusverbands Spessart-Mainland stehen mehrere hundert Wandertourenvorschläge zur Verfügung. Über ein Menü können Sie Ihre Tourenwünsche in einem Formular eingeben und erhalten dann die passenden Tourenvorschläge. Dabei kann man nach Startort, Dauer der Tour, Höhenmetern, Schwierigkeitsgrad und vielen weiteren Kriterien filtern. Die Tour wird dann auf einer interaktiven Karte am Bildschirm angezeigt. Auch Höhenprofile, Markierungszeichen, Fotos und eine Wegbeschreibung sind abrufbar. Außerdem besteht die Möglichkeit, die Toureninformationen als pdf auszudrucken und die GPS-Daten herunterzuladen. Auch Rad- und Nordic-Walking-Touren stehen zur Verfügung!

www.spessart-mainland.de

Impressum

Herausgeber:

Tourismusverband Spessart-Mainland e.V.

Industriering 7, 63868 Großwallstadt

info@spessart-mainland.de, www.spessart-mainland.de

Satz: schnittstelle (hoch) 3 GmbH | www.agentur-schnittstelle.de

Bildnachweis: Holger Leue (Titelbild, S. 4 o.,u.l., S. 169),

Bad Orb Marketing GmbH (S. 4 r.), TV Räuberland e.V. (S. 157),

Bilder zu den Touren, S. 152/153, Rücktitel, kleine Titelbilder:

Archäologisches Spessartprojekt e.V.

Karten: Spessart-GIS beim Archäologischen Spessart-Projekt e.V.

Druck: Hinckel-Druck GmbH, www.hinckel.de

Stand: Mai 2019



Klimaneutral

Druckprodukt

ClimatePartner.com/53506-1907-1002

Der Qualität wegen – Die Qualitätswege

Der **Spessartweg 1 „Von Fürsten, Fuhrleuten und Pilgern“** und der **Spessartweg 2 „Über Berg und Tal zum Main“** sind im Jahre 2005 beide vom Deutschen Wanderverband als Qualitätsweg Wanderbares Deutschland ausgezeichnet worden und dürfen sich fortan mit dem begehrten Gütesiegel für höchste Wanderqualität schmücken. 2008, 2011, 2015 und 2018 wurde die Auszeichnung jeweils für weitere drei Jahre bestätigt. Das Zertifikat wird nur an Wege vergeben, die den umfangreichen Prüfungen der Wander-

profis standhalten und zahlreiche Kriterien erfüllen. Ob Wegeformat, Markierung, Abwechslung oder auch Erlebnispotenzial – ein derart ausgezeichneter Weg legt den Grundstein für ein eindrucksvolles Wandererlebnis.



www.spessartweg.de

Ankommen und Wohlfühlen – Die Qualitätsgastgeber

Wanderqualität wird im Spessart groß geschrieben. Nicht nur die Wege sind wichtig, sondern auch das Einkehren. Und was gibt es Schöneres, als sich nach einem genussvollen Wandertag in der Natur so richtig verwöhnen zu lassen? In der Ferienregion und natürlich auch an den beiden Spessartwegen gibt es zahlreiche wanderfreundliche Betriebe, die vom Deutschen Wanderverband als „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“ ausgezeichnet wurden.

Bei Betrieben mit diesem Gütesiegel können Wanderer gewiss sein, dass man sich auf ihre Bedürfnisse einstellt. Nur Häuser dürfen sich mit diesem Siegel schmücken, die zahlreiche Kernkriterien erfüllen. Dazu zählen zum Beispiel die Nähe zum Wegenetz, ein reichhaltiges Wanderfrühstück, die Möglichkeit zum Gepäcktransport, wanderkundiges Personal, Lunchpakete oder Routentipps.



Wenn Sie dieses Siegel bei unseren Gastgebern entdecken, können Sie sicher sein, dass Wanderer willkommen sind!

www.wanderbares-deutschland.de



Das RÄUBERLAND – Qualitätsregion Wanderbares Deutschland

Seit 2016 gehört das RÄUBERLAND zur Königsklasse der deutschen Wanderregionen. Die Region im Herzen des Spessarts wurde vom Deutschen Wanderverband als „Qualitätsregion Wanderbares Deutschland“ zertifiziert und ist damit



erst die vierte Region bundesweit, die sich mit diesem Siegel schmücken darf. Um diese hohe Auszeichnung zu erhalten, hat sich das RÄUBERLAND ganz dem Wandern verschrieben und den strengen Kriterienkatalog erfüllt: Ob Wegeinfrastruktur, wanderfreundliche Gastgeber, Markierung und Ausschilderung, oder Qualitätsrundtouren – das RÄUBERLAND ist in allen Belangen ein ausgezeichnetes Wanderparadies.

Auch bei Veranstaltungen wird das Thema Wandern ganz groß geschrieben: Seit 2008 gibt es eigene Familienwandertage im RÄUBERLAND. Im Jahr 2015 war es Austragungsort des Wanderkultevents „24h von Bayern“ und seit 2016 finden im zweijährigen Rhythmus die „12h im RÄUBERLAND“ statt.

Infos und Buchung unter:

Touristikverband e.V. RÄUBERLAND –
Das Herz im Spessart
Hauptstraße 16, 63872 Heimbuchenthal
Tel: 06092 / 1515
www.raeuberland.com





www.vab-info.de



IHR TICKET INS GRÜNE

Erleben Sie die Region Bayerischer Untermain ganz einfach: Mit den günstigen Tickets der VAB für Bus und Bahn.





Tourismusverband Spessart-Mainland e.V.
Industriering 7
63868 Großwallstadt

Telefon: 06022/ 261020

E-Mail: info@spessart-mainland.de

Internet: www.spessart-mainland.de